

INTOSAI



Z INTERNATIONALE
Zeitschrift
für STAATLICHE FINANZKONTROLLE



Januar 2013

Januar 2013

Jahrgang 40,
Nr. 1



Redaktionsbeirat

Josef Moser, *Präsident, Rechnungshof, Österreich*

Michael Ferguson, *Auditor General, Kanada*
Abdelkader Zgouli, *First President, Cour des Comptes, Tunesien*

Gene Dodaro, *Comptroller General, Vereinigte Staaten von Amerika*

Adelina González, *Geschäftsführende Comptroller General, Venezuela*

Präsident

Helen H. Hsing (USA)

Chefredakteurin

Muriel Forster (USA)

Redakteure

Linda J. Sellevaag (USA)

Melanie Papasian (USA)

Sally Williamson (USA)

Redaktionelle Mitarbeiter / Aussenredakteure

Office of the Auditor General (Kanada)

Jagbans Singh (ASOSAI-Indien)

Patrick Zucchini (PASAI, Yap, Mikronesien)

CAROSAI-Sekretariat (St. Lucia)

EUROSAI-Generalsekretariat (Spanien)

Khemais Hosni (Tunesien)

Basilio Jauregui (Venezuela)

INTOSAI-Generalsekretariat (Österreich)

U.S. Government Accountability Office (USA)

Verwaltung

Sebrina Chase (USA)

Paul Miller (USA)

Mitglieder des Präsidiums der INTOSAI

Terence Nombembe, *Auditor-General, Office of the Auditor-General, Südafrika*

Liu Jiayi, *Auditor General, National Audit Office, Volksrepublik China*

Osama Jafar Faqeeh, *Präsident, General Auditing Bureau, Saudiarabien*

Josef Moser, *Präsident, Rechnungshof, Österreich, Generalsekretär*

Terrance Bastian, *Auditor General, Department of the Auditor General, Bahamas*

M. Moussa Kone, *Präsident, Chambre des Comptes, Côte d'Ivoire*

Carlos Ramón Pólit Faggioni, *Contraloría General del Estado, Ecuador*

Vinod Rai, *Comptroller and Auditor General, Office of the Comptroller and Auditor General, Indien*

Ibrahim Hamad Balkir, *Präsident, Audit Bureau, Libyen*

Juan Manuel Portal Martinez, *Auditor General, Auditoria Superior de la Federación, Mexiko*

Lyn Provost, *Controller and Auditor-General, Office of the Controller and Auditor-General, Neuseeland*

Jørgen Kosmo, *Auditor General, Riksrevisjonen, Norwegen*

Muhammad Akhtar Buland Rana, *Auditor-General, Office of the Auditor-General, Pakistan*

Sergey Vadimovich Stepashin, *Chairman, Accounts Chamber, Russische Föderation*

László Domokos, *Präsident, Allami Számvevőszék, Ungarn*

Adelina González, *Acting Comptroller General, Contraloría General de la República, Venezuela*

Amyas Morse, *Comptroller and Auditor General, National Audit Office, Vereinigtes Königreich*

Gene Dodaro, *Comptroller General, Government Accountability Office, Vereinigte Staaten von Amerika*

Z INTERNATIONALE Zeitschrift

FÜR STAATLICHE FINANZKONTROLLE

Internationale Zeitschrift für Staatliche Finanzkontrolle, Inc. © 2013

Die *Internationale Zeitschrift für Staatliche Finanzkontrolle* wird vierteljährlich (im Januar, April, Juli und Oktober) im Auftrag der INTOSAI (Internationale Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden) in arabischer, englischer, französischer, deutscher und spanischer Sprache herausgegeben. Sie ist das offizielle Organ der INTOSAI und soll mithelfen, Verfahren und Methoden der staatlichen Finanzkontrolle zu fördern. Die in ihr enthaltenen Stellungnahmen und Meinungen entsprechen den persönlichen Ansichten der Redakteure bzw. der Verfasser der einzelnen Beiträge, müssen sich aber nicht immer mit der offiziellen Meinung der Organisation decken.

Artikel, Fachberichte und neue Beiträge werden an die Redaktion erbeten:

U.S. Government Accountability Office
441 G Street, NW, Room 7814
Washington, D.C. 20548
U.S.A.

(Tel: 202-512-4707; Fax: 202-512-4021;
e-Mail: intosaijournal@gao.gov)

Da diese *Zeitschrift* auch als Lehrmittel dient, finden vornehmlich praxisorientierte Beiträge über die Rechnungsprüfung im öffentlichen Bereich Berücksichtigung. Dazu gehören beispielsweise Fallstudien, Vorstellungen über neue Prüfungsmethoden oder detaillierte Darlegungen über Schulungsprogramme für Rechnungsprüfer. Auf überwiegend theoretisch orientierte Beiträge wird bewusst verzichtet.

Die *Zeitschrift* wird an die Mitglieder der INTOSAI und andere Interessenten kostenlos verteilt. Die *Zeitschrift* ist auch elektronisch verfügbar: www.intosaijournal.org oder www.intosai.org oder per e-Mail spel@gao.gov.

Alle in dieser *Zeitschrift* erscheinenden Beiträge werden im Sachregister des vom American Institute of Certified Public Accountants herausgegebenen Accountants' Index und in den Management Contents bibliografisch erfasst. Bestimmte Beiträge werden auszugsweise auch durch die Anbar Management Services, Wembley, England, sowie von der University Microfilms International, Ann Arbor, Michigan, USA, veröffentlicht.

Inhalt

Leitartikel 1

Beitrag des
Präsidiumsvorsitzenden 4

Neues in Kürze 7

Die neuen Prüfungs-
grundsätze: Teil 2 16

Planung und Einführung eines
Qualitätsmanagementsystems
im pakistanischen
Rechnungshof 22

Gesprächsführung als
wesentliche Kommunikations-
kompetenz für Prüfungs-
personal 27

Rolle und Nutzen von
Prüfungsausschüssen
in irischen Ministerien 32

ISSAIs im Rampenlicht 36

INTOSAI-Gebergemeinschaft
Kooperation - Update 39

INTOSAI Intern 42

IDI Update 68

INTOSAI Veranstaltungen 71

www.intosaijournal.org



von Sveinn Arason, Leiter des Rechnungshofes von Island

Der isländische Rechnungshof ist ein unabhängiges Kontrollorgan, das seine Funktion im Zuständigkeitsbereich des Parlaments ausübt. Seine Hauptaufgaben umfassen die Prüfung der Rechnungslegung der staatlichen Verwaltung, Wirtschaftlichkeitsprüfungen, Überwachung des Haushaltsvollzugs sowie die Förderung einer ordnungsgemäßen Haushalts- und Wirtschaftsführung. Nach dem Wegfall von fünf Stellen aufgrund von Haushaltseinschnitten hatte der Rechnungshof Ende 2012 noch 42 Beschäftigte. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Island mit 320.000 Einwohnern eines der am wenigsten dicht besiedelten Länder Europas ist.

Bankenkrise im Jahr 2008

Vor der im Herbst 2008 durch die Insolvenz der drei größten nationalen Banken ausgelösten Krise besaß Island einen stabilen Haushalt. Es bestand ein Haushaltsüberschuss und die staatliche Rentenkasse wurde beträchtlich aufgestockt. Gleichzeitig sank die Staatsverschuldung bis Ende 2007 auf rund 44 % des BIP (bzw. auf 0 % unter Berücksichtigung des staatlichen Geldvermögens). Die nach Krisenbeginn eingeleiteten staatlichen Bankenrettungsmaßnahmen (bzw. die später notwendige Bankenabwicklung) hatten jedoch erhebliche Auswirkungen auf die Haushaltslage.

Nach dem Zusammenbruch des Bankensystems gingen die staatlichen Einnahmen stark zurück, während die Ausgaben deutlich zunahmen. Dies führte zu Haushaltsdefiziten und einem Anstieg der Staatsverschuldung. Neben der Einführung von Kapitalverkehrskontrollen war die Aufnahme von Auslandsanleihen beim Internationalen Währungsfonds, den nordischen Staaten und Polen zur Stützung der

Leitartikel

Devisenreserven und Vermeidung von Ausfällen beim Schuldendienst notwendig. Ende 2011 betrug die Staatsverschuldung 118 % des BIP. Die hohen Haushaltsdefizite konnten seit 2008 durch Steuererhöhungen und Sparmaßnahmen jährlich verringert werden. Die Krise hat sich jedoch stark auf die öffentliche Debatte und das Vertrauen in Finanzinstitute, Kontrollorgane wie Finanzmarktaufsicht und Zentralbank sowie Regierung und Parlament ausgewirkt.

Ordnungsmäßigkeitsprüfung vor dem Hintergrund der Krise

Die Ausgabenobergrenzen der meisten staatlichen Stellen wurden gesenkt und Nachtragshaushalte nur selten bewilligt. Im Hinblick auf größere Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit haben viele Behörden daher Umstrukturierungen durchgeführt, um weiterhin eine angemessene Leistungserbringung sicherzustellen. Die Behördenleiter wurden angehalten, neue Möglichkeiten für einen effizienteren Mitteleinsatz zu finden, die sich immer häufiger in einer veränderten fachlichen Schwerpunktsetzung widerspiegeln. Diese erfolgreichen Ansätze sollten weiterverfolgt und dauerhaft eingeführt werden. Dennoch werden die Einschnitte auf lange Sicht unvermeidlich zu Stellenabbau und eingeschränktem Leistungsumfang führen.

Da Mittelknappheit in der Verwaltung erfahrungsgemäß zu einem erhöhten Risiko für Betrug und finanzielle Unregelmäßigkeiten führt, sollte besonderes Augenmerk auf Risikoanalyse und Risikoabschätzung gelegt werden. Der Rechnungshof hat Behörden- und Ressortleiter für diese Problematik sensibilisiert.

Weiterhin haben wir auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Rechnungslegungsvorschriften für Verbindlichkeiten, Verpflichtungen und Mittelbindungen zu verschärfen und diese – z. B. bei Finanzierungsleasing und Öffentlich-Privaten Partnerschaften – statt erst zum Zeitpunkt der Zahlung bereits bei Entstehung zu verbuchen. Nur durch strikte Rechnungslegungsnormen ergibt sich ein umfassendes Bild der staatlichen Haushalts- und Wirtschaftsführung sowie der Vermögenslage. Aktuell finden die Grundsätze der modifizierten periodengerechten Buchführung Anwendung, nach denen z. B. der volle Kaufpreis erworbener Sachanlagen nicht als Vermögen, sondern als Ausgabe erfasst wird. Daher werden anstelle von Kaufverträgen bevorzugt Leasingvereinbarungen abgeschlossen. Im Zusammenhang mit der für die kommenden Monate geplanten Verabschiedung eines neuen Haushaltsgesetzes wird derzeit die Einführung neuer Vorschriften auf der Grundlage internationaler Rechnungslegungsnormen erwogen.

Während die größten Banken und Finanzinstitute vor Krisenbeginn in privater Hand waren, hält der Staat seit dem Zusammenbruch des Bankensystems an den meisten von ihnen umfangreiche Beteiligungen. Die sich daraus ergebenden Prüfungsrechte führten von Ende 2008 bis ins Jahr 2009 hinein zu einem erhöhten Arbeitsaufkommen im Rechnungshof. Infolgedessen wurden renommierte private Wirtschaftsprüfungsgesellschaften mit der Durchführung von Prüfungen beauftragt. Später wurden zwei der Banken verkauft und fusionierten mit einigen der kleineren staatlichen Banken. Seither beschränkt sich die Prüfungstätigkeit des Rechnungshofes auf eine Geschäftsbank und mehrere Sparkassen.

Der Rechnungshof berichtet dem Parlament jährlich über seine Prüfungen der staatlichen Haushalts- und Wirtschaftsführung. In den letzten Jahren enthielten diese Berichte häufig auch Stellungnahmen zum Zusammenbruch des Bankensystems.

Wirtschaftlichkeitsprüfung vor dem Hintergrund der Krise

Seit den Ereignissen von 2008 verfolgt der Rechnungshof einen neuen Ansatz bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen. Neben der traditionellen nachgängigen Prüfung kommt der begleitenden Prüfung nun größere Bedeutung zu. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Risikoanalyse von Maßnahmen, öffentlichen Stellen und Projekten. Besonders berücksichtigt werden dabei durch Einnahmerückgang, eingeschränkten Leistungsumfang und Umstrukturierungen hervorgerufene Schwierigkeiten.

Die neuen Prüfungsmethoden sind auch durch die krisenbedingte Verunsicherung und die Umbrüche im öffentlichen Sektor begründet. Zentrale Aspekte sind Flexibilität bei der Themenauswahl, klare Schwerpunktsetzung, Zeitnähe, Zusammenarbeit mit Wirtschaftsprüfern sowie erhöhte Transparenz. Die üblichen Prüfungen zur umfassenden Betrachtung von Maßnahmen und Projekten sind durch thematisch stärker eingegrenzte bzw. auf spezifische Problembereiche bezogene Prüfungen ergänzt worden. Zudem wurde die Berichterstattung im Hinblick auf Prägnanz, Strukturiertheit und Lesbarkeit überarbeitet, um dem Parlament zeitnahe und zweckmäßige Würdigungen und Empfehlungen zu liefern. Die Wirtschaftlichkeitsprüfungen folgen einer jährlich aktualisierten Drei-Jahres-Planung.

Es liegt noch viel vor uns

Die Krise ist noch nicht überstanden, denn es gilt noch große Herausforderungen zu bewältigen. Viele haben Lehren aus dieser Krise zu ziehen: Politiker ebenso wie Mittelbewirtschafter und Prüfer. Es gilt sicherzustellen, dass stets aussagekräftige, zutreffende, aktuelle und verständliche Informationen über den öffentlichen Haushalt zur Verfügung stehen. Risiken sind genau zu analysieren und auf einem vertretbaren Niveau zu halten. Darüber hinaus sollten Notfallpläne bestehen. Gerade wegen der Neigung zu übermäßigem Vertrauen und Zweckoptimismus ist es wichtig, sich ausschließlich auf belastbare, nachvollziehbare und belegte Angaben zu stützen. Bereits in den 1980er- und 90er-Jahren fanden weltweit der derzeitigen Krise sehr ähnliche Ereignisse statt. Wären die damaligen Erfahrungen richtig verstanden und entsprechend politisch umgesetzt worden, hätte die Krise vermieden oder zumindest eingedämmt werden können.

Mittelknappheit und veränderte Prioritätensetzung haben sich auch auf die Tätigkeit des isländischen Rechnungshofes ausgewirkt. Diese Entwicklung ist noch im Gange und es bleibt eine große Aufgabe, unseren Beschäftigten ein positives Arbeitsumfeld zu bieten.

Der isländische Rechnungshof wünscht allen ein frohes Neues Jahr.



Kommunikation als Instrument zur Stärkung der Innen- und Außenwirkung

von Terence Nombembe, Vorsitzender des INTOSAI-Präsidiums und Leiter des südafrikanischen Rechnungshofes

Heute möchte ich die jüngsten Entwicklungen und Fortschritte in der INTOSAI-internen Kommunikation beleuchten. Die Erklärungen der Regionalsekretariate bei der 63. Präsidiumssitzung vom 19. bis 22. November 2012 im chinesischen Chengdu waren in dieser Hinsicht besonders aufschlussreich.

Den thematischen Rahmen bereitete UN-Untergeneralsekretär Wu Hongbo mit seinen Ausführungen zu den Erwartungen der Öffentlichkeit an die INTOSAI-Aktivitäten. Er unterstrich die Notwendigkeit, die Entwicklung hin zu verantwortungsbewusstem Verwaltungshandeln fortzusetzen, aufbauend auf einer starken öffentlichen Verwaltung und Korruptionsbekämpfung als Grundlage für nachhaltige Entwicklung. Durch die Prüfung der öffentlichen Mittelverwendung spiele die externe Finanzkontrolle eine wichtige Rolle bei der Minderung solcher Risiken. Laut Hongbo verlangt die Umsetzung der UN-Resolution A/66/209 als Thema von zentralem Interesse gemeinsames Vorgehen von UN und INTOSAI. Das UN-/INTOSAI-Symposium sei „nur einer der traditionellen Kommunikationskanäle zur Bewältigung diverser neuer Fragen, die ein Handeln beider Seiten erfordern.“

Die Worte von INTOSAI-Generalsekretär Moser zum Strategischen Plan sowie zu INTOSAI-Kommunikationsstrategie und -leitfaden gaben den Rahmen vor, den die Regionalorganisationen mit Leben füllen sollen. Sie boten einen idealen Ausgangspunkt für die nachfolgenden Beiträge der Regionen. Die Dokumente seien wichtige Eckpfeiler für die interne und externe Kommunikation der Rechnungshöfe und hilfreiche Referenzen für die angeführten Kommunikationsziele. Abschließend schlug er die Umsetzung der ISSAI und die UN-Resolution A/66/209 als INTOSAI-Kommunikationsschwerpunkte 2013 vor.

Die bereits im Vorjahr als Kommunikationsschwerpunkt beschlossene ISSAI-Umsetzung war zentrales Thema sämtlicher regionaler Beiträge bei dieser 63. Präsidiumssitzung. Es war erfreulich zu sehen, welche beträchtlichen Fortschritte die einzelnen Regionen mit Unterstützung von IDI bei der Vorbereitung der ISSAI-Einführung gemacht haben. Sowohl IDI als auch den Vorsitzenden der Regionalgruppen gilt mein ausdrücklicher Dank für ihr Engagement für dieses Projekt, das internen und externen Stakeholdern unser Streben nach höchster Professionalität vor Augen führt. Durch ein besseres öffentliches Ansehen sind Rechnungshöfe eher in der Lage, künftig auch komplexere, extern bedingte Hindernisse für die eigene Unabhängigkeit zu bewältigen. Der optimistische, zuversichtliche und von großer Einigkeit geprägte Grundtenor der regionalen Sitzungsbeiträge sowie das zum Ausdruck gebrachte uneingeschränkte Engagement für die ISSAI-Umsetzung haben mich sehr beeindruckt.

Die Mitwirkung der Regionalsekretariate an der Präsidiumssitzung hat sich als zeitgemäßer Vorstoß des Generalsekretärs erwiesen und ein Forum für die praktische Umsetzung des INTOSAI-Leitgedankens „Experientia Mutua Omnibus Prodest“ geschaffen. Die wertvollen Anregungen aus den Erfahrungsberichten der Regionen können anhand der jeweiligen Websites vertieft werden.

Durch die große Wirkungskraft der Regionalsekretariate konnten einige regionale Vorhaben entscheidend vorangebracht werden. So haben zahlreiche Regionen z. B. ihre Programme zur Führungskräfteentwicklung erfolgreich ausgebaut und die Teilnahme der Rechnungshofpräsidenten an Seminaren zur effektiveren Kommunikation mit Parlament, Bürgern und Öffentlichkeit – und somit zur Verbesserung des Ansehens der externen Finanzkontrolle – gefördert. Für die regionale und nationale Umsetzung der UN-Resolution zur Unabhängigkeit von ORKB werden genau solche Kommunikationskompetenzen benötigt. Gestaltungswille und -fähigkeit innerhalb eines Rechnungshofes hängen von seiner Bereitschaft ab, die Kommunikationsfähigkeiten auf allen Hierarchieebenen zu stärken.

Dank eines effektiven überregionalen Austauschs konnten in vielen Regionen wissenschaftliche Wettbewerbe ausgerichtet und die Fachkompetenzen bei Prüfungsthemen zur Verbesserung der ORKB-Integrität ausgebaut werden. Diese Veranstaltungen steigern die Nachhaltigkeit von Schulungen, Studienprogrammen und Fachseminaren zu professionellem Prüfungshandeln sowie zur ISSAI-Umsetzung.

An dieser Stelle möchte ich besonders die EUROSAI hervorheben, die den zugesicherten offenen Erfahrungs- und Wissensaustausch mit anderen INTOSAI-Regionen in die Tat umgesetzt hat. Als bisher einzige Region hat sie bilaterale Vereinbarungen mit allen großen Regionen – zuletzt auch mit AFROSAI – geschlossen, um sie an der erfolgreichen und bewährten Prüfungstätigkeit teilhaben zu lassen. Durch uneigennütziges Handeln wie dieses wird INTOSAI ihrem Leitgedanken „Experientia Mutua Omnibus Prodest“ gerecht.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die zunehmende Automatisierung der Kommunikation in der OLACEFS-Region. Durch den Einsatz innovativer

E-Learning-Portale und Kommunikationsplattformen ist ein dynamischerer Austausch möglich und anderen Regionen wird der Zugang zu übergreifenden Forschungsinitiativen erleichtert. Prüfungsberichte und andere wichtige Mitteilungen an externe Stakeholder wie Bürger, Hochschulen und die breite Öffentlichkeit können so zeitnäher und mit deutlich geringerem Aufwand veröffentlicht werden. Für die tatkräftige Umsetzung dieses Vorhabens möchte ich OLACEFS meine Anerkennung aussprechen und wünsche weiterhin gutes Gelingen.

Ich bin zuversichtlich, dass INTOSAI-Initiativen dank der zunehmend gefestigten Kommunikationskultur künftig eine breitere Wirkung entfalten und dadurch noch erfolgreicher umgesetzt werden können. Dies gilt auch für die geplante ISSAI-Umsetzung und die Stärkung unserer Unabhängigkeit durch die UN-Resolution A/66/209.

NEUES IN Kürze



Australien

Neue Websitefunktion für öffentliche Beiträge zu ausgewählten Prüfungen

Im Oktober 2012 hat der australische Rechnungshof eine neue Websitefunktion eingeführt, mit deren Hilfe die Öffentlichkeit in der ersten Phase der Informationserhebung Auskünfte zu ausgewählten Wirtschaftlichkeitsprüfungen liefern kann. Durch ein neues, einfaches, webbasiertes Tool sollen die Bürger stärker als bisher in das Prüfungsgeschehen mit einbezogen werden. Die Initiative steht in Einklang mit weitreichenden staatlichen Maßnahmen, die durch die Nutzung von neuer Technologie eine offene und transparentere Verwaltung anstrebt. Der Bürger ist stärker an staatlichen Maßnahmen beteiligt und hat leichter Zugang zu staatlichen Informationen.

Das Gesetz garantiert die Vertraulichkeit der durch die neue Websitefunktion bereit gestellten Informationen. Ihre Offenlegung ist im Rechnungshofgesetz von 1997 geregelt. Alle vom australischen Rechnungshof erhobenen vertraulichen persönlichen Daten unterliegen außerdem den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes von 1998.

Der Empfang aller über das neue Tool zur Verfügung gestellten Informationen wird bestätigt. Die Angabe von persönlichen Daten ist freiwillig. Wenn Angaben gemacht werden, kann der Rechnungshof den Bürger kontaktieren. Gemäß der o. g. Bestimmungen erörtert der Rechnungshof jedoch keine vertraulichen Aspekte laufender Wirtschaftlichkeitsprüfungen. Bürger können sich auf der Website registrieren lassen und werden benachrichtigt, wenn der Prüfungsbericht, zu dem sie Informationen geliefert haben, dem Parlament vorgelegt wird.

Um die Pilotprüfungen einzusehen, klicken Sie auf „Quick Links“ auf der Homepage des Rechnungshofes. Das Pilotprojekt läuft bis Anfang 2013, danach erfolgt eine Evaluierung.

Vorlage des Jahresberichts

Der Jahresbericht 2011-2012 wurde dem Parlament vorgelegt und ist auf der Internetseite abrufbar: <http://www.anao.gov.au/About-Us/Annual-Reports/2011-2012>.

Weitere Informationen erhalten Sie beim australischen Rechnungshof:

E-mail: ag1@anao.gov.au
Website: <http://www.anao.gov.au>

El Salvador

Änderungsvorschläge des Rechnungshofgesetzes

Im September 2012 legten die Mitglieder des Rechnungshofes von El Salvador dem Haushaltsausschuss des Parlaments eine Gesetzesvorlage vor. Das neue Rechnungshofgesetz soll die Kontroll- und Prüfungstätigkeit des Rechnungshofes im Hinblick auf Haushalt und Finanzen stärken. Vorgesehen ist die Anpassung an andere gesetzliche Prüfungsvorschriften und internationale Normen sowie eine Regelung zur Verbesserung der Um- und Durchsetzung von Prüfungsurteilen.

Präsident Marcos Gregorio Sánchez Trejo bekundete sein Interesse an der Stärkung der Finanzkontrolle.

Sánchez Trejo erklärte, dass die Gesetzesvorlage zwei Vorschläge enthält – der erste Vorschlag umfasst eine integrierte, sowohl begleitende als auch nachgängige präventive Prüfung, der zweite Vorschlag stärkt die Unabhängigkeit des Rechnungshofes. Zur Beschleunigung der Abläufe und für eine einfachere Beschlussfassung sollen Verfahren verbessert und vereinfacht werden. Diese Gesetzesvorlage wurde der gesetzgebenden Kammer zur Prüfung vorgelegt.



Die Mitglieder und der Präsident des Rechnungshofes von El Salvador bei einem Treffen mit dem Haushaltsausschuss bei der Erörterung der Gesetzesvorlage.

Laut Sánchez Trejo werden die Änderungen im Einklang mit den geltenden Gesetzen, den Verwaltungsvorschriften und internationalen Normen stehen. Sie werden die Aufgabenwahrnehmung des Rechnungshofes und die staatliche Finanzkontrolle zum Wohle des Landes stärken.

Unterzeichnung einer Prüfungsvereinbarung mit dem peruanischen Rechnungshof

On December 6, 2011, the Court of Am 6. Dezember 2011 unterzeichnete der Rechnungshof von El Salvador eine Prüfungsvereinbarung mit dem Präsidenten des peruanischen Rechnungshofes. Darin vereinbarten sie ein Peer-Review-Verfahren, das dem Rechnungshof von El Salvador bei seinen Bemühungen, seine Aufbau- und Ablauforganisation zu verbessern, unterstützen soll.

Das Dokument wurde von beiden Rechnungshofpräsidenten, Sánchez Trejo und Fuad Khoury Zarzar unterzeichnet.

Dieses Projekt soll den Informationsaustausch zwischen den Rechnungshöfen fördern, so dass beide Institutionen in ihrem Haus aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse Verbesserungen und Modernisierungen herbeiführen können, wobei jeder von den Erfahrungen des anderen profitiert.

Nach ISSAI 5600 ist ein Peer-Review-Verfahren eine freiwillige



Der Präsident des Rechnungshofes von El Salvador Sánchez Trejo (links) und der Präsident des peruanischen Rechnungshofes Khoury Zarzar unterzeichnen eine Peer-Review-Vereinbarung.

Überprüfung durch einen oder mehrere Rechnungshöfe. In Peer Reviews werden die Ziele eines Rechnungshofes durch einen ähnlich aufgebauten Rechnungshof analysiert, der seine Erfahrung und Fachkunde zur Verbesserung der Abläufe einbringt.

In diesem Fall ging es um vier ausgewählte Ziele: Organisationsstruktur in Bezug auf den verfassungsrechtlichen Auftrag; Prüfungstätigkeit und Integration von zwei Regionalbüros; Umweltprüfung fokussiert auf die Planung, Ausführung und die Ergebnisse von Prüfungstätigkeiten; sowie um die interne und externe Fortbildung.

Die Umsetzung dieses Projektes ist Teil des Arbeitsplans 2011 des regionalen Fortbildungskomitees von OLACEFS, dessen Vorsitz der peruanische Rechnungshof hat, und wird von der GIZ finanziell unterstützt.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Rechnungshof von El Salvador:

E-mail: comunicaciones@cortedecuentas.gob.sv

Website: <http://www.cortedecuentas.gob.sv>

Iran

Wiederwahl des Präsidenten

Der Haushaltsausschuss des iranischen Parlaments hat Abdulreza Rahmani Fazli für eine weitere Amtszeit von vier Jahren zum Präsidenten des Rechnungshofes ernannt. Am 3. Juli 2012 billigte das iranische Parlament einstimmig die Entscheidung des Ausschusses.

Dr. Rahmani Fazli leitet den Rechnungshof seit Juli 2008. Er ist im Oktober 2010 zum Vorsitzenden der ECOSAI (Economic Cooperation Organization Supreme Audit Institutions) gewählt worden.

Zuvor hat Fazli mehrere hochrangige Positionen bekleidet, u.a. war er Parlamentsmitglied, Stellvertretender Präsident des staatlichen iranischen Fernsehens und Hörfunks und Staatssekretär für Wirtschaft und Internationales beim Innenministerium. Seine Arbeit als Präsident umfasste die Ausbildung von Prüfern und Regierungsbeamten, IT-gestützte Prüfungen sowie die Zusammenarbeit mit regionalen und internationalen Rechnungshöfen.

Weitere Informationen erhalten Sie beim iranischen Rechnungshof:

E-mail: pria@dmk.ir
Website: <http://www.dmk.ir>

Libya

Neuer Rechnungshof und Leiter

Der Nationale Übergangsrat von Libyen hat die Einrichtung eines neuen Rechnungshofes verfügt, der die vorherige Finanzkontrolle ablösen soll. Am 20. August 2011, wurde Salem M. Bengharbia zum Leiter des neuen Rechnungshofes ernannt. Eine Zusammenarbeit mit INTOSAI und ihren regionalen Arbeitsgruppen wird angestrebt.

Weitere Informationen erhalten Sie beim libyschen Rechnungshof:

E-mail: dr.bengharbia@yahoo.com

Malta

Prüfungsberichte

Beim maltesischen Rechnungshof gibt es vier verschiedene Prüfungsarten: Ordnungsmäßigkeitsprüfungen, Wirtschaftlichkeitsprüfungen, IT-Prüfungen und Sonderprüfungen.

Von Dezember 2011 bis Oktober 2012 wurden Prüfungsberichte zu folgenden Themen veröffentlicht:

Ordnungsmäßigkeitsprüfungen

- Jahresbericht 2010

Wirtschaftlichkeitsprüfungen

- Grundwasserschutz
- Beschäftigung von Menschen mit Behinderung
- Vertragsmanagement bei Gemeinderäten
- Analyse des Projekts „Apotheke Ihrer Wahl“
- Kontrollprüfung zur Schadstoffemission von Kraftfahrzeugen
- Bekämpfung des Drogenkonsums in Malta

IT-Prüfungen

- Das Kulturerbe Maltas
- Arzneimittelaufsicht

Sonderprüfungen

- Öffentlicher Rundfunk: Verpflichtung zu verstärkter Dienstleistung
- Universität von Malta – Überlassung von Gebäudeteilen an die Studentenvertretung
- Einrichtung und Betrieb eines Wasserversorgungsunternehmens

- Kontrollprüfung von öffentlichen Energieversorgern
- Analyse des Vergabewesens – Fallbeispiele von 2007 bis 2009

Diese Berichte sind abrufbar auf der Website <http://www.nao.gov.mt> oder können bei Brian Vella, dem persönlichen Referenten des Leiters des Rechnungshofes angefordert werden (brian.vella@gov.mt).

XXII. Commonwealth-Konferenz 2014 der Rechnungshofpräsidenten

Im Jahr 2014 wird der Rechnungshof von Malta sein 200-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass wird der Rechnungshof die für Ende 2014 geplante XXII. Commonwealth-Konferenz der Rechnungshofpräsidenten ausrichten. Die Leiter der Commonwealth-Rechnungshöfe sind herzlich eingeladen.

Weitere Informationen erhalten Sie beim maltesischen Rechnungshof:

E-mail: nao.malta@gov.mt
Website: <http://www.nao.gov.mt>

Mazedonien

Jahresbericht 2011

The State Audit Office (SAO) of the Der Rechnungshof von Mazedonien hat seinen Jahresbericht 2011 veröffentlicht und dem Parlament vor Ablauf der gesetzlichen Frist am 30. Juni 2012 vorgelegt. Der Bericht beleuchtet verschiedene Aspekte der Prüfungstätigkeit und fasst die Ergebnisse der in 2011 durchgeführten Prüfungen zusammen. Der Bericht steht auf der Website in Mazedonisch und Englisch zur Verfügung.

Nach Überprüfung des Berichts und Plenardebatte im September 2012 unterstützte das Parlament



Mitglieder des Projektteams bei der Vorstellung des Handbuchs zur Behandlung von Prüfungsberichten in Skopje, Mazedonien, im November 2012.

wesentliche Empfehlungen des Rechnungshofes zur Verbesserung der Rechnungslegung, der Transparenz und Wirtschaftlichkeit bei der Bewirtschaftung öffentlicher Mittel in der Republik Mazedonien.

Projekt zwischen mazedonischem und niederländischem Rechnungshof

Nach dem erfolgreichen Abschluss einer fünfjährigen (2006-2010) bilateralen Zusammenarbeit mit dem niederländischen Rechnungshof begann 2012 ein neues Projekt. Es zielte ab auf nachhaltige und wirksame Beziehungen des Rechnungshofes zum Parlament hinsichtlich der Behandlung von Prüfungsberichten durch Abgeordnete. Im Rahmen dieses Projekts soll für Abgeordnete ein Handbuch mit Tipps zur weiteren Behandlung von Prüfungsberichten erstellt werden mit Beispielen für die gute Zusammenarbeit anderer Rechnungshöfe mit dem Parlament.

Das Projektteam besteht aus Vertretern der mazedonischen und niederländischen Finanzkontrolle sowie aus der Westminster Foundation for Democracy. Nach den Treffen im Mai 2012 in Den Haag und im September 2012 in Skopje hat man sich auf die endgültigen Inhalte des Handbuchs geeinigt. Es erschien im November 2012 in Skopje.

Zusammenarbeit zwischen mazedonischem und norwegischem Rechnungshof

Der mazedonische und der norwegische Rechnungshof haben eine Vereinbarung zur Umsetzung eines Projektes unterzeichnet, das die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Qualität der Prüfungstätigkeit durch ein Steuerungsinstrument zum Ziel hat. Als Projektträger nahm der norwegische Außenminister den vom mazedonischen und norwegischen Rechnungshof gemeinsam erarbeiteten Projektantrag an. Das Projekt wird von November 2012 bis Oktober 2016 umgesetzt.



Die Leiter des norwegischen Rechnungshofes Jørgen Kosmo (links) und des mazedonischen Rechnungshofes Tanja Tanevska (rechts) haben im September 2012 in Skopje eine Prüfungsvereinbarung unterzeichnet.

Weitere Informationen erhalten Sie beim mazedonischen Rechnungshof:

E-mail: dzr@dzr.gov.mk
Website: <http://www.dzr.mk>

Mongolei

Neuer Leiter des Rechnungshofes

Am 11. Oktober 2012 wurde Zangad Ayuur durch das Parlament zum Präsidenten des mongolischen Rechnungshofes ernannt. Er folgte Radnaa Chojjajnts im Amt, der zurückgetreten war.

Zangad Ayuur absolvierte an der Universität der Ukraine einen Bachelorstudiengang in Wirtschaftswissenschaften.

Bevor er beim mongolischen Rechnungshof seine Tätigkeit aufnahm, wirkte er u. a. im Planungs- und Wirtschaftsausschuss, in der Geschäftsstelle des Parlaments, im Ministerium für Gesundheit und Soziales und in der Arbeitsagentur.



Zangad Ayuur

Weitere Informationen erhalten Sie beim mongolischen Rechnungshof:

E-mail: nurzedl@mnao.mn
 Website: <http://www.mnao.mn>

Myanmar

Neuer Leiter des Rechnungshofes

Am 7. September 2012 trat Thein Htaik offiziell sein Amt als Leiter des Rechnungshofes von Myanmar an.

Er war vorher Generalinspektor im Verteidigungsministerium und Bergbauminister. Im Januar 2011 wurde ihm vom Präsidenten der Titel Thayaysithu verliehen.

Der Leiter des Rechnungshofes ist Vorsitzender des Myanmar Rechnungslegungsrates, dessen Sekretariat beim Rechnungshof angesiedelt ist. Gemäß Verfassung ist der Leiter Mitglied des Haushaltsausschusses.

Der Rechnungshof von Myanmar ist Mitglied der ASOSAI, ASEANSAI

und INTOSAI. Die Leitung hofft, durch die bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit mit anderen Rechnungshöfen eine transparentere und interaktivere Gesellschaft aufbauen zu können. Der Rechnungshof plant, zur Realisierung seiner Ziele sein Prüfungspersonal zu schulen und eine umfassende Qualitätssicherung zu gewährleisten.

Teilnahme an einer gemeinsamen Umweltprüfung in der Mekong-Region

Die Republik der Union Myanmar liegt innerhalb des großen Mekong-Flussgebiets und der Rechnungshof hatte Gelegenheit, an einer gemeinsamen Umweltprüfung zur Nutzung des Flussgebietes teilzunehmen. Der Start der Prüfung erfolgte im März 2012 auf einem Seminar in Bangkok, Thailand, das vielen ASEAN-Rechnungshöfen zum Ausbau ihrer Sachkompetenzen diente. Finanziert wurde das Seminar von der GIZ mit Unterstützung von ASOSAI und INTOSAI. Neben Myanmar haben auch Thailand, Laos, Kambodscha und Vietnam an der Prüfung teilgenommen. Jeder Rechnungshof erstellte einen Einzelbericht, der in den Gesamtbericht einfließt. Abgabetermin war im Dezember 2012 bei der ASOSAI-Sitzung. Die Zusammenarbeit sowie der Gedanken- und Informationsaustausch zu Umweltprüfungen innerhalb der ASEAN ermöglichen den Rechnungshöfen die Förderung von gemeinsamen Initiativen als Antwort auf neue Herausforderungen sowie Good Governance, einschließlich Rechnungslegung, Transparenz und Integrität.

Im zweiten Seminar in Thailand Ende September 2012 legte der Rechnungshof vorläufige Prüfungserkenntnisse und

Empfehlungen zu seiner Umweltprüfung zum Erosionsschutz am Mekong vor. Empfohlen wurde die Verabschiedung von Gesetzen und Vorschriften, die Förderung von Naturschutzvorhaben, die Aufklärung der Bevölkerung für den Erosionsschutz, die wirksame Verbesserung der Erosionsschutzmaßnahmen und die bi- und multilaterale Zusammenarbeit mit regionalen Gruppen und der Mekong Kommission.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Rechnungshof von Myanmar:

E-mail: auditorgeneral@mptmail.net.mm
 Website: <http://www.oagmac.gov.mm>

Paraguay

Rechnungshof unterstützt Kindermalwettbewerb zur Korruptionsbekämpfung

Im Rahmen seiner Bemühungen um eine Prüfungskultur hat der Rechnungshof von Paraguay auf Anfrage von zivilgesellschaftlichen Einrichtungen Seminare in verschiedenen Provinzen des Landes durchgeführt. Auf der Grundlage der Erfahrungen vergangener Jahre, als Kinder die Lehrmittel und die in der Schule angebotenen Mahlzeiten geprüft haben, und anlässlich des Tages des Kindes in Paraguay am 16. August, wurde eine Initiative gestartet, die in den Kindern ein Bewusstsein für die Prüfungskultur wecken sollte. Der Rechnungshof sponserte vom 27.-31. August 2012 einen Kindermalwettbewerb mit dem Thema: „Ich weiß, wie man prüft“.

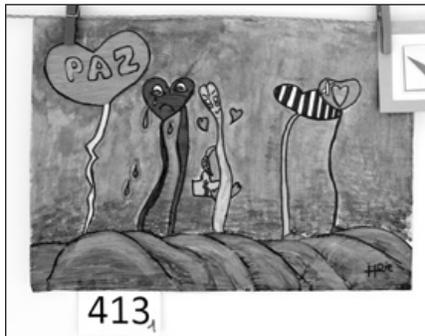
Jungen und Mädchen zwischen 6 und 12 Jahren nahmen an dem Wettbewerb teil und fertigten zu Hause, in der Schule

und in Gemeindezentren Bilder zu folgenden Themen an:

- Wie kann die Korruption in der Regierung bekämpft werden?
- Wie können Kinder Einfluss nehmen und sicherstellen, dass ihre Rechte geschützt sind?
- Wie wäre Paraguay ohne Korruption?
- Welche staatlichen Dienstleistungen und Mittel würdest du gerne prüfen?

Ziel des Wettbewerbs war die Förderung eines Dialogs zwischen Kindern und Erwachsenen, der zeigen sollte, dass Kinder Empfänger staatlicher Mittel sind und dass die Zweckentfremdung von Mitteln ihre Rechte gefährdet und sie benachteiligt. Der Rechnungshof erhielt 470 Bilder, in denen Kinder ihre Besorgnis zum Ausdruck brachten. Nachdem die Bilder eine Woche ausgestellt waren, wurden die besten zwölf von einer externen Jury und der Öffentlichkeit online ausgewählt und im Rahmen einer Feier geehrt.

Der Wettbewerb hatte vielerlei Auswirkungen. Die Zahl und Qualität der ausgestellten Werke zeigte dem Rechnungshof, wie sehr die Kinder eine Welt ohne Korruption wünschen und wie sie sich ein besseres Land vorstellen. Ihre Mitarbeit ist sowohl für den Rechnungshof als auch die schulischen Einrichtungen ein Ansporn, das Thema weiter zu vertiefen. Es bot auch Gelegenheit, die Öffentlichkeit mit der Arbeit des Rechnungshofes vertraut zu machen. Außerdem zeigte der Wettbewerb, wie wichtig die Arbeit mit Kindern ist, damit aus ihnen Bürger werden, die Korruption ablehnen und Interesse am öffentlichen Wohl haben.



Zwei der Siegerbilder des vom Rechnungshof von Paraguay finanziell unterstützten Malwettbewerbs zur Korruptionsbekämpfung.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Rechnungshof von Paraguay:

E-mail: cooperacion@contraloria.gov.py
Website: <http://www.contraloria.gov.py>

Türkei

Seminar zur Erzielung von Prüfungsqualität

Im Oktober 2012 hielt der türkische Rechnungshof das Seminar „Verbesserung der Prüfungsqualität durch fachliche Unterstützung von SIGMA“ ab. Es handelt sich um eine gemeinsame Initiative der OECD und EU und wird hauptsächlich von der EU getragen. Die Eröffnungsreden hielten der.

Präsident des Rechnungshofes, Recai Akyel, und die Leitende Beraterin von SIGMA, Ulrika Klingenstierna.

Die erste Sitzung wurde vom Stellvertretenden Präsidenten, Erol Akbulut, eröffnet und geleitet, der die Strategie und die Qualitätskontrollen des türkischen Rechnungshofes erörterte. Es folgte eine Rede von Klingenstierna zur Umsetzung von ISSAI 40: *Qualitätskontrolle innerhalb der ORKB* und internationale Normen zu Qualitätskontrolle 1. Am Ende der ersten Sitzung stand die Präsentation von Dace Nulle vom lettischen Rechnungshof über die Rolle des Rechnungshofes bei der Qualitätssicherung von Anfang bis Ende der Prüfung und Verbesserungsmöglichkeiten.

Die zweite Sitzung wurde durch die Rede von John Speed (SIGMA-Experte, ehemaliger Personaldirektor des ERH und ehemals Mitglied der INTOSAI-Arbeitsgruppe ISSAI 40) eröffnet. Speed berichtete über die Prüfungstypen in Theorie und Praxis beim ERH. Danach sprach Eleonora Almeida vom portugiesischen Rechnungshof. Sie erörterte wie man Verbesserungsbedarf im Prüfungsprozess feststellt, um ISSAI 40 auf Rechnungshöfe mit gerichtlichen Befugnissen anzuwenden.

Ungefähr 130 Prüfungsbeamte besuchten das Seminar mit anschließender Diskussionsrunde.

Der Rechnungshof startet Master-Studiengang „Staatliche Finanzkontrolle“

Zu den strategischen Zielen des Rechnungshofs zählen der Ausbau der Prüfungsmethoden und -techniken, die Verbesserung der Qualität und Wirksamkeit der Prüfung und der Ausbau der



Teilnehmer der Fortbildung Wirtschaftlichkeitsprüfung, die der türkische Rechnungshof für den mongolischen Rechnungshof durchführte.

Sachkompetenzen des Personals. So wurde in Zusammenarbeit mit der im Fach Sozialwissenschaften renommierten Gazi-Universität der Masterstudiengang „Staatliche Finanzkontrolle“ eingeführt, der allen Prüfern offensteht, eine bestimmte Anzahl von Plätzen ist für die Mitarbeiter des Rechnungshofs vorgesehen. Das Programm beginnt in der zweiten Hälfte des Studienjahres 2012-2013.

Fortbildung für Rechnungshöfe anderer Länder

Der türkische Rechnungshof führte Schulungen zu Wirtschaftlichkeitsprüfungen für die Rechnungshöfe von Kasachstan und der Mongolei durch.

Aus Kasachstan nahmen diverse Prüfer an der Fortbildung teil, die blockweise im Juli und Oktober 2011 in Ankara durchgeführt wurde. Vom 4.-15. Juni 2012 wurden Prüfer und der Leiter der Wirtschaftlichkeitsprüfung vom mongolischen Rechnungshof geschult.

Die Schulungen in Theorie und Praxis gaben dem türkischen Rechnungshof Gelegenheit, seine Erfahrungen auf dem Gebiet weiterzugeben. Behandelt wurde u.a. Grundsätze und Verfahren der Wirtschaftlichkeitsprüfung, Vergleich mit der Programmevaluierung, die geprüfte Stelle und ihr Umfeld, Auswahl der Prüfungsthemen, Problemanalyse, Entwicklung von Prüfungskriterien, Methoden zum Einholen von Prüfungsnachweisen, mündliche Befragungen und Kerngruppen, örtliche Erhebungen, Erarbeitung von Schlussfolgerungen und Empfehlungen, die Dokumentation der Prüfungsnachweise, Berichterstattung, Follow-up, IT-Prüfung und Prüfungsmanagement.

Außerdem wurde für eine Delegation aus Aserbeidschan vom 16.-20 Juli 2012 ein Seminar zum Thema Rechnungslegung in der Öffentlichen Verwaltung und Erstellung der Jahresabschlüsse abgehalten. Es ging dabei um das staatlichen HKR-System, das türkische Rechnungswesen, die Erstellung der Jahresabschlüsse mit Testat, Jahresabschlüsse

sonstiger Institutionen, Konsolidierungsbemühungen, Finanzwirtschaft, IT-gestützte Prüfung u. ä.

Zum Abschluss überreichte der türkische Rechnungshofpräsident Akyel die Teilnahmebescheinigungen. In der Auswertung der Fortbildungsmaßnahmen wurden die Notwendigkeit einer besseren Zusammenarbeit zwischen Rechnungshöfen und der Informationsaustausch durch gemeinsame Aktivitäten hervorgehoben. Es wurde betont, wie wichtig die Ausweitung dieser Programme ist.

Weitere Informationen erhalten Sie beim türkischen Rechnungshof:

E-mail: int.relations@sayistay.gov.tr
 Website: <http://www.sayistay.gov.tr>

Venezuela

Rechnungshof wird Vollmitglied bei EFSUR

Am 12. August 2012 trat Venezuela MERCOSUR bei. Damit wurde der Rechnungshof auch Vollmitglied bei den ORKB der MERCOSUR (EFSUR). Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Paraguay und Uruguay sind ebenfalls Mitglied dieser unabhängigen Fachorganisation, die gegründet wurde, um die staatliche Finanzkontrolle durch eine vertiefte fachliche, wissenschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. Seit 2006 war Venezuela assoziiertes Mitglied. Als Vollmitglied ist der Rechnungshof von Venezuela bestrebt, EFSURs gemeinsames Ziel zu erreichen: externer Prüfer von MERCOSUR.

Der neue Status von Venezuela ist das Ergebnis seiner Bemühungen, mit seinen südamerikanischen

Nachbarn Bündnisse einzugehen, um Lösungen für die sozialen Probleme der Region durch die wirtschaftliche Mittelverwendung und vor allem durch gemeinsame Maßnahmen, von denen mehr Bürger profitieren, zu finden.

Wie die anderen Mitgliedsländer, so nimmt auch der venezolanische Rechnungshof an den jährlichen Gipfeltreffen der EFSUR teil. Auf seinen Vorschlag hin hat die Organisation vermehrt an den Programmen der FOCEM (Fund for the Structural Convergence of MERCOSUR) teilgenommen, die regionale Integration, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Wettbewerbsfähigkeit zum Ziel haben.

Als Vollmitglied von EFSUR soll Venezuela Multiplikator für Projekte sein, die andere Nicht-Mitgliedsländer an den Errungenschaften von MERCOSUR teilhaben lassen, und zur Unterstützung von Maßnahmen für Wachstum in Land und Region aktiv an FOCEM-Prüfungen teilnehmen.

Venezuelas Beitritt zu MERCOSUR und EFSUR wird auch die Entwicklung seiner fachlichen und personellen Ressourcen positiv beeinflussen, sowie die Strategien, um den dringlichsten Fortbildungs- und Sachmittelbedarf in Venezuela und in der Region wirksam abzudecken.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Rechnungshof von Venezuela:

E-mail: DICT@cgr.gob.ve

Website: <http://www.cgr.gob.ve>

Vietnam

Zusammenarbeit mit der kanadischen Entwicklungsagentur

Am 7. September 2012 fand ein Treffen zwischen dem Leiter der Internationalen

Abteilung des vietnamesischen Rechnungshofes und der Leitung der kanadischen Entwicklungsagentur statt.

Bei dem Treffen stellte Direktor Nguyen Trong Thuy fest, dass die Zusammenarbeit zwischen dem vietnamesischen Rechnungshof und dem Rechnungshof der kanadischen Provinz Alberta sowie der CCAF (Canadian Comprehensive Auditing Foundation) der vietnamesischen Finanzkontrolle viele neue Erkenntnisse gebracht hat. Im Rahmen der seit 2008 bestehenden Zusammenarbeit wurden die Themen Wirtschaftlichkeitsprüfung, Personalentwicklung und Ausbau von Sachkompetenzen behandelt. Seither hat der vietnamesische Rechnungshof jedes Jahr zwei Prüfer benannt, die beim kanadischen Rechnungshof im Bereich der Wirtschaftlichkeitsprüfung geschult wurden. Außerdem war es durch die Unterstützung von CIDA und CCAF dem Rechnungshof von Alberta möglich, Experten nach Vietnam zu entsenden, um die Prüfer dort vor Ort bei der Prüfungstätigkeit zu schulen. Laut Direktor Thuy sieht die Entwicklungsstrategie 2020 des Rechnungshofes den weiteren Ausbau von Wirtschaftlichkeitsprüfungen vor. Außerdem bereitet der Rechnungshof Wirtschaftlichkeitsprüfungen zur Bodennutzung und zu Bodenschätzen vor sowie zur Armutsbekämpfung vor. Dabei ist die Schulung durch CIDA und CCAF sehr wichtig.

Laut Vertretern von CIDA fungiert CIDA in allen Projekten und Programmen internationaler Zusammenarbeit zwischen der kanadischen Regierung und anderen Ländern in der Welt. Jährlich gibt CIDA bis zu 80 % von Kanadas Entwicklungshilfe aus. Der Vertreter von CIDA zeigte sich über die Fortschritte des vietnamesischen Rechnungshofes zufrieden und beabsichtigt, die Hilfsmaßnahmen fortzusetzen.

Jahresarbeitsplan 2013

Auf der 11. Sitzung des Ständigen Ausschusses der Nationalversammlung am 12. September 2012 berichtete der Leiter des Rechnungshofes, Dinh Tien Dung dem Ständigen Ausschuss über den Entwurf des Jahresarbeitsplanes 2013.

Danach ist für 2013 die Beurteilung von Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit bei der Umsetzung der Beschlüsse 2012 der Nationalversammlung und Regierung das übergeordnete Prüfungsziel. Diese Beschlüsse betreffen den sozioökonomischen Entwicklungsplan der Regierung, den Staatshaushalt, staatliche Investitionen und die Staatsanleihen, Lösungen für Unternehmen und Märkte und Überwachungspläne der Nationalversammlung und der Volksräte auf allen Ebenen.

In der Zwischenzeit hat der Leiter den Rechnungshof beauftragt, unter Berücksichtigung des Fahrplans für den wirtschaftlichen Wiederaufbau, einen mittelfristigen Prüfungsplan für 2013-2015 zu erstellen. Dieser soll aktuelle öffentliche Investitionen und Finanzen bewerten sowie die Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit des staatlichen Verwaltungshandelns bzw. der Produktion, vor allem die Wirtschaftlichkeit von Investitionen außerhalb der wichtigsten Pflichtaufgaben durch private und staatseigene Unternehmen, Banken und Finanzinstitute. Dieser Plan soll die Regierung dabei unterstützen, die Wirtschaft wachstumsorientiert umzustrukturieren, um Qualität, Wirksamkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, Korruption und Verschwendung zu verhindern und die staatlichen Haushaltsmittel und Fonds sowie Vermögenswerte zu bewirtschaften.

Nach diesem Leitprinzip wird der vietnamesische Rechnungshof die Zahl seiner Prüfungen 2013 im Vergleich zu 2012 verringern, um jede einzelne Prüfung zu vertiefen. Außerdem soll die Prüfungsqualität vor allem durch Querschnittsprüfungen verbessert werden. Zusammenhängende Bereiche sollen in einer Prüfung kombiniert werden wie z.B. Landnutzung, Liegenschaften, Bebauung und Stadtentwicklung, Bergbau, Ressourcen und Mineralabbau. Daneben plant der Rechnungshof verstärkt Prüfungen durchzuführen, die die Umstrukturierung der Wirtschaft unterstützen, z.B. die Prüfung von Projekten und Bauten für Verwaltung, um damit die Verwaltung, Steuerung und Neuausrichtung öffentlicher Investitionen zu fördern. Außerdem soll eine Qualitätskontrolle der Prüfungen stattfinden. Ein Fokus soll auf der Prüfung von Unternehmen und staatseigenen Banken liegen, da sie an der Umstrukturierung der Wirtschaft beteiligt sind. Diese Prüfungen sollen 2015 abgeschlossen sein und damit zeitnahe Informationen für die Umstrukturierung dieser staatseigenen Betriebe liefern.

Der Leiter des Rechnungshofes nennt im Jahresarbeitsplan 2013 weitere Einzelheiten zu den wichtigsten zu prüfenden Stellen und Bereichen. Der Vorsitzende des Haushaltsausschusses stimmte dem Plan zu und betonte die Wichtigkeit der Prüfung von Unternehmen, der Geldmarktpolitik und von Geschäftsbanken.

Rechnungshof testet Prüfungsinformationssystem

Unter der Federführung des Rechnungshofpräsidenten hat die IT-Abteilung Anfang Oktober 2012 eine neue Prüfungssoftware getestet.

Die Software basiert auf einer Web-Schnittstelle und wird von Microsoft und Crystal Reports unterstützt. Zu den wichtigsten Funktionen der Software gehören die Aktualisierung von Daten, Informationsextraktion, Datenverwaltung, Suche und Duplizierung von Daten. Die Software ist ausbaufähig und kann um weitere Komponenten eines Informationsmanagementsystems ergänzt werden.

Die Software soll dazu beitragen, dass Prüfungsvermerke systematisiert und standardisiert werden und allen Zuständigen zugänglich sind. Vorgesetzte können so Prüfungsvermerke und Niederschriften jederzeit überprüfen. Dies erleichtert die Bewertung der Leistung und der Ergebnisse des einzelnen Prüfers und des Prüfungsteams.

Eine breite Anwendung der Software wird das Informationssystem innerhalb des Rechnungshofes etablieren. Es wird dazu beitragen, die Prüfungstätigkeit zu modernisieren und die Wirksamkeit, Kontinuität und Zeitnähe der Qualitätskontrolle bei laufenden örtlichen Erhebungen zu verbessern.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Rechnungshof von Vietnam:

E-mail: vietnamsai@hn.vnn.vn
Website: <http://www.kiemtoannn.gov.vn>

Yap (Föderierte Staaten von Mikronesien)

Rechnungshof startet Website

Das Office of the Yap State Public Auditor hat seit Kurzem eine neue Website: <http://www.audityap.org>. Die Website ermöglicht den

Bürgern den Zugang zu Prüfungen und Informationen zu staatlichen Maßnahmen und Aktivitäten. Diese Informationen sollen der Bevölkerung von Yap und anderen Interessierten die Arbeit des Rechnungshofes näher bringen. Die Website enthält Links zu anderen Websites und Quellen im Zusammenhang mit dem Mandat des Rechnungshofes, Kontaktadressen und ein Hotline-Formular..

Aufgrund des wachsenden Bedürfnisses der Öffentlichkeit nach Transparenz und Rechenschaftslegung begrüßt der Leiter des Rechnungshofes die Beteiligung und das Feedback der Bevölkerung.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Office of the Public Auditor:

E-mail: info@audityap.org
Website: <http://www.audityap.org>

In der Ausgabe vom Oktober 2012 informierte der Vorsitzende des ISSAI-Harmonisierungsprojekts, Kristoffer Blegvad, über die Gründe für die Überarbeitung der Prüfungsgrundsätze. Hier finden sich auch weitere interessante Informationen zu den vier neuen ISSAI-Stellungnahmen zu den Entwürfen können unter <http://www.issai.org> eingereicht werden.

Die neuen Prüfungsgrundsätze: Teil 2

von Rasmus Hyll Bruun, Rechnungshof von Dänemark

Die Überarbeitung der Prüfungsgrundsätze steht kurz vor dem Abschluss, sodass den INTOSAI-Mitgliedern in Kürze eine verbesserte Grundlage für ihre Prüfungstätigkeit an die Hand gegeben werden kann. Die von der Projektgruppe ISSAI-Harmonisierung erarbeiteten Entwürfe der ISSAI 100, 200, 300 und 400 wurden den Mitgliedern sowie weiteren Interessengruppen zur Stellungnahme vorgelegt.

Die Frist zur Prüfung und Stellungnahme endet am 15. Februar 2013.

Im Folgenden werden die wichtigsten Inhalte und Aspekte der neuen ISSAI von vier der am Überarbeitungsprozess Beteiligten vorgestellt.

Einordnung der neuen Prüfungsgrundsätze

Im Jahr 2007 wurde auf dem XIX. INCOSAI das ISSAI-Rahmenwerk verabschiedet. Nach den dort getroffenen Beschlüssen umfasst die Ebene 3 (ISSAI 100–999) die übergeordneten Grundsätze für die Prüfung öffentlicher Einrichtungen, während sich auf Ebene 4 die konkreten Anwendungsrichtlinien hierzu finden.

Die Projektgruppe ISSAI-Harmonisierung überarbeitet derzeit die Prüfungsgrundsätze mit dem Ziel, eine konzeptionelle Grundlage für die staatliche Finanzkontrolle zu schaffen und die Kohärenz des ISSAI-Rahmens sicherzustellen.

Die wichtigsten Neuerungen im Überblick:

- **Anwendbarkeit der Prüfungsgrundsätze auf sämtliche Prüfungsarten.** In der ISSAI 100 werden die Ziele der staatlichen Finanzkontrolle definiert sowie die für alle Prüfungsarten geltenden Grundsätze und Leitlinien festgelegt, so dass diese Norm auf Rechnungshofmodelle angewendet werden kann. In den ISSAI 200, 300 und 400 sind hierüber hinaus weitere, auf die verschiedenen Prüfungsarten abgestimmte Grundsätze niedergelegt. Diese Normen zur Rechnungs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung stützen sich jeweils auf die ISSAI 100 und sind in Verbindung mit dieser anzuwenden.
- **Rahmen für eine ISSAI-konforme Prüfungstätigkeit.** Mit Einführung der vier neuen ISSAI werden zahlreiche inhaltliche Überschneidungen und Widersprüche zwischen den Ebenen 2, 3 und 4 des ISSAI-Rahmens beseitigt. So wird der Regelungsgehalt der ISSAI der Ebenen 1 und 2 in den neuen ISSAI der Ebene 3 nicht unnötigerweise wiederholt, sondern konsequent durch Verweis integriert. Darüber hinaus sind die überarbeiteten Normen mit den allgemeinen Anwendungsrichtlinien der Ebene 4 vereinbar. Durch regelmäßige Überprüfung, Optimierung und Anpassung der übrigen ISSAI an die Prüfungsgrundsätze soll die Weiterentwicklung der ISSAI hin zu einem kohärenten und glaubwürdigen Regelwerk vorangetrieben werden.

- **Schaffung eines gemeinsamen und weltweit anerkannten Regelwerks für die INTOSAI-Gemeinschaft.** Zielsetzung ist die breite Einführung und Umsetzung der ISSAI. Die neuen ISSAI sollen ORKB in ihrem Bemühen unterstützen, Prüfungsnormen zu entwickeln und umzusetzen, die sowohl mit den in den ISSAI niedergelegten Grundsätzen vereinbar sind als auch den Anforderungen des jeweiligen Mandats und nationalen Rechtsrahmens genügen.
- **Schaffung eines Bezugsrahmens für die Anwendungsrichtlinien der Ebene 4.** Die ISSAI der Ebenen 3 und 4 sollen ORKB je nach eigenem Ermessen zur schrittweisen und flexiblen Umsetzung der ISSAI anleiten. Gestützt auf neue Prüfungsgrundsätze können künftige Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Richtlinien auf Ebene 4 entwickelt werden.
- **Skizzierung des Geltungsbereichs der ISSAI sowie der Möglichkeiten zur Bezugnahme in Prüfungsberichten.** Die überarbeiteten Prüfungsgrundsätze liefern eine Basis für ORKB bei der Entscheidung, die ISSAI umzusetzen. Ferner sollen Instrumente zur Unterstützung der Umsetzung zur Verfügung gestellt werden (z. B. PMF, iCAT usw.).

Grundlage der Überarbeitung der Prüfungsgrundsätze bilden die Fassungen der ISSAI 100, 200, 300 und 400 aus dem Jahr 1992, die auf dem XX. INCOSAI im Jahr 2010 verabschiedeten neuen allgemeinen Anwendungsrichtlinien (ISSAI 1000-4999), die von Vertretern der INTOSAI-Regionen bereitgestellten Informationen zu den Mandaten der verschiedenen ORKB sowie das Expertenwissen der Projektgruppenmitglieder und der drei beteiligten Unterkomitees für Leitlinien für die Prüfung der Rechnungsführung, der Wirtschaftlichkeit bzw. der Einhaltung rechtlicher Normen des INTOSAI-Komitees für fachliche Normen. Ergebnis der Überarbeitung werden vier vollständig neue und nicht nur aktualisierte ISSAI sein.

Die Mitglieder der Projektgruppe ISSAI-Harmonisierung

Die Projektgruppe besteht aus Vertretern von insgesamt 13 ORKB. Neben dem Vorsitzenden (Dänemark) sind dies Mitglieder von drei PSC-Unterkomitees: dem Unterkomitee für Leitlinien für die Prüfung der Rechnungsführung (Schweden, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten), dem Unterkomitee für Wirtschaftlichkeitsprüfungen (Brasilien, Österreich und Schweden) sowie dem Unterkomitee für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen (Europäischer Rechnungshof, Norwegen und Slowakei). Zur Gruppe gehören ferner der Vorsitzende (Südafrika) und stellvertretende Vorsitzende (China) des INTOSAI-Präsidiums sowie die Vorsitzenden des Komitees für Austausch von Wissen (Indien) und der Task Force Datenbank zur Information über ORKB (Mexiko).

ISSAI 100: Grundsätze der staatlichen Finanzkontrolle

von Iain Johnston, Rechnungshof des Vereinigten Königreichs

In der ISSAI 100 werden die Aufgaben und Ziele der staatlichen Finanzkontrolle definiert und die wesentlichen, auf sämtliche Prüfungsaktivitäten im öffentlichen Sektor anwendbaren Leitlinien, Regelungen und Grundsätze festgelegt. Diese bildet die Grundlage und den Bezugspunkt für die in den ISSAI 200, 300 und 400 niedergelegten Grundsätze und Leitlinien, die speziell auf die Anforderungen der jeweiligen Prüfungsarten zugeschnitten sind.

In der neuen ISSAI wird die Bedeutung der ORKB als unabhängigem und verlässlichem Partner von Parlamenten, Aufsichtsbehörden, die mit Governance-Funktionen betrauten Stellen und der Öffentlichkeit betont. Eine funktionierende staatliche Finanzkontrolle stärkt das Vertrauen der Berichtsadressaten in die Angemessenheit und Ordnungsmäßigkeit der staatlichen Mittelbewirtschaftung sowie die Wirtschaftlichkeit staatlichen Verwaltungshandelns insgesamt. An die Objektivität der Prüfungstätigkeit sind dabei höchste Anforderungen zu stellen, und Prüfungserkenntnisse sowie -ergebnisse sind grundsätzlich durch ausreichende und angemessene Prüfungsnachweise zu untermauern.

Da durch diverse Prüfungshemmnisse Prüfungen keine unumstößlichen Gewissheiten liefern, sollten etwaige Unzulänglichkeiten transparent gemacht werden. Je nach Prüfungsziel kann dies beispielsweise durch ein standardisiertes, explizites Zuverlässigkeitstestat in einem Bestätigungsvermerk oder durch einen formlosen Hinweis erfolgen. Alternativ können Prüfungsziele, Feststellungen und Prüfungsnachweise sowie die Würdigung und die Empfehlungen schlüssig und nachvollziehbar dargestellt werden.

Die ISSAI 100 enthält den Abschnitt „ISSAI als Bezugsrahmen für ORKB“, in dem der Geltungsbereich der in den vier neuen ISSAI enthaltenen Prüfungsgrundsätze festgelegt wird. Hierbei wurde berücksichtigt, dass die Prüfungstätigkeit einer ORKB regelmäßig auch regionalen, nationalen oder sonstigen internationalen Prüfungsnormen unterliegt, die von dieser selbst herausgegeben wurden, sich auf andere Rechtsquellen stützen oder dem Regelungsgehalt der ISSAI 1000–4999 entsprechen.

Folglich kann – je nach angewandten Normen – die Bezugnahme auf die ISSAI in Prüfungsberichten durch einen Hinweis erfolgen, in dem die Vereinbarkeit der Prüfungstätigkeit mit (1) einer nationalen Norm, die sich auf die Prüfungsgrundsätze stützt bzw. mit diesen in Einklang steht, oder (2) den ISSAI selbst erklärt wird. Im zweiten Fall wären dann die Leitlinien der Ebene 4 für die Rechnungs-, Wirtschaftlichkeits- bzw. Ordnungsmäßigkeitsprüfung verbindlich zu beachten. Diese

von der Projektgruppe und dem PSC-Steuerungskomitee gemeinsam erarbeitete Lösung bietet die Flexibilität, die bei der Auswahl eines auf den jeweiligen Bedarf einer ORKB zugeschnittenen Ansatzes und Normenrahmens erforderlich ist.

ISSAI 200: Grundsätze der Prüfung der Rechnungslegung

von Jonas Hällström, Rechnungshof von Schweden

Die ISSAI 200 bietet einen Überblick zu den wesentlichen Aspekten, Merkmalen und Grundsätzen der Rechnungsprüfung. Die hierin dargelegten Grundsätze stehen dabei im Einklang mit den ISA und den Anwendungsrichtlinien der Ebene 4. Die Norm verweist in Form von Verknüpfungen auf die ISSAI 1000–1810 (ISA mit Arbeitshilfen), in denen die einschlägigen Prüfungsanforderungen enthalten sind.

Die neue ISSAI soll als Grundlage für die Entwicklung bzw. Umsetzung von Normen für die Rechnungsprüfung dienen. Sie stützt sich dabei auf dieselben Prämissen wie die Anwendungsrichtlinien. Dies bedeutet, dass grundsätzlich dieselben Prüfungsmaßstäbe und beruflichen Verhaltensanforderungen Anwendung finden und sich die Prüferinnen und Prüfer denselben Qualitätskontrollen zu unterziehen haben. Die Norm regelt folgende Aspekte:

- Zielsetzung und Geltungsbereich der Grundsätze der Rechnungsprüfung
- Rahmenwerk für die Prüfung von Jahresrechnungen im öffentlichen Sektor
- Faktoren der Rechnungsprüfung
- Anwendbare Prüfungsgrundsätze.

Gemäß ISSAI 200 ist das Prüfungspersonal gehalten, die Eignung und Anwendbarkeit der zur Aufstellung der Jahresrechnung genutzten Rechnungslegungsnormen zu untersuchen. Dabei wird berücksichtigt, dass die jährliche Rechnungslegung nach den geltenden Vorgaben angepasst wird, wie z. B. die Verbuchung von öffentlichen Ausgaben auf die dazugehörigen Haushaltstitel, oder auf allgemein anerkannten Rechnungslegungsnormen (z. B. IPSAS) beruhen kann. Dennoch bleibt in jedem Fall die Eignung des verwendeten Regelwerks zu prüfen.

Als Vorlage für die ISSAI 200 wurden die Anwendungsrichtlinien der Ebene 4 und insbesondere deren Grundprinzipien herangezogen. Flexibilität wird bei der neuen Norm dadurch garantiert, dass die hierin niedergelegten Grundsätze lediglich als Ausgangspunkt für die Umsetzung der Normen der Ebene 4 sowie anderer Normen dienen. Anhand der ISSAI 1000–1810 lässt sich diese Beziehung zwischen den Prüfungsgrundsätzen und den Anwendungsrichtlinien exemplarisch aufzeigen. Die ISSAI 200 bietet ferner eine Anleitung für die Entwicklung konformer Normen bzw. die Umsetzung nationaler Normen nach Maßgabe der Prüfungsgrundsätze.

ISSAI 300: Grundsätze der Wirtschaftlichkeitsprüfung

von Gloria da Costa Bastos, Rechnungshof von Brasilien

In der ISSAI 300 werden die INTOSAI-Leitlinien für die Prüfung der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit festgelegt und erläutert. Neben den Prüfungsgrundsätzen finden sich hierin auch Angaben zur Wirtschaftlichkeitsprüfung.

Die neue Norm beleuchtet die für die staatliche Hand relevanten Aspekte der Wirtschaftlichkeitsprüfung, die es in dem Bestreben, nützliche Informationen, Analysen oder Berichte bereitzustellen und geeignete Empfehlungen auszusprechen, besonders zu beachten gilt. Diese sind:

- die notwendige Flexibilität bei der Auswahl des Ansatzes und der Methoden,
- die Bedeutung einer konstruktiven Zusammenarbeit mit geprüften Stellen und den jeweiligen Stakeholdern,
- die Bestimmung des Prüfungsrisikos (abgesehen von Ungenauigkeiten in der Würdigung),
- die Anforderungen an die Qualitätssicherung (einschließlich Fortbildungsbedarf zur Gewährleistung einer hohen Berichtsqualität),
- die an die Grundhaltung und den Berufsethos des Prüfungspersonals zu stellenden Anforderungen bei Ausübung des fachlichen Ermessens und
- die Anforderungen an die Vollständigkeit des Berichts, der sämtliche, zur Untermauerung der Würdigung erheblichen Informationen und Nachweise zu enthalten hat.

Diese Aspekte, die bereits Gegenstand der Anwendungsrichtlinien der Ebene 4 (ISSAI 3000 und 3100) sind, werden in der neuen Norm klar und präzise ausformuliert.

Darüber hinaus werden in der ISSAI 300 auch neue und über den Regelungsgehalt der ISSAI 3000 und 3100 hinausgehende Aspekte eingeführt, die in der ISSAI 100 als für alle Prüfungsarten relevant festgelegt wurden. Diese sind insbesondere

- die wesentlichen Prüfungselemente (z. B. zuständige Stelle, Berichtsempfänger und Prüfungsgegenstand),
- die Schaffung von Vertrauen in die Zuverlässigkeit der Prüfungsfeststellungen und -ergebnisse und
- die Möglichkeiten der Bezugnahme auf eine ISSAI; die allgemeinen Vorgaben hierzu in der ISSAI 100 wurden in der ISSAI 300 für die Wirtschaftlichkeitsprüfung präzisiert.

Somit umfasst die ISSAI 300 die hinsichtlich der Wirtschaftlichkeitsprüfung notwendigen Konkretisierungen der in der ISSAI 100 übergreifenden Grundsätze.

ISSAI 400: Grundsätze der Ordnungsmäßigkeitsprüfung

von Mona Paulsrud, Rechnungshof von Norwegen

Die ISSAI 400 enthält die Grundsätze der Ordnungsmäßigkeitsprüfung und legt die bei der Untersuchung der Regel- und Gesetzeskonformität staatlicher Maßnahmen zu beachtenden Leitlinien dar.

Der Veröffentlichung der neuen Norm gehen beinahe zehn Jahre Entwicklungsarbeit voraus, in denen die Gemeinsamkeiten und Anforderungen der weltweit genutzten Verfahren zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit zusammengetragen wurden. In der ISSAI 400, deren Regelungsgehalt sich an den allgemeinen Anwendungsrichtlinien für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen (ISSAI 4000–4999) orientiert, werden die Grundsätze nun auf übergeordneter Ebene zusammengefasst.

Die neue ISSAI bildet den Bezugsrahmen bei der Entwicklung und Umsetzung ISSAI-konformer Prüfungsnormen. Sie enthält nähere Informationen zu folgenden Punkten:

- Zielsetzung und Geltungsbereich der ISSAI zur Ordnungsmäßigkeitsprüfung
- Prinzipien und Methoden der Ordnungsmäßigkeitsprüfung in verschiedenen Ländern
- Elemente der Ordnungsmäßigkeitsprüfung
- Anwendbare Prüfungsgrundsätze.

Das Unterkomitee für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen stützte sich bei der Entwicklung der Leitlinien und Grundsätze auf anerkannte Prüfungsmodelle und Nomenklaturen, wobei diese an die besonderen Anforderungen der öffentlichen Verwaltung angepasst worden sind. Zudem wurde auch auf die in den Verwaltungen gebräuchlichen Fachausdrücke und Prüfungsansätze zurückgegriffen. Um weltweit eine möglichst gute Verständlichkeit und vor allem Anwendbarkeit der Grundsätze und der hierin verwendeten Begrifflichkeiten im nationalen Rahmen sicherzustellen, sind diese sehr allgemein gehalten.

Die Entwürfe der neuen ISSAI sind über <http://www.issai.org> abrufbar. Stellungnahmen und Verbesserungsvorschläge sind erwünscht.

Weitere Informationen zum ISSAI-Harmonisierungsprojekt sind über <http://www.psc-intosai.org> abrufbar.

Planung und Einführung eines Qualitätsmanagementsystems im pakistanischen Rechnungshof

von Arsalan Haneef, Rechnungshof von Pakistan

TErklärte Ziele des pakistanischen Rechnungshofes sind die Erstellung qualitativ hochwertiger Prüfungsberichte sowie die Verbesserung der Aufgabenerfüllung im öffentlichen Sektor. Daher haben wir im Jahr 2006 ein auf den IAS basierendes Handbuch für die Prüfung der Rechnungslegung eingeführt, das die Anwendung risikobasierter Prüfungsmethoden sowie Qualitätskontrollen in allen Prüfungsphasen vorsieht. Unser Fortbildungsprogramm wurde entsprechend überarbeitet; und zur festen Verankerung des Handbuchs in den internen Arbeitsabläufen sowie dessen effektiver Nutzung bei der Prüfungstätigkeit wurden Arbeitshilfen¹ herausgegeben.

Damals bestand bereits ein Zentraler Ausschuss für Qualitätssicherung, dessen Aufgabe sich auf die Überprüfung, Verbesserung und Fertigstellung der Berichte der Regionalbüros des Rechnungshofes beschränkte. Wenngleich der Ausschuss nach Einführung des Handbuches eine Verbesserung der Berichtsqualität feststellte, blieben andere Qualitätsprobleme ungelöst.

Im Jahr 2010 haben wir im Rahmen eines strukturierten, auf breite Beteiligung ausgerichteten Ansatzes und gestützt auf Benchmarking-Verfahren ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) erarbeitet und eingeführt. Es verwendet von Benchmarks abgeleitete Normen, um festzustellen, inwieweit Prüfungsverfahren und -berichte der Regionalbüros diesen Vorgaben entsprechen. Trotz der erst ca. zweijährigen Nutzungsdauer konnte die Verfahrens- und Berichtsqualität durch das System bereits verbessert werden. In diesem Artikel möchten wir unsere Erfahrungen bei der QMS²-Entwicklung und -Einführung darlegen.

Komponenten des QMS

Ein QMS sollte auf die besonderen Anforderungen des jeweiligen Rechnungshofes zugeschnitten sein und die Beurteilung der Anwendung, Zweckmäßigkeit, Angemessenheit und Wirksamkeit interner Qualitätskontrollen erleichtern.³ Zudem sollte es nicht nur die Feststellung und Behebung von Anwendungslücken, sondern auch die Ermittlung von übergreifenden, strategischen, system- oder verfahrensbezogenen Schwachstellen ermöglichen. Die verschiedenen Hierarchieebenen der ORKB sollten in Bemühungen um Qualitätsverbesserungen eingebunden sein.

¹Vordrucke (für Prüfungsplanung und Berichterstattung) sowie Anleitungen, um die Prüfung der Rechnungslegung zu verbessern. Einige dieser Materialien sind auf der Website des pakistanischen Rechnungshofes unter <http://www.agp.gov.pk> verfügbar.

²Die QMS-Unterlagen sind auf der Website des pakistanischen Rechnungshofes unter <http://www.agp.gov.pk> verfügbar.

³Ziel eines Qualitätskontrollsystems gemäß ISSAI 40.

In unser QMS sind die Anforderungen des Prüfungshandbuchs sowie der einzelnen Leitfäden für bestimmte Prüfungsbereiche⁴ eingeflossen. Neben ISSAI 40 wurden einschlägige EUROSAI- und ASOSAI-Normen und -Leitlinien berücksichtigt. Das QMS entspricht damit den im vorherigen Absatz genannten Anforderungen. In allen Phasen des Prüfungsverfahrens wird die Qualität überwacht und verschiedene Maßnahmen dienen als wirksame Entscheidungshilfe beim Qualitätsmanagement:

Qualitätssicherung: Diese stellt die Einhaltung der fachlichen Normen bei der Prüfungstätigkeit sowie die erforderliche Qualität der Prüfungsberichte sicher. Die Zuständigkeit für die Qualitätssicherung liegt bei den Leitern unserer Regionalbüros. Diese Aufgabe umfasst u. a. die Aktualisierung der Stammakte, Vorbereitung der Planungsakte, Überprüfung von Prüfungsplanungs- und Prüfungsabschluss-Checklisten, Ausfüllen der „Qualitätssicherungs-Checkliste nach Prüfungsabschluss“, Dokumentationspflege, Fristenüberwachung sowie Überprüfung von Qualitätssicherungs- und Qualitätskontrollberichten. Die einzelnen Aufgaben der Regionalbüroleiter, Prüfungsabteilungen sowie anderer beteiligter Beamter sind im QMS festgelegt. Anhand regelmäßiger Qualitätsüberprüfungen wird die Einhaltung der Vorgaben nachverfolgt. Hierfür stehen im QMS Standardvorlagen/-checklisten zur Verfügung.

Qualitätskontrolle: Sie dient der Überprüfung der Wirksamkeit der Qualitätssicherung in den Regionalbüros sowie der Beurteilung ihrer Prüfungsberichte. Für diese Aufgaben wurde das Referat „Qualitätsmanagement“, bestehend aus einem Team von entsprechenden Fachleuten und einem leitenden Qualitätsmanagement-Experten, eingerichtet. Die Fachleute sind jeweils einer der sechs Prüfungsabteilungen zugeordnet und berichten dem leitenden Experten. Derzeit besteht die in ihrer Aufgabenerfüllung unabhängige QM-Abteilung aus externen Sachverständigen, die nach und nach durch eigene Prüfungsbeamte ersetzt werden sollen.

- **Regelmäßige Qualitätskontrollen:** Der leitende Experte erarbeitet Qualitätskontrollprogramme für einzelne Phasen des Prüfungsverfahrens⁵ und teilt den Regionalbüros jeweils den geplanten Kontrollumfang und -zeitpunkt sowie den Namen der zuständigen QM-Fachkraft mit. Die Qualitätskontrolle erfolgt auf der Basis einer Zufallsstichprobe. Für jede Prüfung werden die getätigten Prüfungshandlungen mit den dazugehörigen Unterlagen und Checklisten abgeglichen. Festgestellte Schwachstellen werden den Büroleitern zur Kenntnis gebracht und entsprechende Abhilfemaßnahmen vereinbart. Um die Abläufe kontinuierlich zu verbessern, werden jeweils die Kontrollergebnisse nachverfolgt. Anhand einer QMS-Vorlage, die Überblick über alle wichtigen Informationen – insbesondere solche mit systemrelevanter Bedeutung – gibt, fasst der leitende Experte die einzelnen Kontrollen in einem Gesamtbericht zusammen. Dieser ist dem Rechnungshofpräsidenten nach jeder Kontrolle vorzulegen. Des Weiteren hat der leitende Experte die Aufgabe, einen jährlichen Bericht mit

⁴Insgesamt sind 24 Leitfäden als Ergänzung zum Prüfungshandbuch in spezifischen Prüfungsbereichen erarbeitet worden, z. B. für den Bereich IT-Prüfung.

⁵Seit Einführung des QMS hat die QM-Abteilung Qualitätskontrollen der Planungs- und Durchführungsphase vorgenommen.

Angaben zu strategischen und organisatorischen Hindernissen, empfohlenen Abhilfemaßnahmen sowie Good-Practice-Beispielen zu erarbeiten.

- **Auswertung der Prüfungsberichte:** Das QMS sieht die Qualitätsüberprüfung aller Prüfungsberichte durch einen Qualitätskontrollausschuss vor und regelt dessen Zusammensetzung und Arbeitsweise. Für jede der sechs Prüfungsabteilungen wird ein solcher Ausschuss unter dem Vorsitz des jeweiligen Abteilungsleiters eingesetzt. Jeder Ausschuss untersucht und bewertet die Prüfungsberichte einer jeweils anderen Prüfungsabteilung, so dass die Auswertung stets durch an der betreffenden Prüfung oder Berichtserstellung unbeteiligte Beamte erfolgt. Bewertungskriterien sind u. a.: Berichtsgliederung; Nachvollziehbarkeit der Feststellungen in Bezug auf Prüfungskriterien, Ist-Zustand, Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge und Empfehlungen; Aufbereitung und Darstellung der Stellungnahme der geprüften Stelle sowie Dokumentationsqualität.⁶ Anhand dieser Kriterien vergeben die Kontrollausschüsse eine A-, B- oder C-Bewertung. Verfasser eines mit einem „A“ bewerteten Berichts können Prämien erhalten. Berichte sind gemäß den Vorgaben der Kontrollausschüsse abzuändern.

Maßnahmen zur Qualitätssteigerung: Wie jedes wirksame Benchmarking-Verfahren unterstützt das QMS die kontinuierliche Verbesserung der Prüfungsqualität. Qualitätskontrollberichte zeigen den Regionalbüros notwendige Maßnahmen zur Einhaltung der Qualitätsvorgaben auf. Diese sind entsprechend umzusetzen, da immer eine Nachverfolgung stattfindet, im Rahmen derer über den erzielten Sachstand berichtet wird. Den Prüfungsabteilungen werden zwecks Entwicklung und Umsetzung von Präventiv- und Abhilfemaßnahmen Qualitätssicherungsberichte von den Regionalbüros und dem leitenden Experten vorgelegt. So wird durch kontinuierliches Feedback in Form von regelmäßigen internen und externen Berichten sowie durch die zeitnahe Maßnahmenumsetzung eine stetige Qualitätssteigerung gefördert. Die Umsetzung von QMS-Maßnahmen wird vom Referat Prüfungsqualitätsmanagement begleitet zur Ermittlung weiterer Verbesserungsmöglichkeiten.

Umgang mit Widerstand gegen Veränderungen

Die Einführung und Institutionalisierung eines QMS zur besseren Leistungskontrolle unserer Prüfungsabteilungen und Regionalbüros war eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Für das bislang nicht mit externen Überprüfungen der eigenen Arbeitsqualität vertraute Prüfungspersonal bedeutete dies eine große Umstellung. Wir erarbeiteten daher eine Strategie für den Umgang mit den zu erwartenden Widerständen. Folgende Erkenntnisse könnten für andere ORKB, die auch an einem Ausbau ihrer Qualitätsmanagementsysteme interessiert sind, hilfreich sein.

⁶Im November 2011 erarbeitete der pakistanische Rechnungshof ein Handbuch für Qualitätskontrollen bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen. Danach werden bei der Qualitätskontrolle von Wirtschaftlichkeitsprüfungsberichten folgende Maßstäbe angewandt: Bedeutung des Prüfungsstoffs, der Prüfungsziele und Prüfungsmethoden sowie Berichtssprache und Gliederung.

- **Bildung eines Kernteams aus Prüfungspersonal mit einschlägigem fachlichen Interesse und Praxiserfahrung:** Wenngleich die Entwicklung eines Qualitätsmanagements für die meisten Rechnungshöfe Neuland sein dürfte, gibt es i. d. R. bei jeder ORKB Prüfungsbeamte mit entsprechenden Interessen und Erfahrungen. Aus diesen sollte ein Kernteam gebildet werden, das genau über die notwendigen Schritte zu unterrichten ist. Von Vorteil kann hierbei die Mitwirkung externer Sachverständiger sein. Bei der Planung unseres QMS arbeiteten wir darüber hinaus mit der für die Erarbeitung von Zulassungskriterien und anderen Benchmarks zuständigen staatlichen Hochschulkommission zusammen.
- **Beteiligung aller Betroffenen an den QMS-Inhalten und der Maßnahmenplanung:** Wenn Bedienstete an der Erarbeitung von Maßstäben für die Bewertung ihrer eigenen Leistung beteiligt werden, erfüllen sie später eher die an sie gestellten Erwartungen. Prüfungspersonal und Führungskräfte befürchten möglicherweise eine stärkere Arbeitsbelastung und somit Qualitätseinbußen aufgrund des QMS. Es ist daher hervorzuheben, dass die festgelegten Normen auch ohne QMS einzuhalten sind. Alle Betroffenen sollten in Workshops über die Grenzen bestehender Systeme und den Qualitätsgewinn durch ein umfassendes QMS aufgeklärt werden. Die Workshops sollten die Teilnehmenden zu sinnvollem Feedback anregen, um Verbesserungsmöglichkeiten zu ermitteln. Durch intensiven Austausch mit allen Beteiligten hat sich im pakistanischen Rechnungshof ein gemeinsames Verständnis für die Notwendigkeit der QMS-Einführung entwickelt.
- **Schaffung geeigneter Organisationsstrukturen:** Vor der QMS-Einführung ist eine gesonderte, personell angemessen ausgestattete Organisationseinheit zur Unterstützung des Qualitätsmanagements einzurichten. Deren Mitglieder – sowohl interne als auch externe – sollten entsprechend in ihre Aufgaben eingewiesen werden. Im pakistanischen Rechnungshof wurde ein gemischtes Team aus eigenem Prüfungspersonal und externen Fachleuten aus der Privatwirtschaft eingesetzt.
- **Aufklärung über die Bewertungsmethoden:** Für Rechnungshöfe ist es eine ungewohnte Erfahrung, geprüft zu werden, doch durch einen auf breite Beteiligung ausgerichteten Ansatz konnten wir die Veränderungsbereitschaft erhöhen. Danach mussten die Prüfungsbüros auf die konkrete Unterstützung der QMS-Umsetzung vorbereitet werden. Zur Sensibilisierung des Personals für die neuen Aufgaben und Zuständigkeiten empfiehlt sich die Ausrichtung von Workshops. Die Einführung sollte sich über einige Jahre erstrecken, damit die neuen Verfahren gut in die Arbeitsabläufe integriert werden. Solche Workshops für Abteilungs-/Prüfungsamtsleiter haben uns die QMS-Einführung erleichtert.
- **Sicherstellung der Einheitlichkeit von Qualitätskontrollen:** Je nach geographischer Lage der Prüfungsbüros kann die Prüfungsqualität variieren. Auch die Kenntnisse des Qualitätsmanagementpersonals können unterschiedlich sein. Im Hinblick auf eine konsequente QMS-Anwendung ist das Personal durch fachliche Unterweisung auf denselben Stand zu bringen und die Einheitlichkeit

der Bewertungen sicherzustellen. Solche Schulungen bietet das Referat Prüfungsqualitätsmanagement jeweils zu Beginn einer Qualitätskontrolle an.

- **Schrittweise Erhöhung der Anforderungen:** QMS-Ansätze führen nach und nach zu einer vollständigen Einhaltung der Vorgaben. Daher sollten die Anforderungen in den ersten Jahren auf einem niedrigen Niveau gehalten und dann allmählich erhöht werden. Bisher werden Prüfungs- und Sonderberichte durch unsere QM-Fachleute bewusst nicht streng bewertet. Vielmehr werden die Maßstäbe schrittweise angehoben.
- **Berücksichtigung von Qualitätsaspekten in Fortbildungsprogrammen:** Um angemessene Sorgfalt bei der Prüfungstätigkeit zu fördern, sollten Schulungsmaßnahmen Qualitätserfordernisse in sämtlichen Phasen des Prüfungsverfahrens behandeln. Gemeinsam mit dem Fortbildungsreferat wird die Aufnahme von Qualitätsaspekten in Schulungsprogramme gefördert.

Schlussfolgerungen

Zwar ist die Abstimmung von Prüfungsleitlinien und -handbüchern auf die ISA bzw. ISSAI der erste Schritt zu einer spürbaren Verbesserung der Prüfungsqualität, doch ein deutlicher Qualitätszuwachs kann nur erzielt werden, wenn das Prüfungspersonal bereitwillig die gültigen Normen auch konkret anwendet. Hierfür zeigt unser QMS mögliche Handlungsansätze auf. Es unterscheidet zwischen Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle und veranschaulicht, wie durch deren Zusammenwirken Normeneinhaltung und Prüfungswirksamkeit verbessert werden können. Anfänglichen Widerständen gegen die geplanten Veränderungen ist angemessen zu begegnen. Beim pakistanischen Rechnungshof hat durch das QMS die vorschriftsgemäße Prüfungstätigkeit mit hochwertigen Prüfungsberichten spürbar Aufwind bekommen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Autor unter arsalanhaneef@yahoo.com.

Gesprächsführung als wesentliche Kommunikationskompetenz für Prüfungspersonal

von Nicholas M. Zacchea, Beamter (a. D.) des Rechnungshofes der USA

In dem Artikel „Kommunikationskompetenz für Prüfungspersonal“ in der April-Ausgabe der *Zeitschrift* 2012 hat der Autor, Hassan Khosravi vom iranischen Rechnungshof, die mangelnde Berücksichtigung der Kommunikationskompetenz beim Studium des Rechnungswesens und der Finanzkontrolle beleuchtet.

Aufgrund der großen Bedeutung des menschlichen Faktors in beiden Bereichen regt er zur Durchführung spezieller Kommunikationsseminare für Prüferinnen und Prüfer sowie zur aktiven Förderung dieser Kompetenz durch die Rechnungshöfe an.

Die Praxis hat gezeigt, dass Kommunikation zentraler Bestandteil der Prüfungstätigkeit ist, so dass Kommunikationsfähigkeiten für den Prüfungserfolg sowie die wirksame Führung einer ORKB unabdingbar sind. Entsprechend geschultes Personal prüft sowohl effizienter als auch effektiver und ist allgemein produktiver. So können durch einschlägige Schulungsmaßnahmen Personal und finanzielle Mittel eingespart und die Bedürfnisse der Stakeholder besser erfüllt werden.

Prüferinnen und Prüfer benötigen insbesondere Kenntnisse der Gesprächsführung. Wenn also die Kommunikationskompetenz trotz ihrer Bedeutung für Prüfungstätigkeit und Rechnungslegung nicht angemessen bei der Prüferausbildung berücksichtigt wird, sollten Rechnungshöfe Schulungen zu Interviewtechniken anbieten.

Effektive Prüfungsverfahren dank professioneller Gesprächsführung

Interviews sind ein effektives Mittel zur Erreichung von Prüfungszielen.

Eine kompetente Anwendung von Interviewtechniken ermöglicht u. a. Folgendes:

- **Erhebung von Prüfungsnachweisen.** Prüfungserhebungen sind ein Hauptanlass für ein Prüfungsgespräch. Der Großteil der Prüfungsnachweise wird durch mündliche Befragungen gewonnen. Dafür werden zunächst sachkundige Personen ermittelt und anschließend interviewt.
- **Erlangung von Hinweisen auf Informationsquellen.** Zur Erhebung von Prüfungsnachweisen benötigen Prüferinnen und Prüfer sachdienliche Datenquellen. Diese werden durch die Ermittlung und Befragung sachkundiger Personen erschlossen.
- **Gewinnung von Hintergrundinformationen.** Hintergrundwissen über die geprüfte Stelle ermöglicht ein besseres Verständnis für das Prüfungsumfeld. Durch Gespräche mit der geprüften Stelle können Prüferinnen und Prüfer z. B. nützliche vergangenheitsbezogene, haushaltsrechtliche, gesellschaftliche, organisatorische, kulturelle und demographische Informationen gewinnen.

- **Bestätigung von Nachweisen.** Prüfungsnachweise lassen sich durch Befragungen auf zeitsparende Weise zusätzlich untermauern.
- **Überprüfung von Prüfungshypothesen, Theorien und Ansätzen.** In verschiedenen Prüfungsphasen sind Hypothesen und Theorien sowie Prüfungsziele, -umfang und -methoden mit Prüferkolleginnen und -kollegen, geprüften Stellen und anderen Beteiligten zu erörtern. Dafür bieten sich professionelle Prüfungsgespräche an.
- **Erkenntnisgewinn über den Prüfungsgegenstand.** Da sich jede einzelne Wirtschaftlichkeitsprüfung anders gestaltet, ist es wichtig, durch Interviews mit den Zuständigen ein eingehendes Verständnis für alle Feinheiten und Besonderheiten des Prüfungsgegenstandes zu entwickeln.
- **Informationsgewinnung und Argumentation.** Ausgeprägte Kommunikationskompetenz ist wichtig, um Einvernehmen in Bezug auf die Richtigkeit der erhobenen Prüfungsnachweise zu erzielen und eine verständliche und überzeugende Vermittlung von Würdigungen und Empfehlungen sicherzustellen. Durch Interviews lässt sich ermitteln, inwieweit die geprüfte Stelle mit Sachverhaltsfeststellungen, Würdigungen und Empfehlungen übereinstimmt.
- **Führung, Anleitung und Unterweisung.** Prüfungen werden üblicherweise von einem strukturierten Team nach dem Vieraugenprinzip durchgeführt. Führung, Anleitung und Unterweisung der Mitglieder setzen bei der Teamleitung die Kenntnis von Kommunikationstechniken voraus. Durch gezielte Nachfragen wird sichergestellt, dass die Prüfungsziele vollständig verstanden wurden und die Prüfungsmethoden angewandt werden können.

Die kompetente Anwendung von Gesprächsführungstechniken ist somit unverzichtbar für eine wirtschaftliche und wirksame Prüfungstätigkeit.

Merkmale eines Prüfungsgesprächs

Hauptziel eines Prüfungsgesprächs ist die Einschätzung des Kenntnisstands sowie Art und Umfang der Auskünfte der befragten Person.

Häufig wird angenommen, bei Prüfungsgesprächen gehe es lediglich um das Stellen von Fragen. So sollte ein besseres Verständnis dafür entwickelt werden, was ein Gespräch überhaupt leisten kann.

Sinn und Zweck eines Prüfungsgesprächs

Ein Prüfungsgespräch dient der effizienten und effektiven Erhebung zutreffender, nützlicher, vollständiger und sachdienlicher Informationen als Arbeitsgrundlage bzw. Prüfungsnachweis. Es ermöglicht die fachkundige und professionelle Erreichung von Prüfungszielen und erfüllt folgende Funktionen:

- **Informationsübermittlung.** Im Gespräch werden nützliche Informationen von der befragten Person an den Prüfer bzw. die Prüferin weitergeben.

- **Datengewinnung und -ergänzung.** Das Prüfungsgespräch ist eines von zahlreichen Mitteln der Datengewinnung und wird ebenso überlegt und gezielt eingesetzt wie statistische Stichprobenverfahren, quantitative Methoden, computergestützte Prüfungstechniken und andere einschlägige Hilfsmittel.
- **Zielgerichtete Konversation.** Bei manchen Prüfungsgesprächen wird kein eindeutiges Gesprächsziel verfolgt. Das Prüfungspersonal sollte jedoch eine klare Vorstellung von Sinn und Zweck des jeweiligen Gesprächs haben.

Wenngleich das Prüfungsgespräch mitunter als die schwächste Art von Prüfungsnachweis bezeichnet wird, ist es eine der wichtigsten Erhebungsformen.

Was bei einem Prüfungsgespräch fehl am Platze ist

Man sollte sich möglicher Risiken bei der Gesprächsführung bewusst sein, durch die eine effiziente und effektive Informationsgewinnung behindert und das eigentliche Gesprächsziel untergraben wird.

- **Vorträge.** Ein Prüfungsgespräch wird zu einem Vortrag, wenn der Prüfer bzw. die Prüferin einen Monolog führt und den Gesprächspartner kaum einbezieht. Die Aufgabe des Prüfungspersonals besteht darin, Fragen zu stellen und Antworten aufmerksam zu verfolgen, nicht jedoch in der Belehrung des Gegenübers. Umgekehrt kann auch die geprüfte Stelle versuchen, den Prüfer oder die Prüferin zu belehren. Es gilt sicherzustellen, dass der bzw. die Befragte auf die gestellten Fragen eingeht und nicht monologisiert.
- **Gruppendiskussionen.** Gelegentlich werden Prüfungsgespräche mit mehreren Personen gleichzeitig durchgeführt. Daraus ergeben sich häufig oberflächliche Gruppendiskussionen ohne wesentlichen Informationswert. Das Risiko des Abgleitens in eine Gruppendiskussion besteht oft auch bei Anwesenheit von Beobachtern. Aus diesen Gründen ist ein Mehrpersonengespräch nicht zu empfehlen.
- **Lockere Unterhaltungen.** Prüfungsgespräche arten zu lockeren Unterhaltungen aus, wenn sie Selbstzweck sind oder im Plauderton geführt werden. Der Informationsgewinn ist dann gering oder bleibt ganz aus und wertvolle Zeit wird vertan.
- **Verhöre.** Eine verhörähnliche Situation ergibt sich, wenn man den Eindruck entstehen lässt, die befragte Person sei unfreiwillig vorgeladen. Prüfungsgespräche sind keine Zwangsmaßnahme, sondern beruhen auf gegenseitigem Einverständnis. Während es generell möglich ist, ein Gespräch abzulehnen, sind manche Beschäftigte, insbesondere Staatsbedienstete, u. U. zur Zusammenarbeit mit dem Prüfungspersonal verpflichtet.

Sollten die genannten Risiken bei der Gesprächsführung entstehen, so sind diese vom Prüfungspersonal zu erkennen und auszuräumen.

Bewusste Wahrnehmung von Gesprächshindernissen

Gesprächshindernisse beeinträchtigen die Gesprächsführung sowie die Erhebung zutreffender und vollständiger Informationen. Die Effektivität eines Prüfungsgesprächs kann z. B. durch folgende echte oder vorgespelte Verhaltensweisen und Reaktionen der befragten Person vermindert werden:

- **Unruhe.** Der Prüfer bzw. die Prüferin sollte die befragte Person beruhigen und versuchen, die Ursachen für ihre Nervosität zu ergründen und zu beseitigen. Dabei ist in Betracht zu ziehen, dass die Unruhe nur vorgetäuscht sein könnte.
- **Verunsicherung.** Oft zeigen sich Befragte befremdet, was den Gesprächszweck angeht. Dann sind die Ziele nochmals zu erläutern und Fragen zu klären. Auch hierbei kann es sich um einen Täuschungsversuch handeln.
- **Übertriebene Freundlichkeit.** Überfreundliches Verhalten des bzw. der Befragten kann ebenfalls vom eigentlichen Gesprächsziel ablenken. Wegen eines möglichen Objektivitätsverlusts ist eine allzu vertrauliche Atmosphäre zu vermeiden. Prüfungspersonal sollte ein Gespür für ein angemessenes Maß an Smalltalk entwickeln und sich nicht in Belanglosigkeiten verlieren.
- **Feindseligkeit.** Prüfungspersonal sollte sich nicht von Feindseligkeit einschüchtern lassen und sich keinesfalls auf einen solchen Gesprächston einlassen. Es gilt, die Ursachen für das Verhalten zu ermitteln und ihnen angemessen zu begegnen. Ein Gesprächsabbruch ist nur im Falle einer potenziellen persönlichen oder anderweitigen Gefährdung erforderlich.

Die genannten Verhaltensmuster ergeben sich häufig aus unterschiedlichen kulturellen, Bildungs- und Erfahrungshintergründen der Gesprächsteilnehmer. Wegen ihres ungünstigen Einflusses auf das Gesprächsergebnis sollten sie erkannt und die angewandten Interviewtechniken entsprechend darauf abgestimmt werden.

Um mögliche Kommunikationshindernisse auszuräumen, sind diese bei der Gesprächsplanung zu berücksichtigen. Einige Prüferinnen und Prüfer sprechen sich für Vorbereitungsgespräche aus. Ein gutes Verhältnis zu den zu befragenden Personen kann günstige Gesprächsvoraussetzungen schaffen und Hindernisse vermeiden bzw. abbauen.

Einschätzung des Wahrheitsgehalts von Aussagen

Befragte behelfen sich häufig mit Lügen oder Täuschung, um sich ihrer Verantwortung zu entziehen, Konsequenzen zu entgehen oder Anerkennung zu gewinnen. Unaufrichtigkeit kann zu Stressreaktionen führen, die sich in ausweichenden Antworten niederschlagen.

Anzeichen für potenzielle Täuschungsversuche sind u. a.:

- **Veränderungen im Sprechmuster.** Besonders eilige oder zögerliche Beantwortung bestimmter Fragen.

- **Wiederholung der Frage.** Erneute Wiedergabe der Frage, um Zeit für die Formulierung einer irreführenden oder ausweichenden Antwort zu gewinnen.
- **Belanglose Bemerkungen.** Einwerfen von Bemerkungen ohne Bezug zur Frage in der offensichtlichen Absicht, das Prüfungspersonal abzulenken.
- **Entschuldigungen.** Hervorbringen von Entschuldigungen oder Schuldzuweisungen unter dem Druck, sich rechtfertigen zu müssen.
- **Eidesähnliche Beteuerungen.** Beantwortung mit Schwurformeln oder Versprechen, um das Prüfungspersonal vom Wahrheitsgehalt des Gesagten zu überzeugen.
- **Bezeugung der eigenen Integrität.** Anführen von Kolleginnen und Kollegen, die dem Prüfungspersonal positive Charaktereigenschaften, Fähigkeiten oder die Vertrauenswürdigkeit des bzw. der Befragten bestätigen können.
- **Beantwortung einer Frage mit einer Gegenfrage.** Statt der Beantwortung offener Fragen werden zur Verschleierung wiederholt eigene Fragen gestellt.
- **Übermäßige Respektbekundung.** Überhäufen des Prüfungspersonals mit übertriebenen, heuchlerischen Komplimenten, um dessen Wohlwollen zu gewinnen.
- **Ablenkungsmanöver.** Stressbedingtes Herumspielen mit Gegenständen wie Stiften, der Krawatte, einer Tasse oder Unterlagen.

Prüfungspersonal sollte im Gesprächsverlauf bewusst auf verbale Signale und die Körpersprache der Befragten bei der Beantwortung der Fragen, d. h. insbesondere auf deren Tonfall und Verhalten, achten. Durch aufmerksames Zuhören lassen sich Glaubwürdigkeit und Integrität des Gegenübers besser einschätzen.

Fazit

Die Gesprächsführung ist eine der wichtigsten Fähigkeiten für Prüfungspersonal. Aus effektiven Prüfungsgesprächen lassen sich zutreffende, nützliche, vollständige und sachdienliche Auskünfte zur Erreichung der Prüfungsziele gewinnen. Unsachgemäß geführte Gespräche hingegen können zu Kostenerhöhungen und geringerer Ergebnisqualität führen sowie die Integrität und Zuverlässigkeit einer ORKB in Frage stellen und dadurch rufschädigend sein. Ausgeprägte Kommunikationskompetenz und fundierte Gesprächsführung sind daher von großem Wert für die öffentliche Finanzkontrolle und ihre Stakeholder.

Daher sind Rechnungshöfe gut beraten, eine angemessene Schulung ihrer Prüferinnen und Prüfer in diesen Bereichen sicherstellen und die Personalentwicklung im Hinblick auf Kommunikations- und insbesondere Interviewtechniken aktiv zu fördern.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Autor unter NMZacchea@aol.com.

Dieser Artikel befasst sich mit den Aufgaben von Prüfungsausschüssen in irischen Ministerien sowie der Wechselbeziehung zwischen diesen und dem irischen Rechnungshof. Diese Ausführungen können für andere ORKB bei Überlegungen zur Schaffung von Prüfungsausschüssen in ihren jeweiligen Ländern von Nutzen sein.

Rolle und Nutzen von Prüfungsausschüssen in irischen Ministerien

von Dermot O’Riordan, Institut für öffentliche Verwaltung, Dublin, Irland

Prüfungsausschüsse sind heute als Aufsichtsorgane aus dem öffentlichen Sektor nicht mehr wegzudenken. Sie wurden in den letzten Jahren verstärkt in irischen Ministerien eingerichtet – insbesondere aufgrund einer an alle Ressorts gerichteten entsprechenden Empfehlung des Finanzministeriums aus dem Jahr 2003. Höchster leitender Beamter in den 15 Ressorts in Irland ist jeweils ein Generalsekretär. Unter dem Minister ist dieser mit vielfältigen Aufgaben betraut, u. a. der Ressortverwaltung und Umsetzung der Regierungspolitik. Der vorliegende Artikel auf Grundlage der 2010 vorgelegten Doktorarbeit des Autors kommt zu dem Schluss, dass Generalsekretäre übereinstimmend einen großen Nutzen in Prüfungsausschüssen erkennen. Gründe hierfür sind deren Kontrolltätigkeit, Unabhängigkeit, Unterstützung und Beaufsichtigung der Innenrevision, die frühzeitige Sensibilisierung für Probleme, das bereitgestellte Fachwissen sowie deren Wirkung auf die Führungskräfte des Ressorts. Da Prüfungsausschüsse im öffentlichen Sektor im Vereinigten Königreich und Irland noch kaum wissenschaftlich untersucht worden sind, soll dieser Artikel zu einem besseren Verständnis für deren Rolle beitragen.

Irische Ministerien verfügen weder über Gremien für die Bestellung solcher Ausschüsse noch über solche mit Kontrollfunktion gegenüber den Generalsekretären. Daher richten Letztere selbst ihnen unterstellte beratende Prüfungsausschüsse ein. Die Arbeit und Unabhängigkeit der Ausschüsse wird von den Generalsekretären unterstützt und so die Wirksamkeit ihrer Aufgabenerfüllung im Ressort gefördert. Sie werden zu eigenständigem Handeln, Selbstmanagement und zur Wahrnehmung ihrer Zuständigkeiten angehalten. Um die Unabhängigkeit der Ausschüsse und das Gewicht ihrer Beiträge zu stärken, ernennen die Generalsekretäre fachkundige Mitglieder zur Einbringung ihrer Erfahrungen in Bezug auf Prüfungsfragen, interne Kontrolle und Risikomanagement.

Im Folgenden wird auf die Zusammenarbeit der Generalsekretäre mit den Prüfungsausschüssen sowie deren Zusammensetzung und Vorzüge eingegangen. Erörtert werden zudem die Wechselbeziehung zwischen Ausschuss, Generalsekretär und irischem Rechnungshof sowie die Rolle der Ausschüsse bei der Prüfung von EU-Mitteln.

Zusammenarbeit der Generalsekretäre mit den Prüfungsausschüssen

Prüfungsausschüsse befassen sich allgemein mit der Überprüfung interner Kontrollsysteme, Unterstützung und Überwachung der Innenrevision sowie Risikomanagement. In manchen Fällen beauftragen sie die Innenrevision mit Wirtschaftlichkeitsprüfungen. Die Generalsekretäre genehmigen das Statut bzw. die Zuständigkeitsregelungen der Ausschüsse sowie ggf. nachträgliche Änderungen, wirken bei der Erstellung der Prüfungspläne der Innenrevision mit und verfolgen

die laufenden Ausschusstätigkeiten. Mindestens einmal jährlich finden Gespräche zwischen Generalsekretären und Ausschussvorsitzenden über Tätigkeiten und Ergebnisse des letzten Jahres sowie die nächste Jahresplanung statt. Auch bei besonderen Problemen im Jahresverlauf können Gespräche anberaumt werden. Um ganzjährig über die Arbeit der Ausschüsse auf dem Laufenden zu sein, bestellen die Generalsekretäre leitende Beamten als interne Ausschussmitglieder und lassen sich von diesen sowie dem ebenfalls an den Ausschusssitzungen teilnehmenden Innenrevisionsleiter unterrichten und Unterlagen, Protokolle und Berichte zuleiten.

Zusammensetzung der Prüfungsausschüsse

Großes Gewicht wird auf die Auswahl der Ausschussvorsitzenden und -mitglieder gelegt. Die Generalsekretäre bemühen sich persönlich um die Personalgewinnung und genehmigen die Bestellung neuer Mitglieder. Außerdem ernennen sie interne Mitglieder aus ihren eigenen Ministerien und fördern die Mitwirkung externer Mitglieder aus anderen Ressorts, dem öffentlichen Sektor insgesamt sowie dem privaten Sektor. Da die Rolle des Vorsitzenden als entscheidend für den Erfolg des Ausschusses gilt, sollen Kandidaten Voraussetzungen wie Autorität, Integrität, Nichtzugehörigkeit zum Ressort, eine unabhängige Denkweise und kritische Haltung sowie Vertrautheit mit der öffentlichen Verwaltung erfüllen. Letztere ist sowohl für Vorsitzende als auch für externe Mitglieder von großer Wichtigkeit.

Durch die Bestellung interner Mitglieder aus der Führungsebene des eigenen Ministeriums können deren Hintergrundwissen und Erfahrungen mit ressorttypischen Abläufen in die Ausschussarbeit einfließen. Die Berufung externer Mitglieder, insbesondere eines externen Vorsitzenden, ermöglicht die Einbringung von Perspektiven und Fachkenntnissen Außenstehender sowie die Erhöhung der Glaubwürdigkeit, um das ressortinterne und -externe Ansehen der Ausschüsse sowie die Stellung der Innenrevision zu stärken. Die meisten Prüfungsausschüsse bestehen mehrheitlich aus externen Mitgliedern.

Obwohl die Generalsekretäre die alleinige Ernennungsbefugnis besitzen, legen sie, besonders bei externen Mitgliedern, Wert auf Unabhängigkeit, Glaubwürdigkeit sowie ausreichende Erfahrung, um sinnvoll zur Ausschussarbeit beitragen zu können. Darin zeigt sich ihr Bewusstsein für die Bedeutung der Unabhängigkeit der Ausschüsse.

Der Nutzen von Prüfungsausschüssen für die Generalsekretäre

Neben der Innenrevision gelten die Ausschüsse aufgrund ihrer Prüfungstätigkeit als hilfreiche Instanz bei der Kontrolle ressorteigener Systeme und Verfahren. Die Unabhängigkeit der Ausschüsse ergibt sich aus ihrer Stellung außerhalb der üblichen Berichtswege und ihrer Leitung durch ressortexterne Vorsitzende. In Verbindung mit dem Erfahrungshintergrund der Mitglieder verleiht diese Struktur dem Ausschuss Glaubwürdigkeit und stärkt seine Unabhängigkeit.

Die Prüfungsausschüsse werden als wichtige Akteure bei der Unterstützung und Beaufsichtigung der Innenrevisionsdienste angesehen. Letztere besitzen ihrem

Wesen nach ein hohes Maß an Unabhängigkeit innerhalb des Ressorts. Zwar berichten sie dem Generalsekretär über ihre Arbeit, unterliegen jedoch nicht dessen unmittelbarer Aufsicht. Aufgabe der Prüfungsausschüsse ist daher die Unterstützung der Innenrevisionsdienste durch Beratung und Anleitung, durch Beaufsichtigung ihrer Entwicklung, der Umsetzung des jährlichen Prüfungsplanes und der Qualität ihrer Arbeit sowie durch die Überwachung der Umsetzung der in den Innenrevisionsberichten genannten Empfehlungen seitens der Führungsebene.

Die Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse gelten als personelle Ressource, die zur Beratung und Unterstützung bei Fragen der Prüfung, des Risikomanagements und der Ressortführung allgemein zur Verfügung steht. Eine aktive und sichtbare Rolle der Ausschüsse innerhalb ihrer Ressorts wird gefördert. Dies geschieht durch die Einladung zuständiger Beamter zu den Sitzungen, damit diese Auskunft über ihren Verantwortungsbereich erteilen oder Rechenschaft ablegen, inwieweit die Empfehlungen aus den Innenrevisionsberichten umgesetzt wurden. So machen die Ausschüsse ihren Einfluss auf Ressortführung, -programme und -abläufe geltend.

Prüfungsausschüsse, Generalsekretäre und der Rechnungshof

In Irland sieht das Gesetz den Rechnungshof als externen Prüfer der Rechnungen des öffentlichen Sektors einschließlich der Ministerien vor. Damit haben Letztere keinen Einfluss auf die Bestellung ihres externen Prüfers. Anders als im Privatsektor wirkt der Prüfungsausschuss auch nicht bei der Auswahl des externen Prüfers oder der Bewertung seiner Leistung mit. Generalsekretäre betonten jedoch vielfach die Bedeutung des Prüfungsausschusses für den Erhalt einer guten Beziehung zum zuständigen Prüfungsbeamten des Rechnungshofes. Diesen lädt der Ausschuss in der Regel zu einem Jahresgespräch ein. Dabei werden Meinungen ausgetauscht und Feststellungen erörtert, die sich aus der Prüfung durch den Rechnungshof ergeben.

Der Generalsekretär ist zugleich Beauftragter für den Haushalt seines Ressorts und hat in dieser Eigenschaft dem Rechnungsprüfungsausschuss (RPA) des Abgeordnetenhauses Rechenschaft abzulegen. Der Beauftragte für den Haushalt unterzeichnet den Rechnungsabschluss seines Ressorts. Der Rechnungshof prüft diesen und erstattet dem Parlament durch den RPA Bericht über die Ergebnisse. Die Prüfungsausschüsse werden als Frühwarnmechanismus für kritische Entwicklungen betrachtet, der ein ressortinternes Gegensteuern ermöglicht. Werden Schwachstellen intern aufgedeckt und Gegenmaßnahmen ergriffen, kann der Rechnungshof – je nach Erheblichkeit – ggf. anerkennen, dass dem Mangel verwaltungsintern abgeholfen wurde, so dass das Prüfungspersonal von dessen weiterer Betrachtung absehen kann. Es kann dann entschieden werden, den Sachverhalt nicht in den Jahresbericht an das Parlament aufzunehmen.

Prüfung von EU-Mitteln

Ein großer Nutzen der Ausschüsse besteht in ihrer Mitwirkung bei der Prüfung von EU-Mitteln. Mehrere Generalsekretäre wiesen auf ihre Rechenschaftspflicht gegenüber der Europäischen Kommission bei der Verausgabung von EU-Mitteln hin. Bei einigen

der von der Kommission geförderten Projekte werden zunächst irische Haushaltsmittel eingesetzt. Hat die Kommission Beanstandungen, kann sie die Erstattung verweigern, so dass der irische Staatshaushalt belastet wird. Obwohl die Generalsekretäre nicht, wie beim Rechnungsprüfungsausschuss, persönlich vor der Kommission erscheinen, messen sie ihrer Rechenschaftspflicht für die Verwendung von EU-Mitteln einen hohen Stellenwert bei.

Dieses System paralleler Rechenschaftspflichten wirkt sich auf die Rolle und die Tätigkeit der Prüfungsausschüsse aus. Die Ausschüsse befassen sich in großem Umfang mit der Prüfungstätigkeit in diesem Bereich und stellen damit zusätzlich zur Kontrolle des übrigen Verwaltungshandelns des jeweiligen Ressorts die Kontrolle der Bewirtschaftung von EU-Mitteln sicher. Mehrere Generalsekretäre gaben auch an, die Europäische Kommission habe in dem Bestreben, die Ausgabendisziplin bei EU-Mitteln zu stärken, von vorneherein einen starken Einfluss auf die Einrichtung von Prüfungsausschüssen in ihren Ressorts gehabt.

Schlussbemerkung

Die Generalsekretäre fördern Arbeit und Unabhängigkeit der Prüfungsausschüsse, um deren Wirksamkeit im Ressort sicherzustellen. Die Ausschüsse dürfen nicht nur, sondern sie sollen ihre Aufgaben unabhängig und eigenverantwortlich erfüllen. Seitens der Generalsekretäre besteht großes Engagement und Interesse für die Ausschussarbeit. Sie berufen Mitglieder, welche die Unabhängigkeit der Ausschüsse stärken und zur erfolgreichen Aufgabenwahrnehmung beitragen sollen. Die Ausschussmitglieder bringen Fachkenntnisse und Berufserfahrung ein und fördern damit eine sachgerechte Ressortverwaltung. Da sie vom Generalsekretär persönlich bestellt wurden, kann ihr Einfluss beträchtlich sein. Durch Prüfungsausschüsse wird der Blick für Themen wie Prüfung, Kontrollsysteme und Risikomanagement geschärft. Zwar haben sie Beraterstatus, können jedoch als unabhängige Gremien mit im Auftrag des Generalsekretärs handelnden Mitgliedern eine bedeutende Wirkung erzielen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Autor unter dermot.oriordan2012@gmail.com.



ISSAIs im Rampenlicht

von Mette E. Matthiasen, Sekretariat des Komitees für fachliche Normen

In den letzten beiden Jahren haben die Mitglieder des Komitees für fachliche Normen (PSC) zahlreiche Maßnahmen durchgeführt, um die ISSAI innerhalb der INTOSAI-Gemeinschaft bekannt zu machen und so den Weg für deren Anwendung durch die Rechnungshöfe zu ebneten.

Seit der Verabschiedung 37 neuer ISSAI beim XX. INCOSAI 2010 haben das Sekretariat und fünf Unterkomitees des PSC umfangreiche Informationen sowohl über das ISSAI-Rahmenwerk als Ganzes als auch über einzelne ISSAI an die Hand gegeben. Die Weltbank ist inzwischen ein wichtiger Partner bei der Umsetzung dieser Prüfungsnormen. So fanden im Februar bzw. Mai 2012 zwei Videokonferenzen mit Vertretern der Weltbank statt: ein Video wurde in Zusammenarbeit mit IDI und dem Sekretariat von AFROSAI-E vorgestellt, ein anderes in Zusammenarbeit mit IDI und dem amerikanischen GAO. Das letztere wurde Finanzexperten der Weltbank gezeigt.

Anwendung der ISSAI

Die vielen Maßnahmen, die ergriffen wurden, um die ISSAI innerhalb von INTOSAI bekannt zu machen, scheinen erfolgreich gewesen zu sein. Inzwischen erwägen zahlreiche ORKB, die Prüfungsnormen einzuführen und anzuwenden. Natürlich ist das keine leichte Aufgabe und so folgte dem ersten Ruf nach Aufklärungskampagnen ein ebenso lauter nach Unterstützung bei der Umsetzung der ISSAI. Konkret bedeutet dies u. a. entsprechende Schulungen für das Personal sowie die Überarbeitung bzw. Erarbeitung von Prüfungsleitfäden usw.

Angesichts dieses steigenden Bedarfs hat IDI – mit Hilfe der Weltbank als finanzierendem Partner – das IDI 3i-Programm gestartet, das die ORKB bei der Anwendung der ISSAI unterstützen soll. Daneben hat das PSC auf seiner Homepage eine neue Seite eingestellt („Informationen zur leichteren Umsetzung der ISSAI“), auf der sich Rechnungshöfe informieren können, die daran interessiert sind, einige oder eventuell auch alle ISSAI zu übernehmen. Eine ähnliche Seite mit entsprechenden Links findet sich seit Dezember 2012 auch auf der ISSAI-Website (<http://www.issai.org>). Falls Sie darüber hinaus noch über weitere Informationen verfügen bzw. Erfahrungen haben, die auch für andere Rechnungshöfe hilfreich sein könnten, wenden Sie sich bitte an das PSC-Sekretariat (psc@rigsrevisionen.dk), das Ihren Beitrag dann auf einer der beiden Seiten einstellen wird.

Zwölf neue ISSAI und eine neue INTOSAI GOV noch in der Pipeline

Arbeitsgruppen der Komitees für den Ausbau der Sachkompetenzen und für den Austausch von Wissen haben weitere ISSAI zu verschiedenen Themen erarbeitet.

Wert und Nutzen der ORKB

Eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des Rechnungshofes von Südafrika hat eine ISSAI mit dem Titel *Wert und Nutzen der ORKB – Bewirkung einer Veränderung im Leben der Bürgerinnen und Bürger* erarbeitet.

Diese Prüfungsnorm enthält zwölf Grundsätze, die als wesentlich für die Unabhängigkeit und die Wirksamkeit der Prüfungstätigkeit der ORKB eingeschätzt werden. Hierzu können bis zum 28. Februar 2013 Stellungnahmen über folgenden Link abgegeben werden <http://www.issai.org>.

Rechenschaftspflicht und Prüfung von Katastrophenhilfe

Der Europäische Rechnungshof hat den Vorsitz der Arbeitsgruppe über die Rechenschaftspflicht und Prüfung von Katastrophenhilfe inne. Diese Arbeitsgruppe hat fünf neue ISSAI und eine neue INTOSAI GOV erstellt. Die ISSAI enthalten Informationen, Empfehlungen und Beispiele für Best Practice für die Prüfung von Katastrophenhilfe. Weiterhin geben sie Hinweise beispielsweise zum Betrugs- und Korruptionsrisiko und der Anwendung von Geoinformationen als Prüfungsinstrument.

Neben den fünf ISSAI hat die Arbeitsgruppe eine neue INTOSAI GOV zum Integrierten Rahmenwerk zur Rechenschaftspflicht (Integrated Financial Accountability Framework – IFAF) erarbeitet, das allen Beteiligten – Gebern, Empfängern und zwischengeschalteten Stellen bzw. Organisationen – die Möglichkeit bietet, die Hilfsleistungen unkompliziert und transparent zu dokumentieren.

Die Frist zur Abgabe von Stellungnahmen endete für die fünf ISSAI im Dezember 2012, der Entwurf der neuen INTOSAI GOV wird Anfang 2013 zur Stellungnahme vorliegen.

Leitfaden zur Prüfung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption bei staatlichen Stellen

Eine Untergruppe der Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Korruption und der Geldwäsche unter dem Vorsitz des Rechnungshofes von Ägypten hat einen Leitfaden erstellt zur Prüfung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption. Der Entwurf der neuen ISSAI wird am 1. April 2013 zur Stellungnahme auf <http://www.issai.org> veröffentlicht.

Leitfaden für gemeinsame Prüfungen

Unter der Leitung des Rechnungshofes von Peru hat Unterkomitee 2 des Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen einen Leitfaden für gemeinsame Prüfungen erarbeitet. Der Entwurf zur Stellungnahme wird Anfang 2013 auf <http://www.issai.org> eingestellt.

Prüfungsgrundsätze

Die Projektgruppe zur Harmonisierung der ISSAI, die 2010 eingesetzt wurde und unter der Leitung des PSC-Sekretariats steht, befindet sich nun kurz vor Abschluss ihrer Tätigkeit. So hat die Projektgruppe inzwischen auch die Prüfungsgrundsätze (ISSAI 100 – 400) der Ebene 3 des ISSAI-Rahmenwerks überarbeitet. Diese vier neuen ISSAI sind derzeit auf <http://www.issai.org> zur Stellungnahme bis zum 15. Februar 2013 veröffentlicht. Näheres zu den Prüfungsgrundsätzen können Sie in einem weiteren Artikel in dieser Ausgabe nachlesen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das PSC-Sekretariat unter: psc@rigsrevisionen.dk.

INTOSAI- Gebergemeinschaft Kooperation Update

Steuerungskomitee stimmt Erweiterung der Geberzusammenarbeit zu

vom INTOSAI-Sekretariat für Geberzusammenarbeit

Mit der bisher höchsten Teilnehmerzahl hat der britische Rechnungshof vom 18. bis 19. Oktober 2012 die nun 5. Sitzung des Steuerungskomitees der INTOSAI-Geberzusammenarbeit ausgerichtet. Dabei wurde das MoU der Geberzusammenarbeit durch drei weitere Geber feierlich unterzeichnet: die Asiatische Entwicklungsbank, die Australische Agentur für Entwicklungszusammenarbeit sowie die Globale Allianz für Impfstoffe und Immunisierung. Somit hat das MoU nun insgesamt 19 Unterzeichner.



Teilnehmer der Sitzung des Steuerungskomitees der Geberzusammenarbeit im Oktober 2012 in London

Bisherige Ergebnisse der Geberzusammenarbeit

Begrüßt wurden die seit Beginn der Geberzusammenarbeit 2009 erzielten Ergebnisse, wie z. B. die zahlreichen Maßnahmen zur Stärkung der externen Finanzkontrolle in Entwicklungsländern, sowie insbesondere die Fortschritte seit der weltweiten Ausschreibung von Leistungen für institutionelle Qualifizierungsmaßnahmen 2011, bei der für Entwicklungsmaßnahmen passende Geber gesucht wurden. So fanden sich insgesamt für 40 der 55 unterbreiteten Projektvorschläge Interessenten, und zwar u.a. für die folgenden neuen Maßnahmen:

- Die Afrikanische Entwicklungsbank stellt 23 französischsprachigen afrikanischen Rechnungshöfen 434.000 US \$ für den Ausbau ihrer Sachkompetenzen im Bereich Wirtschaftlichkeitsprüfung zur Verfügung,
- Zusammenarbeit zwischen USAID und IDI zur Stärkung des ARABOSAI-Sekretariats und Förderung von Lehrkräfteschulungen der ARABOSAI-ORKB,
- Unterstützung der Rechnungshöfe Moldawiens und der Malediven durch die Weltbank sowie
- Zusammenarbeit des schwedischen und ugandischen Rechnungshofes.

Angesichts des Erfolges von 2011 wurde beschlossen, die weltweite Ausschreibung ab 2013 im jährlichen Turnus zu wiederholen.

Die Teilnehmer lobten den derzeit von der Arbeitsgruppe Wert und Nutzen der ORKB mit dem Gebersekretariat als Koordinator erstellten einheitlichen Rahmen zur Leistungsbewertung der ORKB. Der Steuerungsausschuss stimmte zu, für den Zeitraum 2013 bis 2014 Pilotprojekte zur Einführung der Leistungsbewertung in den Regionalorganisationen zu fördern.

Zukünftige Ausrichtung der Zusammenarbeit

Die Sitzungsteilnehmer erörterten zudem die zukünftige Ausrichtung ihrer Tätigkeiten in Phase zwei (2013-2015) und vereinbarten eine Ausweitung zukunftsorientierter Maßnahmen. Neue Maßnahmen im Rahmen der Geberzusammenarbeit umfassen Folgendes:

- Verstärkte Forschung zu Themen der externen Finanzkontrolle, u.a. Prüfung von Einnahmen aus der Förderung nicht erneuerbarer Ressourcen (Erdöl- und Gasvorkommen);
- Bemühungen um die Stärkung des Angebots an Unterstützungsleistungen für ORKB;
- Erhebung von Erfahrungswerten und Ergebnissen im Zusammenhang mit durchgeführten Qualifizierungsangeboten für ORKB;
- Abschätzung der Auswirkungen der Geberzusammenarbeit im Zeitraum 2014-2015.

Mehrere der aufgeführten Maßnahmen werden in Zusammenarbeit mit anderen INTOSAI-Organen durchgeführt. Das Gebersekretariat wird zudem verstärkt als Wissenszentrum für Unterstützungsleistungen fungieren und dabei einschlägige Schulungsmaßnahmen für die Gebergemeinschaft sowie (über regionale INTOSAI-Organen) Hilfestellung für Rechnungshöfe bei der Zusammenarbeit mit Gebern und dem Erstellen von Finanzierungsanträgen anbieten.

Das Sekretariat betreut auch weiterhin die Schulungsdatenbank, die mittlerweile Informationen zu fast 250 Projekten weltweit enthält und von Gebern und anderen Leistungserbringern zwecks einer besseren Abstimmung der Leistungserbringung rege in Anspruch genommen wird.

Weitere Informationen zur INTOSAI-Geberzusammenarbeit stehen auf der IDI-Website zur Verfügung: <http://www.idi.no/artikkel.aspx?MIId1=67&AIId=401>.

63. Präsidiumssitzung in China

Zeitraum:	19. – 22. November 2012
Ort:	Chengdu, China
Gastgeber:	Chinesischer Rechnungshof
Teilnehmer:	Vertreter folgender Rechnungshöfe: Ägypten, Bahamas, Brasilien, China, Dänemark, Ecuador, Elfenbeinküste, Estland, Frankreich, Indien, Kamerun, Korea, Libyen, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Norwegen, Österreich, Pakistan, Panama, Polen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Schweden, Spanien, Südafrika, Ungarn, Venezuela, Vereinigte Staaten von Amerika und Vereinigtes Königreich; Vertreter von IDI sowie der Vereinten Nationen.

Vom 19. bis 22. November 2012 haben Vertreter von 31 Rechnungshöfen in ihrer Funktion als INTOSAI-Präsidiumsmitglieder sowie Berichterstatter der Komitees, Unterkomitees, Arbeitsgruppen und Task Forces und ein Untergeneralsekretär der Vereinten Nationen in Chengdu, China, an der vom chinesischen Rechnungshof ausgerichteten Präsidiumssitzung teilgenommen.

Bei der Sitzung wurden u. a. folgende Anträge vorgelegt und angenommen:

- Beschluss der Geschäftsordnung des XXI. INCOSAI (vom 22. bis 27. Oktober 2013 in Peking) sowie Entscheidung über die vom Kongress zu verabschiedende Deklaration von Peking als alleiniges Abschlussdokument;
- Annahme der Vollmitgliedschaft des Südsudan als 191. INTOSAI-Mitglied;
- Annahme der doppelten Schwerpunktsetzung für 2013: Umsetzung (1.) der Resolution A/66/209 der VN-Generalversammlung sowie (2.) der ISSAI und INTOSAI GOV;
- Wiedereinsetzung der Task Force Strategische Planung unter Federführung des Finanz- und Verwaltungskomitees;
- Einsetzung des Ständigen Aufsichtskomitees für sich entwickelnde Themen unter dem Vorsitz des INTOSAI-Präsidenten zur direkten Berichterstattung an das Präsidium;
- Annahme des INTOSAI-Dokuments in Bezug auf Mechanismen zur Behandlung sich entwickelnder Themen;
- Beschluss, dass der Vorsitz des Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen zusammen mit der IDI als Ansprechpartner für die Beziehungen zwischen

INTOSAI und dem OECD-DAC (Ausschuss für Entwicklungshilfe der OECD) sowie der entwicklungspolitischen Gemeinschaft im weiteren Sinne fungieren soll;

- Beschluss über den XXII. INCOSAI 2016: Ausrichter werden die Vereinigten Arabischen Emirate sein;
- Unterstützung einer nachhaltigen Lösung zur Weiterentwicklung und kontinuierlichen Überarbeitung des ISSAI-Rahmenwerks;
- Beschluss der Außerkraftsetzung von INTOSAI GOV 9200, 9210, 9220 und 9230;
- Bestätigung, dass die umfassende Anwendung der Verfahrensregeln für fachliche Normen (INTOSAI Due Process) bis 2013 vorangetrieben wird und Komitees, Unterkomitees, Arbeitsgruppen, Task Forces sowie Projektgruppen zu deren Einhaltung aufgefordert werden;
- unmittelbare Wirksamkeit der Übergabe des Vorsitzes des Peer-Review-Unterkomitees vom Bundesrechnungshof an den Rechnungshof der Slowakei;
- Übergabe des Vorsitzes der AG Umweltprüfung vom estnischen an den indonesischen Rechnungshof mit Wirkung ab dem XXI. INCOSAI 2013;
- Umwandlung der „Task Force Globale Finanzkrise: Herausforderungen für die ORKB“ in die „Arbeitsgruppe Finanzielle Modernisierung zur Reform des Regulierungsrahmens von Finanzmärkten und -institutionen“.

Im Rahmen der Sitzung berichteten die Zielvorsitzenden und regionalen Arbeitsgruppen über ihre Tätigkeiten.

Die Vorsitzende des Zielteams 1, Bettina Jakobsen vom dänischen Rechnungshof, informierte über die Tätigkeiten des Komitees für Fachliche Normen (PSC) sowie seiner Unterkomitees und hob dabei u. a. Folgendes hervor:

- Der dänische Rechnungshof hat die Weiterführung des PSC-Vorsitzes bis 2016 beantragt, um die fachliche Qualität sowie die Weiterentwicklung des ISSAI-Rahmenwerks sicherzustellen. Der Antrag wurde angenommen.
- Es wurde eine formelle Zusammenarbeit zwischen PSC und IFAC vereinbart.
- Mit der Annahme der ISSAI 20 und 21 hat das Projekt zur Transparenz und Rechenschaftspflicht seinen Zweck erfüllt und wurde auf Empfehlung des französischen Rechnungshofes beendet.
- Alle INTOSAI-Mitglieder sind aufgerufen, zu den auf der ISSAI-Website veröffentlichten Entwurfsfassungen der ISSAI 100, 200, 300 und 400 Stellung zu nehmen (weitere Informationen hierzu finden Sie im Artikel auf Seite 16).
- Im Rahmen des Projekts Qualitätskontrolle von Prüfungen wird ein Selbstbewertungsinstrument für Rechnungshöfe zur Bewertung des eigenen Umsetzungsstands von ISSAI 40, *Qualitätskontrolle innerhalb der ORKB*, entwickelt.
- Das Unterkomitee für Wirtschaftlichkeitsprüfungen hat aktiv an der Erstellung der ISSAI 300 mitgewirkt und war am ISSAI-Harmonisierungsprojekt beteiligt.

Weitere aktuelle Informationen über das PSC und seine Unterkomitees finden Sie auf den Seiten [46–49](#).

Der Vorsitzende des Zielteams 2 und Präsident des marokkanischen Rechnungshofes, Driss Jettou, fasste die Tätigkeiten im Bereich Ausbau von Sachkompetenzen, Beratungsleistungen und Gutachten sowie Peer Reviews zusammen (weitere Informationen siehe Seite [49–52](#)).

Einar Gorrissen von der IDI hob in seinem Sachstandsbericht insbesondere die ISSAI-Umsetzungsinitiative (3i-Programm) sowie folgende Punkte hervor:

- Die ISSAI-Umsetzung wird als langfristiges Vorhaben einen zentralen Schwerpunkt im strategischen Plan der IDI für 2014 – 2021 bilden.
- Das 3i-Programm ist das bisher umfangreichste und ehrgeizigste IDI-Projekt. Nach seinem Start in englischsprachigen Ländern soll es – finanziert aus Mitteln der Weltbank – auch in vier INTOSAI-Sprachen bei Rechnungshöfen von Entwicklungsländern eingeführt werden. Von den Komitees, Regionen und einzelnen ORKB wird es maßgeblich durch Sachleistungen unterstützt.
- Das Bewertungstool für die Einhaltung der ISSAI (iCAT) dient der Bedarfsermittlung und soll das Bewusstsein für Möglichkeiten und Herausforderungen bei der Umsetzung stärken.
- Im Rahmen des ISSAI-Zertifizierungsprogramms für 2012 – 2013 werden 261 Teilnehmer aus 67 Rechnungshöfen und fünf Regionalorganisationen (in der Unterrichtssprache Englisch) zu ISSAI-Multiplikatoren ausgebildet.
- Die IDI sucht weitere Finanzierungsquellen für den 3i-Programmstart auf Arabisch, Französisch und Spanisch. Die INTOSAI-Mitglieder sind aufgerufen, die Bemühungen um Fördermittel nationaler Behörden zu unterstützen.

Eine Zusammenfassung der aktuellen IDI-Aktivitäten findet sich auf Seite [68–70](#).

Der koreanische Rechnungshof hat über Verzögerungen bei der Einrichtung der vom XIX. INCOSAI einstimmig beschlossenen gemeinsamen UN-/INTOSAI-Plattform für öffentliche Rechenschaftspflicht informiert. Die Initiative soll von den UN unter neuem Namen als INTOSAI-Plattform für die Zusammenarbeit mit den UN wieder aufgegriffen werden. Unter dem Vorsitz des koreanischen Rechnungshofes soll sie Möglichkeiten und Methoden für eine wirksamere Prüfungstätigkeit durch Partnerschaften mit zivilgesellschaftlichen Organisationen aufzeigen. Die Abteilung für Öffentliche Verwaltung und Entwicklungsmanagement der UN-Hauptabteilung für Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten koordiniert den Input der UN sowie des International Budget Project, einer auf Stakeholder-Beteiligung an der externen Finanzkontrolle spezialisierten Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Washington.

In Bezug auf den fachlichen Austausch berichtete der Vorsitzende von Zielteam 3 und Präsident der indischen ORKB, Vinod Rai, u. a. über folgende Aktivitäten:

- Bei der Sitzung des Komitees für den Austausch von Wissen (KSC) im September 2012 in Luxemburg wurden mehrere von der AG über die Rechenschaftspflicht

und Prüfung von Katastrophenhilfe sowie der AG Wert und Nutzen der ORKB vorgestellte ISSAI-Entwürfe verabschiedet.

- Der Arbeitsplan des KSC für 2011 – 2013 sieht die Überprüfung und Evaluierung der Aufgabenbereiche der KSC-Arbeitsgruppen und -Task-Forces sowie die folgenden vier künftigen Tätigkeitsschwerpunkte vor:
 - Einsetzung neuer und Beibehaltung bestehender Arbeitsgruppen;
 - Förderung von Studien zu vorbildhaften Verfahren unter Berücksichtigung der verschiedenen Rechnungshofmodelle und Mandate;
 - Förderung effektiver INTOSAI-Kommunikation sowie
 - Förderung von Partnerschaften mit akademischen bzw. Forschungseinrichtungen und Fachverbänden im Einklang mit den Unabhängigkeitsanforderungen der INTOSAI.
- Derzeit wird die mögliche Einrichtung einer Arbeitsgruppe zum öffentlichen Vergabewesen im Jahr 2013 untersucht. Interessierte Rechnungshöfe werden gebeten, sich an die ORKB Indiens als KSC-Vorsitzenden zu wenden.

Für weitere Informationen zum KSC und seinen Unterkomitees siehe Seite [52–57](#).

In seiner Zusammenfassung hob der Vorsitzende von Zielteam 4 und Präsident des saudi-arabischen Rechnungshofes, Osama Jafar Faquih, u. a. folgende Punkte hervor:

- Die aktuellen Aufgabenschwerpunkte des Finanz- und Verwaltungskomitees (FAC) tragen den wichtigsten INTOSAI-Prioritäten Rechnung:
 - Überwachung der Umsetzung des strategischen Plans,
 - aktive Teilnahme am Steuerungskomitee der Geberzusammenarbeit,
 - Bewertung der Finanzlage der INTOSAI sowie
 - Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzierung durch die neu gegründete Task Force Finanzielle Vorausschau.
- Zur Erstellung des dritten strategischen Plans (2017 – 2022) hat das FAC die Wiedereinsetzung der Task Force Strategische Planung unter FAC-Federführung sowie dem Vorsitz der USA vorgeschlagen. Der Antrag wurde angenommen.

Vorgestellt wurde darüber hinaus der Stand der INTOSAI-Geberzusammenarbeit. Bei seiner 5. Sitzung im Oktober 2012 hat das zuständige Steuerungskomitee für die kommenden Jahre sieben breite Themenschwerpunkte beschlossen:

- Umsetzung der INTOSAI-Geberzusammenarbeit;
- Finanzierungsmechanismen und Projektfindung, einschließlich weltweiter Ausschreibungen;
- Rahmenwerk zur Leistungsbewertung von ORKB;
- Unterstützung durch ein Wissenszentrum; u. a. Schulungsmaßnahmen für Gebervertreter, um deren Verständnis für die externe Finanzkontrolle sowie die Zusammenarbeit mit dieser zu fördern, sowie für INTOSAI-Regionen, um deren Engagement im Bereich Geberzusammenarbeit zu stärken;

- Förderung von Unterstützungsleistungen;
- verstärkte Forschung zur externen Finanzkontrolle sowie
- Monitoring, Evaluierung und Auswertung der gesammelten Erfahrungen.

Weitere Neuigkeiten zur INTOSAI-Geberzusammenarbeit siehe Seite 39–41.

Die 64. und 65. Präsidiumssitzung werden im Rahmen des XXI. INCOSAI (22. – 27. Oktober 2013 in Chengdu, China) abgehalten.

Zusätzliche Informationen sind beim INTOSAI-Generalsekretariat erhältlich:

E-mail: intosai@rechnungshof.gv.at

Website: www.intosai.org

INTOSAI-Komitee für Fachliche Normen (PSC)

Neues öffentliches IAASB-Mitglied

Der IAASB hat die im Namen von INTOSAI durch das PSC vorgenommene Ernennung von Jonas Hällström, Projektleiter im schwedischen Rechnungshof, als öffentliches Mitglied des IAASB für den Zeitraum 2013 – 2015 bestätigt. Er hat sein Amt am 1. Januar 2013 angetreten und damit Gert Jonsson nach Ablauf seiner Amtszeit abgelöst.

Dänemark führt weiterhin PSC-Vorsitz

Die Vorsitzende des PSC, Bettina Jakobsen, hat die Mitglieder des

PSC-Steuerungskomitees über die Weiterführung des Vorsitzes durch den dänischen Rechnungshof bis zum Ende des nächsten Mandatszeitraums (2016) informiert.

Hauptaufgabe des PSC im nächsten Mandatszeitraum wird die Erarbeitung eines nachhaltigen Ansatzes für die künftige Entwicklung und kontinuierliche Überarbeitung der ISSAI sein.

Weitere Informationen sind beim PSC unter <http://www.psc-intosai.org> erhältlich.

Unterkomitee für die Prüfung der Rechnungsführung (FAS)

Erweiterung des Unterkomitees

Mit der Annahme sämtlicher ISSAI zur Prüfung der Rechnungsführung durch den XX. INCOSAI im Jahr 2010 in Johannesburg ist die erste Aufgabe des FAS erfolgreich abgeschlossen worden. Seitdem liegen die Schwerpunkte des Unterkomitees zum einen auf der Weiterführung seiner Tätigkeiten in Bezug auf neu herausgegebene und überarbeitete ISA sowie einschlägiger Aufklärungsarbeit und zum anderen auf

der Vorbereitung der Mitwirkung am ISSAI-Umsetzungsprogramm der IDI. Um die IDI in allen INTOSAI-Gebieten unterstützen zu können, ist das FAS von 11 auf 18 Mitglieder vergrößert worden. Zu den bisherigen Mitgliedern ERH, Kamerun, Kanada, Korea, Mexiko, Namibia, Norwegen, Südafrika, Schweden, Vereinigtes Königreich und USA sind folgende ORKB hinzugekommen: China, Frankreich, Indien, Kuwait, Neuseeland, Russland und Vereinigte Arabische Emirate.

Rücktritt Schwedens vom FAS-Vorsitz

Der schwedische Rechnungshof war viele Jahre lang Vorsitzender des FAS. 1995 übernahm er den Vorsitz des INTOSAI-Komitees für Prüfungsnormen (Vorgänger des PSC) und 2002 zusätzlich den der Arbeitsgruppe für Leitlinien zur Prüfung der Rechnungsführung. Im Zuge der Umstrukturierung der beiden Gremien zu PSC und FAS im Jahr 2005 erklärte er sich bereit, den FAS-Vorsitz zu übernehmen, der seither von seinem stellvertretenden Präsidenten, Gert Jonsson, geführt wird. Gemäß Statut beträgt die übliche Amtszeit eines Vorsitzenden in der INTOSAI 6 bis 9 Jahre. Im Laufe der Zeit ist dem Rechnungshof zudem ein beträchtlicher Kostenaufwand entstanden.

Aus diesen Gründen hat sich der Rechnungshof entschlossen, beim XXI. INCOSAI Ende Oktober in Peking vom Vorsitz zurückzutreten. Er wird jedoch auch weiterhin aktives Mitglied des Unterkomitees bleiben. In dem verbleibenden Jahr bis zur Übernahme des Vorsitzes durch ein anderes Mitglied wird die Arbeit des Unterkomitees wie geplant fortgeführt werden. Für eine reibungslose Übergabe der Aufgaben wird gesorgt. Für den Vorsitz, die Projektleitung und das Sekretariat bestehen feste und sorgfältig dokumentierte Verfahrensregeln.

FAS-Jahrestagung in Stockholm

Am 1. und 2. Oktober 2012 fand die FAS-Jahrestagung in Stockholm statt. Themenschwerpunkte waren die laufenden Tätigkeiten im Rahmen des PSC-Projekts zur Harmonisierung der ISSAI der dritten Ebene sowie die Vorbereitung auf die Unterstützung der Umsetzungsmaßnahmen der IDI. Das Sitzungsprotokoll wird in Kürze auf der FAS-Website zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen sind beim FAS unter <http://www.psc-intosai.org/fas> erhältlich.

Unterkomitee für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen (CAS)

Vom 19. – 20. September 2012 fand in Vilnius die vom litauischen Rechnungshof ausgerichtete 10. Jahrestagung des CAS statt. In ihrer Eröffnungsrede erklärte die stellvertretende Leiterin des Rechnungshofes, der seit 2004 CAS-Mitglied ist, Nijolė Mickuvienė: „Die Tätigkeiten des CAS sind sehr wichtig für uns. Die neuen Leitlinien des Komitees für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen sind für das Prüfungspersonal von großem Nutzen, da eines der Hauptziele dieser Prüfungsart in

der Untersuchung der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Verwaltung und Nutzung von Staatseigentum besteht und diese auch eine der zentralen Aufgaben unserer ORKB darstellt.“



Teilnehmer und Teilnehmerinnen der 10. Sitzung des CAS im September 2012 in Litauen.

Themenschwerpunkte der zweitägigen Sitzung waren der Entwurf der ISSAI 100 (*Wesentliche Grundsätze der staatlichen Finanzkontrolle*) sowie die Abschlussdiskussion und Beschlussfassung über den Entwurf der ISSAI 400 (*Wesentliche Grundsätze der Ordnungsmäßigkeitsprüfung*). Erörtert wurde auch die Weiterentwicklung des Entwurfs der ISSAI 4300 mit Leitlinien für Ordnungsmäßigkeitsprüfungen für nach dem Hofmodell organisierte ORKB mit gerichtlichen Befugnissen. Gegenstand der Gespräche waren zudem die Umsetzung und kontinuierliche Überarbeitung der beim XX. INCOSAI verabschiedeten 4000er-Reihe, insbesondere in Bezug auf die bei der Sitzung vorgestellte 3i-Umsetzungsinitiative von IDI.

Die Tätigkeiten des CAS sind Bestandteil von Ziel 1 des PSC. Der Arbeitsplan des CAS für 2011 – 2013 basiert daher auf den drei im Jahr 2010 durch das PSC-Steuerungskomitee festgelegten Hauptaufgaben:

- Beitrag zur Einheitlichkeit des ISSAI-Rahmenwerks (Harmonisierungsprojekt),
- Sensibilisierung für die Normen und Leitlinien und fachliche Beratung zu den Leitlinien in Bezug auf Umsetzungsmaßnahmen (Bewusstseinsbildung) sowie
- kontinuierliche Überarbeitung und Weiterentwicklung der ISSAI zu Ordnungsmäßigkeitsprüfungen.

Dementsprechend ist die Nachverfolgung der Aktivitäten im Rahmen der Hauptaufgaben sowie der Gesamttätigkeit des CAS in drei Bereiche unterteilt: Harmonisierungsprojekt, Bewusstseinsbildung und Überarbeitung der Normen.

Das im Oktober 2004 in Budapest zur Entwicklung von Leitlinien für Ordnungsmäßigkeitsprüfungen eingerichtete CAS umfasst 16 Mitglieder: Norwegen (Vorsitz), Brasilien, China, Dänemark, ERH, Georgien, Indien, Litauen, Mexiko, Namibia, Portugal, Rumänien, Saudi-Arabien, Slowakei, Südafrika und Tunesien.

Strategische Ausrichtung

Bei der Sitzung in Vilnius wurde eine Zukunftsstrategie für die Weiterentwicklung des CAS festgelegt, mit dem Ziel, ein breites fachliches Forum für Ordnungsmäßigkeitsprüfungen im öffentlichen Sektor zu schaffen. 2013 soll die ISSAI 400 dem XXI. INCOSAI vorgelegt werden. Die Aktualisierung und Überarbeitung der 400er-Reihe sollen bis zum XXII. INCOSAI im Jahr 2016 abgeschlossen sein.

Weitere Informationen sind auf der CAS-Website unter <http://www.psc-intosai.org/ca> oder per E-Mail unter frederikke.lillehaug@riksrevisjonen.no erhältlich.

Steuerungskomitee des Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen (CBC) und andere themenrelevante Sitzungen

Im September 2012 richtete der norwegische Rechnungshof die 9. Sitzung des

CBC-Steuerungskomitees aus. Zu den Teilnehmern zählten Vertreter der Rechnungshöfe von Marokko (CBC-Vorsitz), USA (Zielvermittler), Österreich (INTOSAI-Generalsekretariat), Vereinigtem Königreich (Vorsitz Unterkomitee 1), Peru (Vorsitz Unterkomitee 2), Deutschland (Vorsitz Unterkomitee 3), Brasilien, China, Dänemark, Frankreich, Norwegen, Polen und Schweden sowie der IDI. Kamal Daoudi vom marokkanischen Rechnungshof fasste als Vertreter des CBC-Vorsitzes die Aktivitäten des vergangenen Jahres zusammen und nahm die Berichte der Unterkomitees entgegen. Diese wurden anschließend angenommen.

In seinem Bericht über Unterkomitee 1 hob Martin Sinclair vom britischen Rechnungshof hervor, wie sich die zunehmende regionale Beteiligung am Unterkomitee auf wesentliche Diskussionen über Themen wie regionale Kapazitäten für den Ausbau von Sachkompetenzen, wirtschaftliche Qualifizierungsmaßnahmen, CBC-Leitfäden sowie Möglichkeiten der Förderung von CBC-Aktivitäten auswirkt. Lorenzo Montañez vom peruanischen Rechnungshof fasste die Tätigkeiten des Unterkomitees 2, insbesondere in Bezug auf die Wissensträgerdatenbank, zusammen. Unterkomitee 3, vertreten durch Christine Rabenschlag vom Bundesrechnungshof, informierte u. a. über den aktuellen Stand der Bewertung, Dokumentation und Bekanntmachung von Peer-Review-Dokumenten, der Förderung eines Umfelds, in dem Peer Reviews als vorteilhaft erachtet werden, sowie der Aktualisierung des Leitfadens.

Auch Berichte über andere wichtige INTOSAI-Themen wurden vorgelegt und erörtert, etwa über die INTOSAI-Plattform für die Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen, IDI, die ISSAI-Umsetzungsinitiative (3i-Programm), das Generalsekretariat, die strategische Planung sowie die INTOSAI-Geberzusammenarbeit. Die CBC-Maßnahmen zum Ausbau der Fähigkeiten und Sachkompetenzen von ORKB durch Schulungsangebote, fachliche Unterstützung, Informationsaustausch sowie andere einschlägige Aktivitäten wurden gewürdigt und erste Vorgespräche zur künftigen Ausrichtung des CBC geführt.

Im Anschluss an die Sitzung des Steuerungskomitees richtete der norwegische Rechnungshof eine Konferenz zur Stärkung des Qualifizierungsangebots von ORKB aus. Diese fand unter der Leitung des CBC-Vorsitzes in Zusammenarbeit mit dem INTOSAI-Gebersekretariat und den USA als Zielvermittler statt. Die Gespräche waren ein erster Schritt zu einer stärkeren Schwerpunktsetzung auf Qualität und Quantität der Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen sowie auf der Stärkung dieser durch den Abbau potenzieller Hindernisse wie eines fehlenden Zugangs zu Finanzierungs- oder personellen Mitteln. Der CBC-Vorsitz erörterte außerdem mit dem PSC Ansätze für eine bessere Abstimmung dieser beiden wichtigen strategischen Ziele.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Kamal Daoudi unter kamal.daoudi@courdescomptes.ma. Siehe auch die CBC-Website: <http://cbc.courdescomptes.ma>.

Unterkomitee 1 des Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen gibt Leitfaden zur Personalwirtschaft heraus

Kürzlich ist der bei der Jahrestagung im September 2012 in Oslo vom CBC-Steuerungskomitee angenommene Leitfaden „*Personalwirtschaft – Leitfaden für Oberste Rechnungskontrollbehörden*“ veröffentlicht worden. Er wurde vom niederländischen Rechnungshof unter Mitwirkung zahlreicher ORKB erstellt.

Das Dokument gibt einen Überblick über sämtliche Aspekte der Entwicklung einer zeitgemäßen Personalwirtschaft in der öffentlichen Finanzkontrolle und die Anhänge bieten vielfältige Hilfsmittel zur Stärkung dieses Funktionsbereichs. Zur Ergänzung der Anhänge wird um die Zusendung weiterer vorbildhafter Praxisbeispiele an die unten genannten E-Mail-Adressen gebeten. Der Leitfaden soll für Rechnungshöfe in verschiedenen Entwicklungsphasen von Nutzen sein.

Das britische Ministerium für Internationale Entwicklung hat finanzielle Unterstützung für die Erteilung regionaler „Master Class“-Seminare zur Förderung des Verständnisses und der Umsetzung des Leitfadens angeboten. Diese Mittel werden im Auftrag des CBC von der IDI verwaltet. Alle Rechnungshöfe sind aufgerufen, von dem Seminarangebot Gebrauch zu machen, das innerhalb der nächsten Jahre in allen Regionen verfügbar sein wird.

Leitfaden und Anhänge sind auf der CBC-Website erhältlich unter

[http://cbc.courdescomptes.ma/index.php?id=20&tx_abdownloads_pi1\[action\]=getviewcategory&tx_abdownloads_pi1\[category_uid\]=45&tx_abdownloads_pi1\[cid\]=81&cHash=2b5225aa79](http://cbc.courdescomptes.ma/index.php?id=20&tx_abdownloads_pi1[action]=getviewcategory&tx_abdownloads_pi1[category_uid]=45&tx_abdownloads_pi1[cid]=81&cHash=2b5225aa79)

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an M.Janson@rekenkamer.nl und K.Hopman@rekenkamer.nl.

Sitzung des Peer-Review-Unterkomitees des Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen

Am 10. und 11. September 2012 kam das Peer-Review-Unterkomitee (Unterkomitee 3 des CBC) in Luxemburg zusammen. Es wurde beschlossen, die Peer-Review-Dokumentation weiter auszubauen. Diese umfasst derzeit Unterlagen zu 22 Peer Reviews (MoUs, Abschlussberichte, Zusammenfassungen etc.). Nach Zustimmung der beteiligten Rechnungshöfe wurde sie im November 2011 auf der CBC-Website (<http://cbc.courdescomptes.ma>) veröffentlicht. Zur Aktualisierung der Dokumentation ist geplant, alle INTOSAI-Mitglieder um die Bereitstellung einschlägigen Materials sowie ergänzender Informationen zu ihren jeweiligen Peer-Review-Projekten zu bitten.

Im November 2010 nahm der XX. INCOSAI den vom Unterkomitee entwickelten *Peer-Review-Leitfaden mit Checkliste* als ISSAI 5600 an. Bislang wurde das Dokument in sieben Sprachen übersetzt: Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Slowakisch und Spanisch. Das Unterkomitee hat beschlossen, Leitfaden und Checkliste grundlegend zu überarbeiten und im Jahr 2016 dem XXII. INCOSAI vorzulegen. Im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Dokumente sind alle an einem Peer Review beteiligten ORKB gebeten, in einem ihnen übersandten kurzen Fragebogen ihre Erfahrungen mit der praktischen Anwendung der Dokumente mitzuteilen und Verbesserungs- und Ergänzungsvorschläge vorzubringen.



Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Sitzung des Peer-Review-Unterkomitees des CBC im September 2012 in Luxemburg.

Der Bundesrechnungshof hat sich im Einklang mit dem *Handbuch für INTOSAI-Komitees* bereit erklärt, nach nunmehr sechs Jahren den Vorsitz des Unterkomitees abzugeben. Die Bewerbung des slowakischen Rechnungshofes ist von den Mitgliedern des Unterkomitees befürwortet worden und so hat das Präsidium bei seiner 63. Sitzung im November 2012 in Chengdu, China, den slowakischen Rechnungshof zum neuen Unterkomitee-Vorsitzenden ernannt.

Weitere Informationen sind beim slowakischen Rechnungshof unter info@nku.gov.sk erhältlich.

Sitzung des Steuerungskomitees des Komitees für Austausch von Wissen (KSC)

Gastgeber der vierten Sitzung des KSC-Steuerungskomitees am 25. und 26. September 2012 war der Europäische Rechnungshof (ERH) in Luxemburg. Den Vorsitz führte der Leiter des Rechnungshofs von Indien und KSC-Vorsitzender, Vinod Rai.

An der Sitzung nahmen neben Delegierten aus Ägypten, Dänemark, Estland, Frankreich, Russland und Südafrika (vertreten durch den Vorsitzenden des INTOSAI-Präsidiums, Terence Nombembe) auch Vertreter des INTOSAI-Generalsekretariats, der INTOSAI-Entwicklungsinitiative und des Komitees für fachliche Normen teil, die Vorträge zu neuen Entwicklungen und Erkenntnissen in der INTOSAI-Gemeinschaft hielten. Begleitet wurde die Sitzung zudem von unserer Redaktion.



Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Sitzung des KSC-Steuerungskomitees in Luxemburg.

Der Präsident des ERH, Vítor Caldeira, hieß die Delegierten willkommen und unterstrich den Nutzen eines intensiven Wissens- und Erfahrungsaustauschs nicht nur für die INTOSAI-Mitglieder selbst, sondern auch für die Bürgerinnen und Bürger. Hieran anknüpfend würdigte Rai in seiner Begrüßungsrede die Leistungen des Komitees und seiner Mitglieder bei der Verbreitung von Fachwissen und Best Practices in der INTOSAI-Gemeinschaft.

Rai hob die Bestrebungen des KSC hervor, die eigene Internetpräsenz zu einem Wissenspool auszubauen, damit Prüferinnen und Prüfer weltweit von den Erfahrungen und Erkenntnissen anderer INTOSAI-Mitglieder profitieren können. Er nannte in diesem Zusammenhang insbesondere das über die URL <http://www.intosaiksc.org> bereitgestellte Archiv, Befragungssystem und Diskussionsforum.

Die Direktorin für strategische Planung, Monika Gonzalez-Koss, berichtete über die Fortschritte bei der Nachverfolgung der Umsetzung des strategischen Plans der INTOSAI und dankte insbesondere den Steuerungskomiteevorsitzenden und Zielvermittlern aller vier Ziele für deren Unterstützung. Zudem würdigte sie die aktive Förderung der strategischen Prioritäten der INTOSAI (2011-2016) durch die INTOSAI-Interessengruppen, einschließlich der regionalen Arbeitsgruppen. Die Prioritäten sind: Unabhängigkeit der ORKB, Umsetzung der ISSAI-Leitlinien, Ausbau von Sachkompetenzen, Wert und Nutzen von ORKB, Korruptionsbekämpfung und Verbesserung der INTOSAI-Kommunikation.

Anschließend wurden Vorträge zu den jüngsten Aktivitäten der IDI und des PSC (Ziel 1) gehalten. Über die neuesten Entwicklungen und Fortschritte des ISSAI-Umsetzungsprogramms, Maßnahmen zum Ausbau von Sachkompetenzen, den Wissensaustausch sowie die Entwicklungen in der INTOSAI-Geberzusammenarbeit berichtete zunächst IDI-Projektleiterin Elizabeth Laura Walmann. Dabei würdigte sie die enge Zusammenarbeit der IDI mit den verschiedenen KSC-Arbeitsgruppen bei der Entwicklung der ISSAI. Hiernach stellte die Leiterin des PSC-Sekretariats am Rechnungshof von Dänemark, Nanna Schnipper, den PSC-Bericht zur ISSAI-Pflege und Öffentlichkeitsarbeit vor und erläuterte die Zuständigkeit der Vorsitzenden und Unterkomitees des PSC, KSC und des Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen bei der Pflege von ISSAI und INTOSAI GOV.

Der Bericht des INTOSAI-Generalsekretariats wurde von Elfriede Hammelmüller im Namen des INTOSAI-Generalsekretärs vorgestellt. Sie wies dabei auf einen Vorschlag des Generalsekretariats zur Schaffung eines Netzwerks zum Informationsaustausch hin, über das innerhalb der INTOSAI-Gemeinschaft Fortbildungs- und sonstige Fördermaßnahmen angeboten werden könnten. In Kürze werde das Generalsekretariat gemeinsam mit den betreffenden INTOSAI-Gruppen Kurzdarstellungen aktueller INTOSAI-Leitlinien und -Normen auf der INTOSAI-Webseite bereitstellen. Erste Dokumente sollen bereits Ende 2012 veröffentlicht werden.

Weitere Sachstandsberichte wurden präsentiert von KSC-Vertretern der Task Force Datenbank zur Information über ORKB, der Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Korruption und der Geldwäsche, der Arbeitsgruppe Umweltprüfungen (Ankündigung des Vorsitzübergangs von Estland auf Indonesien im Jahr 2013), der Arbeitsgruppe

Programmevaluierung, der Arbeitsgruppe für die IT-Prüfung, der Arbeitsgruppe für die Staatsschulden, der Arbeitsgruppe Nationale Schlüsselindikatoren, der Arbeitsgruppe über die Rechenschaftspflicht und Prüfung von Katastrophenhilfe, der Arbeitsgruppe Wert und Nutzen der ORKB sowie der Task Force Globale Finanzkrise: Herausforderungen für die ORKB.

Die nächste Sitzung des Steuerungskomitees des INTOSAI-Komitees für Austausch von Wissen im Jahr 2013 richtet der Rechnungshof von Ägypten aus.

Kontaktadresse für weitere Informationen: cag@cag.gov.in.

Arbeitsgruppe Umweltprüfung

Vom 2. – 6. Oktober 2012 richtete der Rechnungshof von Indien im indischen Jaipur die 12. Sitzung des Steuerungskomitees der INTOSAI-AG Umweltprüfung sowie die Sitzung des Unterkomitees für das Globale Schulungszentrum aus.

Am 2. Oktober kamen Vertreter der Rechnungshöfe von Estland, Finnland, Indien und Norwegen zusammen, um über das derzeit im Bau befindliche Globale Schulungszentrum in Jaipur – das Internationale Zentrum für Umweltprüfung und Nachhaltige Entwicklung (iCED) – zu sprechen. Am nächsten Tag organisierte der indische Rechnungshof eine Umweltausflug zum historischen Fort Amber sowie zum iCED, wo sich alle Mitglieder des Steuerungskomitees ein Bild von den wichtigsten Besonderheiten des Zentrums machen konnten.



Teilnehmer und Teilnehmerinnen der 12. Sitzung des Steuerungskomitees der AG Umweltprüfung im Oktober 2012 in Jaipur.

Offiziell eröffnet wurde die 12. Sitzung des Steuerungskomitees der AG Umweltprüfung am 4. Oktober durch den Leiter des indischen Rechnungshofes,

Vinod Rai. In seiner Begrüßungsrede hieß er die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus 13 Mitgliedstaaten willkommen. Die Sitzung dauerte bis zum 6. Oktober.

Thema der Sitzung war zunächst ein Rückblick auf den Arbeitsplan der Jahre

2011 – 2013, bevor mit der Vorbereitung des nächsten Arbeitsplans begonnen wurde. Zu Beginn wurden alle Forschungsunterlagen, Arbeitshilfen, Schulungsmaterialien und andere laufende Projekte überprüft. Die Forschungsunterlagen und Arbeitshilfen befinden sich derzeit in der Endredaktion bzw. in der abschließenden Layout-Gestaltung. Sämtliche Projektentwürfe wurden angenommen. Die endgültigen Entwürfe werden der AG Umweltprüfung im Frühjahr 2013 vor deren nächster Sitzung zur Überprüfung und Annahme vorgelegt.

Anschließend befasste sich das Steuerungskomitee mit den im Rahmen des Arbeitsplans 2014 – 2016 geplanten Aktivitäten. Der Bedarf von ORKB im Bereich Umweltprüfungen wurde analysiert, wobei eine kürzlich durchgeführte einschlägige Studie der AG Umweltprüfung wertvolle Anhaltspunkte lieferte. Der Vorsitz wird den nächsten Arbeitsplanentwurf erstellen und ihn vor der kommenden Sitzung zur Sammlung weiterer Anregungen den AG-Mitgliedern vorlegen.



Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Sitzung der AG Umweltprüfung diskutieren über die für den Arbeitsplan 2014 – 2016 vorgesehenen Aktivitäten.

Die nächste Sitzung der AG wird vom 3. – 7. Juni 2013 vom estnischen Rechnungshof in Tallinn ausgerichtet. Dort sollen sich aus dem „Rio+20“-Gipfel ergebende Fragen erörtert werden, wie z. B. Herausforderungen bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung, Nachhaltigkeitsberichterstattung etc. Mehrere Hauptredner werden über ihre Praxiserfahrungen sprechen und es werden Workshops zu den Arbeitsplanthemen 2011 – 2013 stattfinden. Hauptziel ist die Annahme der Projekte des laufenden

Arbeitsplans sowie des Arbeitsplanentwurfs für 2014 – 2016. Der Einladungsversand an die INTOSAI-Mitglieder erfolgt Anfang 2013.

Weitere Informationen sind bei der AG Umweltprüfung unter info@wgea.org erhältlich.

Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Korruption und der Geldwäsche

Vom 1. – 4. Oktober 2012 fand in Sopot, Polen, die 6. Sitzung der nunmehr aus 25 Mitgliedern bestehenden INTOSAI-AG zur Bekämpfung der Korruption und der Geldwäsche statt. Insgesamt 39 Teilnehmer und Teilnehmerinnen kamen unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten des ägyptischen Rechnungshofes, Hesham Genena, zusammen.

Gegenstand der Sitzung waren die vier Ziele des Arbeitsplans der AG.



Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Sitzung der AG zur Bekämpfung der Korruption und der Geldwäsche im Oktober 2012 in Polen.

Das erste Ziel besteht in der verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern bei der Entwicklung von drei Leitfäden zur Unterstützung der Aufdeckung und Bekämpfung von Korruption und Geldwäsche.

- Der erste Leitfaden zur Förderung einer verantwortungsbewussten öffentlichen Mittelverwaltung ist bereits erarbeitet und bei der Sitzung erörtert worden. Verantwortungsbewusstes Verwaltungshandeln beinhaltet die Grundsätze der Integrität, Transparenz und Rechenschaftspflicht.

- Themen des zweiten Leitfadens sind Korruptionsprävention und -bekämpfung sowie die Rückführung veruntreuter Vermögenswerte. Der Entwurf konnte bis Ende 2012 kommentiert werden. Mit der abschließenden Überarbeitung und Fertigstellung wird sich die zuständige Unterarbeitsgruppe – mit dem iranischen Rechnungshof als neues AG-Mitglied – in Indonesien befassen.
- Im dritten Leitfaden wird auf Herausforderungen für ORKB bei der Bekämpfung von Korruption und Geldwäsche eingegangen. Die Entwurfsfassung ist fertiggestellt. Sie behandelt externe und interne Risiken in zwei separaten Teilen.

Zweites Ziel der AG ist die Entwicklung, Planung und Bereitstellung einschlägiger Fortbildungsprogramme und Seminare. Im März und November 2012 hat der polnische Rechnungshof ein neu erarbeitetes Schulungsprogramm zur Bekämpfung von Korruption, Betrug und Geldwäsche angeboten. Alle AG- und INTOSAI-Mitglieder waren zur Teilnahme sowie zur Einbringung von Verbesserungsvorschlägen aufgerufen. Nach Annahme der Leitfäden der AG beim XXI. INCOSAI in Peking wird auch die IDI einschlägige Programme auf Grundlage der drei Dokumente entwickeln.

Das dritte Ziel betrifft die Zusammenarbeit mit der AG Umweltprüfung bei der Entwicklung eines Leitfadens zu Korruption und Betrug im Bereich Umweltprüfungen. Ein Vertreter des norwegischen Rechnungshofes gab einen Ausblick auf diesen derzeit in Arbeit befindlichen Leitfaden. Nach Fertigstellung und Annahme wird das Dokument der gesamten INTOSAI-Gemeinschaft auf der Website der AG Umweltprüfung zur Verfügung stehen.

Viertes Ziel ist die Erstellung einer Datenbank mit Fallstudien und Praxisbeispielen von Rechnungshöfen zum Thema Bekämpfung von Korruption und Geldwäsche. Zur Erhebung der entsprechenden Daten hat Russland einen Fragebogen entworfen.

Erörtert wurde darüber hinaus ein gemeinsames Projekt mit der INTOSAI-Plattform für Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen unter dem Vorsitz des koreanischen Rechnungshofes. Geplant ist die Herausgabe einer Fachliteratursammlung zur Rolle der öffentlichen Finanzkontrolle bei der Korruptionsbekämpfung. Das Buch wird Bestandteil des Kongressberichts zum diesjährigen XXI. INCOSAI in China sein.

Weitere Informationen sind beim ägyptischen Rechnungshof unter wgfacml@cao.gov.eg erhältlich.

ASOSAI-Workshop zum Thema Betrug und Korruption

Vom 12. – 17. November 2012 fand mit administrativer Unterstützung des philippinischen Rechnungshofes in Manila ein von der ASOSAI finanzierter Workshop zu Betrug und Korruption statt, an dem 38 Mitgliedstaaten teilnahmen.

Betrug und Korruption beeinträchtigen die Legitimität der Regierung und die rechtstaatliche Ordnung, führen zu einer Verzerrung der Mittelzuweisungen sowie

des Wettbewerbs im privaten Sektor und behindern das Wirtschaftswachstum. Den Rechnungshöfen kommt in ihrer Funktion als unabhängige, neutrale und unparteiische Institutionen eine wichtige Rolle bei der Verminderung und Prävention von Betrug und Korruption zu. Im Workshop wurden dem Prüfungspersonal einschlägige Fachkenntnisse sowie entsprechende praktische Fertigkeiten vermittelt. Grundlage waren u. a. diverse von INTOSAI, ASOSAI, IDI oder ORKB erarbeitete Leitfäden, Ratgeber, Handbücher und Schulungsmaterialien.

Der Workshop umfasste Vorträge von sechs Dozenten und einem Fachexperten aus den Rechnungshöfen von Bangladesch, Bhutan, Indonesien, Myanmar, Pakistan und der Philippinen über ein besseres Verständnis für Betrug und Korruption sowie deren Aufdeckung und die Abschätzung diesbezüglicher Risiken.

Darüber hinaus boten Diskussionsrunden über Rollen und Zuständigkeiten der öffentlichen Finanzkontrolle, Berichterstattung sowie Nachverfolgung Gelegenheit zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch.

Am letzten Veranstaltungstag hielten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf Basis der neu gewonnenen Erkenntnisse in Vierer- oder Fünfergruppen Präsentationen über Prüfungsvorschläge und Aktionspläne zum Thema Betrug und Korruption.

Weitere Informationen sind beim ASOSAI-Sekretariat oder auf der ASOSAI-Website erhältlich:

E-mail: koreasai@korea.kr

Website: http://www.asosai.org/activities/workshop_list.jsp

EUROSAI-OLACEFS-Konferenz

Unter dem Titel „Good Governance in der öffentlichen Verwaltung – die Rolle der ORKB“ fand vom 17. bis 19. September 2012 die VII. EUROSAI-OLACEFS-Konferenz in Tiflis, Georgien, statt. Themen waren die zunehmenden Forderungen der Öffentlichkeit nach verantwortungsbewusstem Regierungshandeln und zuverlässiger Mittelverwaltung angesichts knapper öffentlicher Kassen sowie mögliche Beiträge der ORKB zur Verbesserung von Rechenschaftspflicht, Transparenz und Wirtschaftlichkeit des staatlichen Handelns. Erörtert wurden zwei Unterthemen von zentraler Bedeutung für eine wirksame externe Finanzkontrolle: (1.) Stärkung von Integrität, Rechenschaftspflicht und Führungskultur in der Verwaltung sowie (2.) Unterstützung der Reform der öffentlichen Haushaltswirtschaft.

Die seit 2000 stattfindenden gemeinsamen Konferenzen bieten EUROSAI- und OLACEFS-Vertretern Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch sowie zur Vorstellung von Best-Practice-Beispielen zu wesentlichen Prüfungsfragen und fördern somit eine kontinuierliche Verbesserung der Prüfungsqualität. Die letzte Konferenz fiel mit dem 20-jährigen Bestehen des georgischen Rechnungshofes zusammen. Als Gastgeber berichtete die ORKB über die mit ihrer Entwicklung zu einem wichtigen Akteur in der öffentlichen Haushaltswirtschaft verbundenen Erfahrungen und Herausforderungen.



Teilnehmer der EUROSAT-OLACEFS-Konferenz im September 2012 in Tiflis, Georgien.

1. Thema: Vertrauensbildung bei Stakeholdern: Prüfung von Integrität, Rechenschaftspflicht und Führungskultur

Durch die Stärkung der eigenen Rechenschaftspflicht, Transparenz und Integrität sowie der internen Führungs- und Verwaltungskultur können ORKB ihre Glaubwürdigkeit erhöhen. Themenvorsitzender war der portugiesische Rechnungshof in seiner Funktion als EUROSAT-Präsident.

Beim letzten EUROSAT-Kongress in Lissabon wurde festgestellt: „Transparenz und Erfüllung der Rechenschaftspflicht sind sowohl demokratische Werte als auch Grundlagen für verantwortungsbewusstes Verwaltungshandeln. Rechenschaftspflicht ist ein weiter Begriff, der ein großes Spektrum an Aufgaben für Mittelbewirtschaftler umfasst, z. B. den Einsatz entsprechender Fachkenntnisse und administrativer Fähigkeiten sowie die Beachtung haushaltsrechtlicher und sonstiger Vorschriften bei gleichzeitiger Erfüllung der Leistungsanforderungen und dienstrechtlich korrektem Verhalten.“

Im Vortrag des portugiesischen Rechnungshofes wurde die Bedeutung einer methodologischen Grundlage in Form eines Prüfungshandbuchs mit Strategien und Regeln für ethisches Verhalten hervorgehoben. Eine weitere wichtige Orientierungshilfe ist ISSAI 30, der *INTOSAT-Pflichten- und Verhaltenskodex*. Allerdings sind auch geeignete Umsetzungsmaßnahmen erforderlich. Laut dem portugiesischen Rechnungshof stellen Anleitung, Führung und Kontrolle drei wesentliche Voraussetzungen für ethisches Handeln dar. Erstere kann durch detaillierte Vermittlung des Verhaltenskodex sowie einschlägige Schulungsmaßnahmen sichergestellt werden. Bei der Personalführung ist auf ethisches Verhalten hinzuwirken und dieses bei der jährlichen Leistungsbewertung zu berücksichtigen. Zur Stärkung

der internen Kontrolle sollten Checklisten erarbeitet und die Innenrevision auf- bzw. ausgebaut werden.

Auf Antrag des portugiesischen Rechnungshofes hat das EUROSAI-Präsidium die Einsetzung einer Task Force zur Förderung ethischen Handelns in Rechnungshöfen und staatlichen Stellen beschlossen. Deren Aufgabe ist es, ethisches Verhalten zu stärken und zu definieren und durch praktische und zweckmäßige Instrumente für die tägliche Prüfungsarbeit eine solide Handlungsgrundlage zu schaffen.

In einer interessanten Fallstudie veranschaulichte der spanische Rechnungshof, wie durch externe Finanzkontrolle die Rechenschaftspflicht in der öffentlichen Verwaltung verbessert werden kann: In einem Bericht von 2003 an das spanische Parlament zeigte der Rechnungshof Mängel bei der Rechenschaftslegung lokaler Gebietskörperschaften auf und unterbreitete rechtliche und administrative Verbesserungsvorschläge für eine vollständige und fristgerechte Rechnungslegung. Daraufhin wurden Berichterstattung und Kontrolle auf lokaler Ebene durch die Einführung eines IT-Verfahrens erheblich verbessert. Seit der erfolgreichen Einführung des elektronischen Berichtssystems werden die Berichte und Rechnungen der lokalen Gebietskörperschaften veröffentlicht. Dies erleichtert die Prüfungstätigkeit und stärkt die öffentliche Transparenz und Rechenschaftspflicht.

Der türkische Rechnungshof unterstrich die Bedeutung einer hohen Qualität seiner Prüfungsarbeit und die dafür unabdingbare Einhaltung moralischer Werte. Kürzlich wurde eine Prüfungsmanagement-Software eingeführt. Sie dient der Arbeitsplanung und ermöglicht es den Führungskräften, den Stand der Prüfungserkenntnisse zu begleiten und die Dokumentation einzusehen.

Der brasilianische Rechnungshof erörterte den Nutzen des kürzlich von der OECD durchgeführten Peer Reviews über die Prüfung der brasilianischen Gesamtrechnung. Berichte zu solchen Peer Reviews werden von einer multilateralen Institution mit umfassenden Kenntnissen in den Bereichen Arbeitsplanung, Haushalt, Finanzen, Rechnungslegung, Verwaltungshandeln, Transparenz und Rechenschaftspflicht erstellt. Als Gutachter fungieren multidisziplinäre, internationale Teams.

2. Thema: Unterstützung der Reform der öffentlichen Haushaltswirtschaft

Vorsitzender der zweiten Themensitzung war der Präsident des ecuadorianischen Rechnungshofes und der OLACEFS, Carlos Pólit Faggioni. Um den hohen gesellschaftlichen Erwartungen gerecht zu werden und den Grundsatz verantwortungsbewussten Verwaltungshandelns zu stärken, wird in zahlreichen Ländern die öffentliche Haushaltswirtschaft grundlegend umstrukturiert. Dies kann die Optimierung zahlreicher Aspekte der staatlichen Mittelverwaltung beinhalten. Die öffentliche Haushaltswirtschaft umfasst die für die staatliche Mittelbewirtschaftung und letztlich auch die Good Governance entscheidenden Kernbereiche Haushaltsplanung und -ausführung, interne Kontrolle und Innenrevision, Vergabewesen, Rechnungslegung und IT-Verfahren sowie Kassenwesen.

Da sie auf die Umsetzung derselben Leitlinien und vorbildhaften Verfahren abzielen, weisen die Reformmaßnahmen der EUROSAI-Mitglieder einige Gemeinsamkeiten auf. Die Länder befinden sich jeweils in einer anderen Reformphase, weshalb sowohl staatliche Stellen als auch ORKB sehr vom Erfahrungsaustausch profitieren können. Letzteren kommt im Reformprozess aufgrund ihrer Mitwirkung an der Erarbeitung und Verbesserung haushaltsrechtlicher, finanzwirtschaftlicher, Rechnungslegung und interne Kontrolle betreffender sowie anderer einschlägiger Vorschriften eine Schlüsselrolle zu. Durch die Prüfung der Reformen insgesamt bzw. bestimmter Aspekte der Haushaltswirtschaft oder Grundsatzfragen fördern sie zudem die nationale Debatte über dringende Fragen der Mittelverwaltung.

Jüngste Entwicklungen haben deutlich gemacht, wie wichtig mittel- und langfristig eine sinnvolle Planung und Umsetzung der Finanzpolitik ist. Entsprechend hat sich die Rolle der externen Finanzkontrolle von der Prüfung spezifischer Themen auf Fragen der Haushaltsdisziplin und Nachhaltigkeit ausgedehnt, wie z. B.:

- Schuldenmanagement;
- Risikomanagement- und Anfälligkeitsanalysen mit dem Ziel, in staatlichen Stellen und der öffentlichen Haushaltswirtschaft insgesamt auf die Durchführung von Risikobewertungen hinzuwirken und diese zu fördern;
- Verbesserungen bei der Berichterstattung und verstärkte Überwachung und Kontrolle der (nicht vom Rechnungshof vorgenommenen) externen Prüfungen staatlicher Stellen und Finanzinstitutionen.

Durch Unterbreitung von Gesetzesvorschlägen tragen ORKB zu Reformen zur Verbesserung der wichtigsten rechtlichen Rahmenbedingungen der öffentlichen Haushaltswirtschaft bei. Der Rechtsrahmen ist auf die nationalen Gegebenheiten abzustimmen und sollte leicht verständliche und transparente Vorschriften enthalten. Diese sollten überflüssige Bürokratie vermeiden, die Rechenschaftspflicht fördern und zur Zusammenarbeit mit der externen Finanzkontrolle verpflichten.

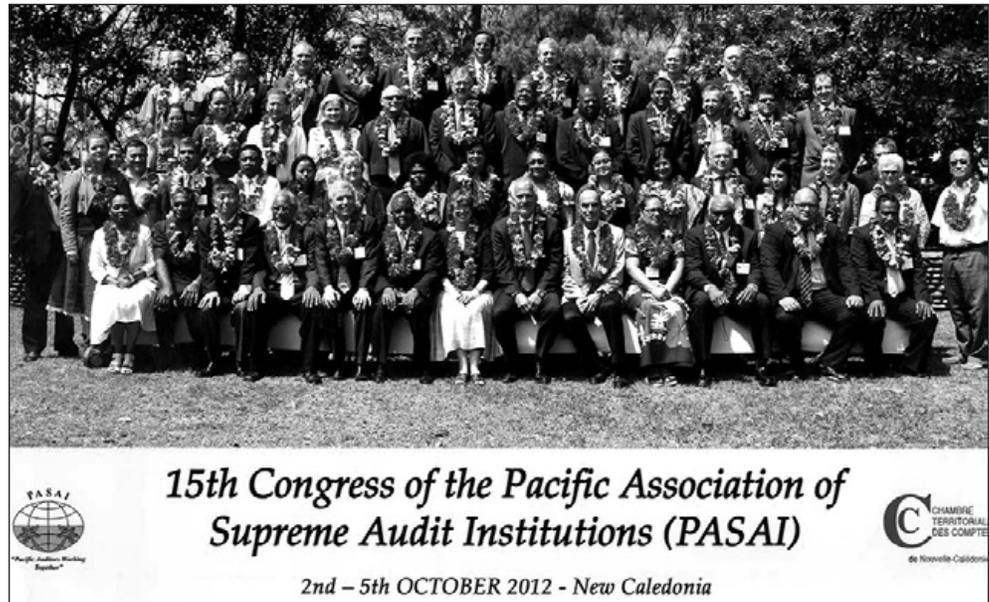
Weitere Informationen sind unter der Rubrik „Konferenzen“ auf der EUROSAI-Website verfügbar: <http://www.eurosai.org>.

PASAI-Kongress in Neukaledonien

Vom 2. – 5. Oktober 2012 fand in Nouméa/Neukaledonien der 15. PASAI-Kongress statt. Teilnehmer waren die Leiter sowie Vertreter von 15 Rechnungshöfen und regionalen Rechnungskontrollbehörden aus ganz Ozeanien. Als Gäste waren anwesend der INTOSAI-Präsidiumsvorsitzende Terence Nombembe, INTOSAI-Generalsekretär Josef Moser, ebenso wie Vertreter des chinesischen und des französischen Rechnungshofes sowie von IDI, anderen PASAI-Entwicklungspartnern und einigen bedeutenden Stakeholdern.

Bei dem Kongress bekräftigten die Leiter der Rechnungshöfe des Pazifikraums die Grundsätze der regionalen Zusammenarbeit und der individuellen Führung als Basis

für die Pacific Regional Audit Initiative (PRAI) sowie ihre Absicht, diese Grundsätze bei künftigen Vorhaben zu beachten.



Teilnehmer und Teilnehmerinnen des 15. PASAI-Kongresses in Neukaledonien.

Die PRAI dient der Bewältigung der Herausforderungen, die sich aus unterschiedlichen Normen für die öffentliche Finanzkontrolle in den Pazifikstaaten ergeben. Gemäß dem von den Staats- und Regierungschefs des Pazifikforums im Jahr 2005 verabschiedeten Pazifikplan bietet sie einen regionalen Kooperationsrahmen. Eine effektive Finanzkontrolle ist wesentliche Voraussetzung für wirksames Regierungshandeln. Dieses wiederum kann zu einer Steigerung der Wirtschaftsleistung und zu Wachstum in den pazifischen Inselstaaten beitragen.

In seiner Ansprache betonte Nombembe die Bedeutung der individuellen Führung unter Berücksichtigung der Kernaufgaben des jeweiligen Rechnungshofes innerhalb der staatlichen Verwaltungsstruktur. Er würdigte die PRAI als Beispiel für gute Zusammenarbeit und den Ausbau von Sachkompetenzen. PASAI nehme damit im weltweiten Vergleich der regionalen INTOSAI-Initiativen eine führende Stellung ein. Dies entspreche dem INTOSAI-Leitsatz „Experientia mutua omnibus prodest“.

Die vorgestellten Länderberichte ließen erhebliche Fortschritte bei der Wirtschaftlichkeitsprüfung und einige Qualitätsverbesserungen bei der Berichterstattung an die nationalen Parlamente erkennen. Auch weiterhin profitieren die Rechnungshöfe von dem Programmangebot der PASAI, u.a. in Bezug auf Fortbildung und Personalentwicklung, von der Bereitstellung von Prüfungshandbüchern und Leitfäden sowie der Möglichkeit zur Teilnahme an kooperativen Prüfungen der Rechnungsführung bzw. Wirtschaftlichkeit.

Die Umsetzung des PASAI-Ziels, die öffentliche Finanzkontrolle im Pazifikraum durch Qualitätssteigerungen auf ein einheitlich hohes Niveau zu bringen, erfordert

noch beträchtliche Anstrengungen. Der Kongress unterstrich die Notwendigkeit, Erreichtes weiterhin zu kommunizieren, dabei aber die in manchen Ländern bestehenden Einschränkungen in Bezug auf Kapazitäten und Sachkompetenzen – sowohl in den Rechnungshöfen selbst als auch in der Haushaltswirtschaft insgesamt – realistisch einzuschätzen. Probleme wie die Knappheit an Fachpersonal, eine hohe Personalfuktuation sowie das Fehlen zu prüfender Rechnungen stellten viele Rechnungshöfe bei der Wahrnehmung ihres Mandats vor große Herausforderungen.



(v. l. n. r.) Der Exekutivdirektor der PASAI, Eroni Vatuloka, INTOSAI-Generalsekretär Moser und INTOSAI-Präsidiumsvorsitzender Nombembe beim PASAI-Kongress.

Der Kongress wurde über mehrere 2011 und 2012 im Rahmen von PRAI erzielte Erfolge unterrichtet. Die erste Phase des PASAI-Qualifizierungsprogramms steht kurz vor dem erfolgreichen Abschluss. Vier Prüfungshandbücher (zu den Themen Personalwirtschaft, Qualitätssicherung, Wirtschaftlichkeitsprüfung und Berichterstattung) wurden veröffentlicht. Diese nützlichen Arbeitshilfen stehen allen Mitgliedern zur Verfügung und werden auch von anderen INTOSAI-Regionen nachgefragt. In Kürze werden ein Handbuch zur Prüfung der Rechnungsführung (erarbeitet auf Grundlage eines einschlägigen Handbuchs der AFROSAI-E) sowie Leitlinien für strategisches Management und das operative Geschäft fertiggestellt. Die erste Stufe des PRAI-Fortbildungsprogramms ist ebenfalls abgeschlossen, so dass in allen ORKB der PASAI Dozenten zur künftigen Weiterführung der Fortbildung auf regionaler und nationaler Ebene zur Verfügung stehen.

Im Frühjahr 2012 wurde der zweite Durchgang des Subregionalen Programms zur Prüfungsunterstützung abgeschlossen. Es umfasste einen kooperativen Ansatz zur Durchführung von Prüfungen der Rechnungsführung in Kiribati, Nauru und Tuvalu. Diese waren von großem Nutzen sowohl für die einheimische Haushaltswirtschaft und das Verwaltungshandeln als auch für die Kompetenzentwicklung der ORKB und

ihres Personals. Der Start eines dritten Programmdurchlaufs wurde vom Kongress befürwortet.

Bedeutende Fortschritte wurden zudem bei der regionalen Prüfungszusammenarbeit im Bereich Wirtschaftlichkeitsprüfungen erzielt. Die zweite regionale kooperative Prüfung zum Thema Trinkwasserversorgung wurde 2012 abgeschlossen. Eine dritte Prüfung zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Fischbestände in der Pazifikregion steht vor dem Abschluss. Dies sind bedeutende Errungenschaften und nach Kenntnis des Kongresses sind die Prüfungsempfehlungen in mehreren pazifischen Ländern weitgehend umgesetzt worden. Der Kongress beschloss außerdem für Ende 2012 den Beginn einer vierten kooperativen Prüfung zum Thema Anpassung an den Klimawandel und Verringerung von Katastrophenrisiken.

Der Kongress verabschiedete den Anfang 2012 nach eingehenden Untersuchungen in ausgewählten Ländern fertiggestellten Bericht zum Stand der Rechenschaftslegung und Transparenz in der PASAI. Dem Bericht zufolge bestehen diesbezüglich in der Region zwar noch sehr große Unterschiede, jedoch sind einige positive Entwicklungen sowie die Umsetzung von vorbildhaften Verfahren zu beobachten. Es wurde angeregt, den Bericht in der PASAI-Region sowie in anderen internationalen, regionalen und nationalen Prüfungsinstitutionen zur gemeinsamen Förderung einheitlicher Ansätze sowie des gegenseitigen Austauschs zu nutzen, um die Wirksamkeit des Verwaltungshandelns im Pazifikraum zu verbessern.

Die PRAI wurde vom PASAI-Kongress 2008 ursprünglich als vierjähriges Programm erarbeitet und verabschiedet und steht nun kurz vor dem Abschluss. Sie soll von der PASAI und ihren Entwicklungspartnern formell evaluiert werden. Dies ist ein erster Schritt zur Entwicklung einer neuen Strategie, mit der die PASAI-Tätigkeit sowohl in der Region als auch in den Rechnungshöfen mit ihrem jeweiligen Prüfungsumfeld auf eine dauerhafte Grundlage gestellt werden soll. Der Kongress hat das Präsidium beauftragt, diese Ziele in Zusammenarbeit mit den Entwicklungspartnern und der internationalen Gemeinschaft der Rechnungshöfe weiter zu verfolgen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bedankten sich für die umfangreiche organisatorische Arbeit des PASAI-Sekretariats und des Personals des neukaledonischen Rechnungshofs sowie für die Gastfreundschaft von dessen Präsidenten, François Monti, und seine leitende Tätigkeit als Kongressausrichter. Mit Unterstützung führender internationaler Vertreter und Entwicklungspartner wird die PASAI ihre kollektiven und individuellen Anstrengungen zur Verbesserung der staatlichen Finanzkontrolle und des Verwaltungshandelns im Pazifikraum fortführen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Exekutivdirektor der PASAI, Eroni Vatuloka, unter der E-Mail-Adresse ateroni.valuloka@pasai.org.

OLACEFS-Generalversammlung 2012 in Brasilien

Vom 5. – 10. November 2012 hielt die OLACEFS in Gramado (Bundesstaat Rio Grande do Sul), Brasilien, ihre 22. Generalversammlung ab. Gastgeber war der brasilianische Rechnungshof. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen kamen aus Argentinien, Belize, Bolivien, Brasilien, Chile, Costa Rica, der Dominikanischen Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Honduras, Kolumbien, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru, Puerto Rico, Uruguay und Venezuela. Als Gäste und Beobachter waren Vertreter des spanischen und des portugiesischen Rechnungshofes, der IDI, der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IADB), des ERH, der OECD, anderer brasilianischer Rechnungskontrollbehörden sowie dieser Zeitschrift anwesend.

Eröffnungszeremonie

In seiner Eröffnungsrede begrüßte der brasilianische Vizepräsident, Michel Temer, die Delegierten und ging auf die zentrale Rolle der externen Finanzkontrolle bei der Förderung der Rechenschaftspflicht in der Region ein. Der Präsident des brasilianischen Rechnungshofs, Benjamin Zymler, dankte den Delegierten für ihre Teilnahme an der 122-Jahr-Feier des Rechnungshofs. Dieser sei damit die zweitälteste öffentliche Stelle Brasiliens. Der Leiter des Rechnungshofs von Ecuador und amtierende OLACEFS-Präsident, Carlos Pólit Faggioni, der den Vorsitz der Versammlung führte, betonte die Bedeutung der ORKB für die Förderung einer Kultur der Transparenz in den OLACEFS-Staaten.



Teilnehmer und Teilnehmerinnen der OLACEFS-Generalversammlung im November 2012 in Brasilien.

Fachvorträge

Bei der Versammlung wurden Vorträge zu folgenden Themen gehalten:

- Koordinierte Prüfungen als Qualifizierungsmethode für ORKB. Das Thema kam im Veranstaltungsverlauf mehrfach zur Sprache und spiegelte die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit von Rechnungshöfen wider.
- Länderspezifische Beispiele für Prüfungen von Sozialleistungen als Mechanismen zur Armutsbekämpfung. Es wurden Fallstudien vorgetragen und weiterer Analysebedarf zu dieser Frage festgestellt.
- Möglichkeiten zur Überprüfung der Aufbau- und Ablauforganisation von Rechnungshöfen, Qualitätssicherung interner Verfahren und Nutzung der auf der OLACEFS-Website zur Verfügung gestellten Wissensmanagement-Tools. Es wurden Podiumsdiskussionen über den Nutzen von Peer Reviews sowie Methoden für die Verbreitung von Best Practices abgehalten.
- ISSAI-Anwendung, mit Schwerpunkt auf der Einsetzung einer Arbeitsgruppe zum besseren Verständnis bzw. zur besseren Umsetzung der Normen durch Ermittlung vorhandener Lücken in Prüfungsverfahren sowie Zusammenarbeit mit der IDI und dem Komitee für fachliche Normen.
- Ergebnisse des OLACEFS-Seminars zum Gender-Mainstreaming und die „Deklaration von Santo Domingo“, die eine stärkere Beteiligung von Frauen an der Kontrolle öffentlicher Ausgaben fordert.
- IADB-Finanzierungshilfe in Höhe von USD 60 Mio. zur Förderung der institutionellen Kapazitäten und Sachkompetenzen der Rechnungshöfe der Region, insbesondere im Hinblick auf Prüfungsverfahren, strategische Planung, IT, Wirtschaftlichkeitsprüfungen, Bürgerbeteiligung, interne Kontrolle und Berührungspunkte mit subnationalen öffentlichen Stellen. Die Hilfe erfolgt in Form von Krediten, technischer Zusammenarbeit und Wissensinstrumenten. Laut dem IADB-Vertreter sind bereits Organisationsanalysen bei 19 Rechnungskontrollbehörden in acht OLACEFS-Staaten durchgeführt worden und für 2013 ist mit dem Abschluss von acht weiteren zu rechnen.
- IDI-Initiativen und der Sachstand beim Steuerungskomitee der INTOSAI-Gebergemeinschaft sowie das 3i-Programm zur ISSAI-Umsetzung. Letzteres wird Tools und Zertifizierungsprogramme, Online-Kurse und Workshops zur Prüfung der Rechnungsführung sowie der Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit umfassen. Der IDI-Generaldirektor hob hervor, dass INTOSAI die Rechnungshöfe stärker für ihre Rolle als Ressourcenanbieter und Informationsvermittler sensibilisiere.
- Der ERH ging auf die Prüfung supranationaler Organisationen ein und informierte über seine alltägliche Prüfungstätigkeit sowie seine Stellungnahmen als Beratungsorgan.

- Der spanische Rechnungshof stellte seine neu entwickelten Leitlinien sowie Praxiserfahrungen in Bezug auf die Rechnungslegung kommunaler Gebietskörperschaften vor.

Sonstige Aktivitäten

Das Personal des brasilianischen Rechnungshofs empfing die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit großzügiger Gastfreundschaft. Höhepunkte des Rahmenprogramms waren Besuche in benachbarten Gemeinden mit Gesangs- und Tanzdarbietungen örtlicher Folkloregruppen, ein festliches Dinner in einem örtlichen Park im Rahmen eines Themenabends zur Regionalgeschichte der Gauchos, weihnachtliche Abendaufführungen – ein Markenzeichen der Stadt Gramado – sowie das Eröffnungsdinner und das abschließende Mittagessen im Konferenzzentrum.

Ausblick

Die Generalversammlung übertrug dem brasilianischen Rechnungshof für den Zeitraum 2013 – 2015 die OLACEFS-Präsidentschaft und wählte dessen Vizepräsidenten, Augusto Nardes, mit Wirkung vom 2. Januar 2013 zum Präsidenten. Die nächste Generalversammlung soll in Chile stattfinden.

Informationen und Unterlagen zur Tagung stehen auf der OLACEFS-Website zur Verfügung: <http://www.olacefs.com>.

IDI UPDATE



IDI Update informiert über Entwicklungen in den Arbeiten und Programmen der INTOSAI-Entwicklungsinitiative. Für weitere Angaben zur IDI und für Neuigkeiten zwischen den Ausgaben wird auf die Website der IDI verwiesen: www.idi.no.

E-Learning-Kurs zum risikobasierten Ansatz bei der Jahresabschlussprüfung

Im Anschluss an eine frühere Seminarreihe in Zusammenarbeit mit CAROSAI hat IDI einen E-Learning-Kurs zum risikobasierten Ansatz bei der Jahresabschlussprüfung entwickelt. Der sechswöchige Kurs wurde vom 4. November bis 14. Dezember 2012 in Kooperation mit dem Forschungs- und Ausbildungsinstitut der Vereinten Nationen (UNITAR) durchgeführt. Die 193 Teilnehmer kamen aus 61 Rechnungshöfen der INTOSAI-Regionen mit Englisch als offizieller Sprache, ASOSAI, AFROSAI-E, PASAI, CAROSAI und EUROSAL. Der Kurs stützte sich auf den Leitfaden von IDI und CAROSAI zum risikobasierten Ansatz sowie auf die einschlägigen ISSAI und andere internationale Normen. Von April bis Mai 2012 hatte bereits ein fünfwöchiger E-Learning-Kurs mit 101 Teilnehmern aus 28 Rechnungshöfen stattgefunden.

ISSAI-Umsetzungsinitiative: Das 3i-Programm

Zur Stärkung der öffentlichen Finanzkontrolle weltweit hat INTOSAI im Jahr 2010 die ISSAI verabschiedet. Die Mitglieder wurden aufgerufen, sie als gemeinsamen Rahmen für die Prüfungstätigkeit zu nutzen und umzusetzen. Gemäß ihrem Auftrag, die ISSAI-Umsetzung in allen Regionalorganisationen zu unterstützen, hat die IDI im Jahr 2012 ein Qualifizierungsprogramm mit dem Titel ISSAI-Umsetzungsinitiative (3i-Programm) eingeführt. Die erste, von der Weltbank finanzierte Programmphase wird von 2012 bis 2014 in fünf englischsprachigen INTOSAI-Regionalorganisationen (AFROSAI-E, ASOSAI, CAROSAI, EUROSAL und PASAI) durchgeführt. Der Programmstart bei OLACEFS, CREFIAF und ARABOSAI erfolgt 2013.

ISSAI-Zertifizierungsprogramm: Das ISSAI-Zertifizierungsprogramm ist Bestandteil des 3i-Programms und hat die Bildung eines Multiplikatoren-pools zum Ausbau der für die ISSAI-Umsetzung notwendigen Sachkompetenzen zum Ziel.

Nach einem Online-Auswahltest nehmen derzeit 261 Bedienstete aus 67 Rechnungshöfen von Entwicklungsländern an dem Programm teil. Es besteht aus zwei E-Learning-Kursen (iCAT-Bewertungstool für die Einhaltung der ISSAI sowie Handbücher für Prüfungskonzepte und Musterakten) und einem Präsenzworkshop. Nach erfolgreichem Abschluss dieser drei Module werden die Teilnehmer als ISSAI-Multiplikatoren zertifiziert. Der erste E-Learning-Kurs fand vom 22. Oktober bis 7. Dezember 2012 statt.

3i-Workshop für Führungskräfte: Die 3i-Workshops für Führungskräfte dienen der Sensibilisierung für die ISSAI, der Erörterung und strategischen Entwicklung von Umsetzungsmethoden, dem Austausch einschlägiger Praxiserfahrungen sowie der Auswertung der iCAT-Ergebnisse. Zudem soll das Engagement der ORKB-Leitungsebenen für die ISSAI-Umsetzungsstrategie gefördert werden. Von November bis Dezember 2012 fanden drei Workshops für die CAROSAI-, AFROSAI-E- und PASAI-Region in Surinam, Südafrika bzw. Fidschi statt. An den dreitägigen Workshops nahmen Vertreter der Leitungsebene einschließlich der Rechnungshofpräsidenten teil.

IDI-/ARABOSAI-Nachbereitungstreffen zu Qualitätssicherungssystemen und Multiplikatoren-Workshop



Dozentinnen des Multiplikatoren-Workshops des IDI-/ARABOSAI-Programms zur Qualitätssicherung.

Eine 2007 und 2008 von IDI und ARABOSAI durchgeführte Bedarfsermittlung hat in vielen Rechnungshöfen dringenden Fortbildungsbedarf im Bereich Qualitätssicherung aufgezeigt. Daher haben beide Organisationen 2011 ein gemeinsames Programm zur Schulung von Prüfern in Bezug auf interne Qualitätssicherungsmaßnahmen für Jahresabschluss- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen eingeführt. Nach dem Workshop haben die Teilnehmer in ihren Rechnungshöfen Qualitätskontrollen durchgeführt und kamen im November 2012 bei einem Nachbereitungstreffen zu einer Feedbackrunde zusammen. Zudem wurde ein Multiplikatoren-Workshop veranstaltet, damit die erworbenen Kenntnisse an weiteres Prüfungspersonal weitergegeben werden können. Im Rahmen des Programms wird derzeit ein Qualitätssicherungshandbuch erstellt, das von den beteiligten ORKB an den jeweiligen nationalen Prüfungsrahmen anzupassen ist.

Strategische Planungsinstrumente der IDI

2011 wurden in der OLACEFS-, CREFIAF- und ASOSAI-Region Programme zur strategischen Planung eingeführt, um die Rechnungshöfe beim Ausbau ihrer Kompetenzen für die kurz- und mittelfristige Arbeitsplanung zu unterstützen. Die Programmumsetzung verläuft planmäßig. Vertreter der sieben teilnehmenden ASOSAI-Rechnungshöfe kamen im Dezember 2012 zu einem Nachbereitungstreffen und einem Workshop zur Arbeitsplanung zusammen. Bei dem Workshop wurden von den ORKB erarbeitete Arbeitsplanentwürfe vorgestellt.

Gemeinsame Wirtschaftlichkeitsprüfung von IDI und PASAI zum Thema Anpassung an den Klimawandel und Katastrophenvorsorge

Ziel dieser vierten gemeinsamen, von der Asiatischen Entwicklungsbank finanzierten Prüfung im Pazifikraum ist die Verbesserung und Stärkung der Kompetenzen der externen Finanzkontrolle im Bereich Umweltprüfung. Die Themenwahl erfolgte aufgrund der von den ORKB-Leitern der Pazifikregion in einer Umfrage im Jahr 2011 angegebenen Prioritäten für künftige gemeinsame Wirtschaftlichkeitsprüfungen. Beteiligt sind die Rechnungshöfe der Cookinseln sowie von Tonga, Tuvalu, Palau, Mikronesien, Fidschi, Samoa und der Salomonen. Bei einem Planungstreffen im November 2012 in Neuseeland wurden die Einzelheiten der bis August 2013 durchzuführenden Prüfungstätigkeiten erörtert.

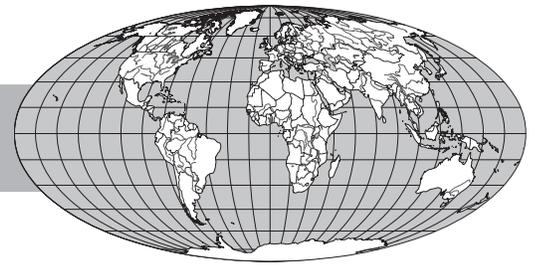
Kontaktadresse

Für Rückfragen oder Hinweise zu einem der Themen in dieser Ausgabe des Updates wenden Sie sich bitte an die IDI:

E-mail: idi@idi.no

Website: <http://www.idi.no>

INTOSAI Veranstaltungen 2013



Januar	Februar	März
<p>14.–15. Sitzung der Task Force Finanzielle Vorausschau, Kopenhagen, Dänemark</p>	<p>12.–13. Tagung des Präsidiums der PASAI, Auckland, Neuseeland</p> <p>19.–20. Tagung des Präsidiums der ASOSAI, Manila, Philippinen</p>	<p>5.–7. 22. VN/INTOSAI Symposium, Wien, Österreich</p> <p>18.–20. CAROSAI Kongress, Trinidad und Tobago</p>
April	Mai	Juni
<p>DWB Treffen des Unterkomitee für die Prüfung der Rechnungsführung, Vereinigte Arabische Emirate</p> <p>16.–19. EUROSAI/ARABOSAI Konferenz, Baku, Aserbaidschan</p> <p>22.–24. Sitzung der Arbeitsgruppe Nationale Schlüsselindikatoren (KNI), Krakau, Polen</p>	<p>27.–29. MSitzung der Arbeitsgruppe Staatsschulden, Santiago de Chile, Chile</p> <p>30. Präsidialtagung der EUROSAI, Brüssel, Belgien</p>	<p>3.–7. Treffen der Arbeitsgruppe Umweltprüfung (WGEA), Tallinn, Estland</p> <p>18.–19. Treffen des Steuerungskomitees des Komitees für Fachliche Normen (PSC), Stockholm, Schweden</p> <p>23.–27. Generalversammlung der ARABOSAI, Kuwait</p>
Juli	August	September
<p>3.–5. Treffen der Arbeitsgruppe Wert und Nutzen der ORKB (WGVBS), Lima, Peru</p>		<p>DWB Kongress der PASAI, Guam</p>

DWB = Datum wird noch bekanntgegeben

Anmerkung des Herausgebers: Dieser Veranstaltungskalender ist ein Baustein der Kommunikationsstrategie der INTOSAI und soll zu einer besseren Terminvorschau und –abstimmung beitragen. Diese regelmäßig erscheinende Rubrik der Zeitschrift enthält INTOSAI-Veranstaltungen und Veranstaltungen der Regionalorganisationen wie Kongresse, Generalversammlungen und Präsidialtagungen. Aus Platzgründen können die zahlreichen regionalen Schulungsveranstaltungen keine Berücksichtigung finden. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Generalsekretariat der jeweiligen Regionalen Arbeitsgruppe.

INTOSAI

